

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 291.

Verlags-Jahrespreis No. 2958.

Sonntag, den 25. Juni.

Redaktions-Jahrespreis No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 3. Quartal 1905

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 M. 50 P. vierteljährlich zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27, bei den Ausgabestellen, den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte, und zum Bezugspreis von 2 M. 50 P. vierteljährlich bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Avancementsverhältnisse in der Armee.

Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns: Die Rangliste von 1905 ist erschienen und zeigt Stand- und Altersverhältnisse des Offizierkorps unserer Armee bis zum 6. Mai. Da diesem Buch der Bücher eine Anciennitätsliste anhängt, welche leider nur die Chargen vom Hauptmann an aufwärts berücksichtigt und lediglich das Datum des letzten Avancements kund gibt, sind die großen und mäßigen Altersunterschiede in diesem offiziellen Werk nicht zu erkennen. Man muß die Dienstaltersliste, die ein Privatunternehmen jährlich zweimal erscheinen läßt, in die Hand nehmen, um das ganze Elend der Beförderungen im Frontdienst zu verstehen.

Bekanntlich findet vom Major an ein Aufsteigen in die höheren Stellungen der Reihe nach statt, Ausnahmen machten bisher die Prinzen, General- und Flügel-Adjutanten. Wer demnach als mehr oder weniger großer Springer Geschäfte machen will, muß diese Vorteile mit „früher“ Majorwerden einheimsen. Ob die Gepflogenheit, vom Stabschef ab die Tour einzuhaken, beibehalten wird, erscheint sehr fraglich, denn kein bindendes Gesetz regelt die Beförderungsverhältnisse.

Forderungen seitens der Regierung, wie Pensions- und Gehaltsveränderungen, werden in rascher Folge in den nächsten Jahren an den Reichstag herantreten, um die Mangelhaftigkeit des mangelnden Ersatzes zu heben. Aber viel, recht viel wird geboten werden müssen, damit sich die Reihen der Offiziere „des Soldes wegen“ wieder füllen! Die schönen Zeiten, wo wir „ein Offizierkorps“ aus demselben Guss gossen, scheinen vorläufig nicht wieder zu kehren, die unausgeglichene Scheidung in Springer und Troupiers zerstört gründlich das ideale Kamerad-

schaftliche Verhältnis der Führer unserer wehrhaften Jugend, um welches das Ausland Deutschland beneidet.

Springer existieren seit Errichtung der stehenden Heere. Die unumschränkt regierenden Fürsten erhoben und erniedrigten ihre Offiziere nach Verdienst, Name und vielfach auch auf den Wunsch des ewig Weiblichen. Daß der Verdienst zur „besonderen Beförderung“ nicht immer auf soldatischem Gebiete lag, beweist der Einfluß, den liebesbedürftige Weiber unter Frankreichs Königen hatten, bestätigt das Treiben der marmstellenden Katharina von Rußland und anderer an Herzverweigerung leidenden Königinnen. Da es nichts Neues unter der Sonne gibt, mag es wohl auch heutzutage irgendwo vorkommen, daß nicht nur militärische Befähigung den Ausschlag zum Vorwärtsschreiten ausmacht. Verschiedene Staaten regeln in ihrer Verfassung das Avancement im Heere. Dahin gehören Frankreich, Holland, Dänemark, Schweden usw., dort ist präzisiert, was „Verdienst“ bedeutet, und wird dann belohnt. In den meisten übrigen Ländern liegt es lediglich in der Hand des Regierenden, wen er bevorzugen will oder nicht. Die Weltgeschichte lehrt sehr eindringlich, daß nicht jeder, der auf dem Throne sitzt, die Fähigkeit und den Willen hat, Gerechtigkeit walten zu lassen, und schwere Verluste, welche die Völker trafen, sind die Resultate falsch gewählter Führer.

Das Verlangen der Menschen nach Freiheit und Gleichheit kennt keinen Stillstand, wer ihm widerstrebt, kommt unter die Räder. Der Kampf der Nationen um ihre Verfassung beweist diese Behauptung und Rußland bietet für den, der sehen will, ein sehr eindringlich warnendes Beispiel!

Auch wir Deutschen werden in unserer Reichs-Verfassung noch ausbauen und Bestimmungen, welche die Offiziere vor Ungerechtigkeiten schützen, sind unausbleiblich! Nicht etwa durch Streiks dürften gesetzliche Verordnungen über das Avancement in die Erscheinung treten, dazu herrscht ein viel zu guter Geist in der Armee, die Finanzfrage wird es sein, die hier Wandlung schafft!

Die Unzufriedenheit in der Truppe, welche zwar der Kriegsminister bestritt, die aber dennoch recht ausgesprochen existiert und lediglich durch die Bedrohung von etwa 5% des Offizierbestandes, der allein Karriere macht — hervorgerufen ist, hat den Zudrang zur militärischen Laufbahn schon stark vermindert und muß denselben noch weiter herabsenken. Wie schon in einer früheren Abhandlung hier erwähnt, dürften bessere Pensionsverhältnisse nicht viel Verlockendes haben, den bunten Rod anzuziehen. Lediglich eine ausreichende Bezahlung, die so bemessen sein muß, daß ohne elterlichen Zuschuß der junge Offizier leben kann, und ferner ein Steigen des Gehaltes, das dem 30. bis 40jährigen Mann ermöglicht, ohne Ration sich einen Hausstand zu gründen, werden wieder den genügenden Zuzug zur Armee herstellen, wenn weiterhin nach dem jetzigen

System gehandelt wird! Williger freilich und praktischer wäre es, man wartete nicht, bis die Verhältnisse zur gesetzlichen Regelung zwingen, sondern änderte vom Regierungstisch aus baldigt freiwillig den Avancements- und Verabschiedungsmodus in unserm Heere!

Mit dem Moment des Aufhörens der Springer nach dem heutigen Ritus und staatlich festgelegten Bestimmungen über Beförderung und Verabschiedung, welche ein gleichmäßiges Vorrücken garantieren, ohne „wirkliche Verdienste“ unbefolgt zu lassen, werden sich die geliebten Reihen der Leutnants wieder füllen und der Zudrang vergangener Zeiten zum Soldatenberuf von neuem in die Erscheinung treten!

Betrachten wir die eben herausgegebene Rangliste und vergleichen den Jahrgang 1879 in seinen verschiedenen Stellungen.

Bei der Infanterie finden wir aus genanntem Jahre noch eine erhebliche Anzahl Kompagnieführer, die nach 14-jähriger Leutnantszeit 1893 Hauptleute wurden und daher jetzt 12 Maimonate diese Stellung versehen, ohne daß die Cantillen ihre Schultern zieren. Springer desselben Jahrganges sind vereinzelt schon Oberleutnant, meist aber alte Majors und vielfach, besonders bei der Artillerie, in Regimentskommandeurs-Stellung!

Wo soll die Liebe zum Beruf herkommen, wenn Leute an die Wand gedrückt werden, die größtenteils denselben Verstand und die gleichen Kenntnisse besitzen wie die geringe Rinderzahl, welche allein avanciert und hohe Stellen erreicht?

Wo soll der Ersatz sich finden, wenn die Militärakademie so in Mißkredit gekommen ist, daß selbst sehr viele Offiziere ihre Söhne alles andere, nur nicht Soldat werden lassen?

So lange kein Weltfrieden proklamiert und allgemein abgerufen ist, muß Deutschland eine schlagfertige Armee haben und ist es daher durchaus nicht leicht zu nehmen, wenn unsere Kriegsbereitschaft durch das jetzt übliche, aber vollständig unzeitgemäße Springer-System gefährdet wird!

R. W.

Soziale Kongresse.

Die letzten Tage standen ganz im Zeichen der sozialen Kongresse. Es können hier nur die hauptsächlichsten Ergebnisse der Beratungen und Beschlüsse angeführt werden. Seitens der Arbeiterorganisationen wurden eine ganze Reihe von Generalversammlungen und Delegiertentage abgehalten. Die im Verband der Deutschen Bergarbeiter organisierten Grubenarbeiter waren zu ihrer Tagung in Berlin zusammengekommen. Beschlossen wurde die Erhöhung der wöchentlichen Beiträge von 20 auf 40 Pf. und die Neuordnung der Arbeitslosen- und Notstands-Unterstützung. Über die

unserm Gahnen nicht. Während die Gähner bisher immer sauberlich nur in ihrem Laufraum das Gras abgefressen hatten, war es, der ihnen zeigte, wie man über den absperrenden Zaun in den Garten flog und sich dort an jungen Erbsen, Salat und auf dem Komposthaufen defestieren konnte. Und als wir die Bande dieserhalb wieder ganz in die Voliere verbannten, entdeckte er bald auf dem Dache des Gähnerhauses die Riste mit dem Körnerfutter und wußte den Deckel zu heben und seinen Nennen die Körner herauszuschleudern. Ja, ja, ein „Intellektueller“ ist unser Gahn und ein „verfluchter Kerl“ in jeder Beziehung. Und als ich neulich den Gahnpächter traf, von dem ich dieses berühmte Vogelstier erstanden, konnte ich nicht umhin, ihm meine Freude und Hochachtung über sein Züchtungsprodukt auszubringen.

„Bildeten Sie sich nur nicht ein, daß Sie für Ihre vier Mark den besten unserer Zucht hätten“, sagte der freundliche Mann. „Die besten behalten wir für die Gähnerausstellungen. Die müssen uns die Prämien bringen.“ „Schade, schade, daß Sie mir das geoffenbart haben“, antwortete ich ihm betäubt. „Denn ohne das hätte ich darauf geschworen, daß unser Gahn der bedeutendste Gahn dieses Jahrhunderts sei.“

LXI.

Waffenstillstand.

Ich sah den kleinen Kerlchen vom Fenster aus zu, wie sie im Hofe „Soldatens“ spielten. Der vierjährige Bubli sah, mit einem Papierhut gekrönt, auf einem Schaukelstuhle und kommandierte als russischer General den noch jüngeren Heini, und der rothaarige Carlo, der auf einem Stedenpferd herumgaloppierte und als japanischer Oberbefehlshaber den kleinen Kurt mit dem bunten Häubchen, der die japanische Armee markierte, ins Treffen führte, schrie und tobte wie ein Wilder.

„Traurig, Soldaten, packt den Kuffert!“ schrie er unausgesetzt, war bald rechts, bald links neben dem Bubli auf seinem unlenkbaren Gaul und versetzte ihm schon mehr als einen Hieb mit seinem Rinderfäbel.

Fenilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Walter Schulte vom Brühl.

LX.

Monsieur le Coq.

Unser Erster war italienischer Kasse. Er hatte einen stolzen Kamm und ungeheure Bartlappen. Sie hinderten ihn beim Fressen, so daß es ein flüchtiger Anblick war, ihn seine Nahrung einnehmen zu sehen. „Von der Ritterlichkeit, die man sonst den Gähnen nachsagt, war bei ihm nicht viel zu entdecken. Er dachte offenbar: „Selber essen macht fett.“ So wurde er denn in seiner Ehrgeizigkeit bald so behäbig, wie ein schwäbischer Dorfbürgermeister. Im Winter erfroren ihm Bart und Kamm so gründlich, daß er schwer zu leiden hatte und schließlich abmagerte. Wir konnten die Quälerei nicht mehr mit ansehen und ließen ihn abmurksen. Die Gähner schienen ihn nicht sehr zu vermissen, denn er hatte sich nie sonderlich um sie gekümmert. Sie legten ihre Eier, als ob nichts geschehen wäre. Nur seine Lieblingshenne trauerte und ging schließlich ein, an gebrochenem Herzen, wie ich meinte. Unser hünerkundiges Mädchen aber hatte einen andern Ausdruck für ihre Krankheit, den ich in seiner Realität hier nicht wiederholen mag. Sie erklärte, mit einem gebrochenen Herzen hätte diese Krankheit gar nichts zu tun.

Mit der Zeit taten mir die sieben Gähner, die wir noch hatten, in ihrer poesielosen Witwenhaft recht leid, da ich ein Herz für meine Mitgeschöpfe habe. Es wurde also ein neuer Gahn zum Beschluß erhoben und auf einem benachbarten Gutshof für vier Mark einer erstanden, dem man nachsahnte, daß er für den zehnfachen Preis gute Eigenschaften besäße. Das Hauptcharakteristikum: des guten Gähnen, nämlich nicht fett zu sein, zeigte er, sehr im Gegensatz zu seinem Vorgänger. Er war hoch-

beinig und lang und sah aus, als hätte man ihn durch einen Lampenschirm gezogen. Stolz und feurig blickte er drein; sein Halsband von braungoldenen Federn war prächtig, aber sein Schwanz annoch sehr ruppig. Das würde sich schon noch machen, denn er sei noch ein junger Gahn, wurde mir gesagt.

Wir interessierten uns alle sehr für den Fall und ich versagte es mir nicht, seiner Antseinführung in der geräumigen Voliere beizuwohnen. Himmel, freuten sich die Gähner! Erst standen sie steif und berauernd um ihn herum, der sich sogleich als Herrscher gebärdete, dann warfen sie sich alle nach orientalischer Sitte platt vor ihm auf die Erde. In selbiger Stunde gewann ich den Eindruck, daß ich in diesem Gähnen von bester nassauischer Landesherrschaft einen jungen Mann gewonnen hatte, der den Ehrennamen eines Gähnen in ganz hervorragendem Maße verdiente. Auch den Kavaliere bis er sogleich herans, indem er den beglückten Nennen alsbald lösend die besten Prädikate vorlegte. Während beim Vorgänger selten nur von seinen Stimmitteln Gebrauch machte, erhub er alsbald ein Gefrähe, daß uns die Ohren gelst. Ich hatte dieserhalb Bedenken wegen meiner Nachtruhe und wegen der Nachbarschaft, aber meine Frau meinte: „Ach, wir gewöhnen uns schnell daran, und dann ist ja doch des Gelärms hier herum genug. Da klaffen die vielen Hunde, da kreischt ein Papagei den ganzen Tag: „Gaste den Papa lieb?“ da kräht ein zahmer Hahn, da plärrt eine den ganzen Tag Choräle aus dem offenen Fenster heraus, daß man ganz undrisslich werden könnte, und da macht jeder einzelne Haushalt sein Spektakelchen.“

„Und er kräht doch so schön!“ sagte meine Tochter bewundernd. „Er hat ja eine förmliche Stoloratur, und während die andern in der Nachbarschaft nur Kräht machen, macht er Akerikiki.“

Wahrhaftig, so war es, und wir lauschten fortan der Versöhnlichkeit seines Gähnens mit einer Zuhörigkeit, als ergösten wir uns an den Tönen einer Nachtigall.“

Auch an Intelligenz und Fingigkeit mangelte es

Errichtung eines internationalen Sekretariats der Bergarbeiter sind wieder wie auf früheren Verbandstagen Erörterungen gepflogen worden und der nächste internationale Kongress soll sich gleichfalls wieder mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Die Metallarbeiter hielten ihren 7. Verbandstag in Leipzig ab. Neben der Heraussetzung der Beiträge wurde im Prinzip die Einführung einer allgemeinen Erwerbslosen-Unterstützung beschlossen, außerdem wurde das Prämienlohnsystem als schädlich bezeichnet und die Frage einer Verschmelzung sämtlicher Organisationen der Metall-Industrie erörtert. Eine besondere Konferenz der Formier trat für Einführung einheitlicher Lohn- und Arbeitsverhältnisse ein. Auf dem Verbandstag der Porzellanarbeiter ist die Einführung der obligatorischen Krankenzusicherung zum Beschluß erhoben worden, die gleiche Unterstützungsart wurde auch auf der in Halle a. S. abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes der Buch- und Stein-druckerei-Hilfsarbeiter beschlossen. Dieser Verband besteht übrigens jetzt in der Mehrzahl aus Frauen. Auf der in Berlin zusammengekommenen Konferenz der Stickerarbeiter Deutschlands wurde die Notwendigkeit der Abschaffung der Heimarbeit und die Durchführung eines einheitlichen Lohnsatzes erörtert; auf der in Kiel tagenden General-Versammlung des Werftarbeiter-Verbandes ist besonders über die Abhaltung eines Schuttkongresses der in Hafen- und Werftanlagen beschäftigten Arbeiter diskutiert worden. Dieser Kongress ist auf den Herbst nach Berlin einberufen. Von den kirchlichen Organisationen waren die Delegierten des Gewerkschafts der Metallarbeiter in Chemnitz und des Gewerkschafts deutscher Schuhmacher und Lederarbeiter in Posen versammelt. Der evangelisch-soziale Kongress war diesmal nach Hannover einberufen. Hier wurde als erstrebenswerter Ziel besonders der weitere Ausbau der sozialen Gesetzgebung hingestellt. Der Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine hielt seine Delegiertenversammlung in Breslau ab. Es wurde die Berufungsorganisation der Lohnarbeiter als notwendig anerkannt, ferner waren die Beratungen gerichtet auf die allgemeine Einführung von Tarifverträgen und auf Sicherung und Erweiterung des Koalitionsrechts, wobei auch die Verhinderung des legitimen Gebrauchs bestraft werden soll. Ein besonderes Referat ist der ländlichen Arbeiterfrage gewidmet worden. Hierbei wurde gefordert die obligatorische Einführung der Krankenversicherung für die ländlichen Arbeiter, die allgemeine Einführung von Fortbildungsschulen und die Vermehrung der Arbeitsnachweise. Der 19. Berufs-gewerkschaftstag, der in Lübeck vereinigt war, behandelt die Abänderung der Schiedsgerichte und die Reservefondsfrage. Angeführt zu werden verdient noch ein Beschluß des 6. deutschen Taubstummen-Kongresses in Leipzig, der die Entstellung von taubstummen Beamten im Staat und in Gemeinden forderte. Der Lehrerrinnen-tag, der in Bremen abgehalten wurde, sprach sich für bessere sozialwissenschaftliche Bildung der Lehrerinnen aus, und der Verein deutscher Strafanstaltsbeamten forderte bei Strafgefangenen eine Differenzierung in der Behandlung nach der Richtung, ob bei der begangenen Straftat ehrlöse Bestimmung vorliegt oder nicht. So sind auf den verschiedenen Kongressen manche Anregungen gegeben worden, deren Weiterentwicklung zu wünschen ist. S. R.

Politische Übersicht.

Die Fleischenernung.

In der Reichshauptstadt besteht gegenwärtig eine Fleischenernung. Um sie zu veranschaulichen, sehen wir die Detailpreise für die Hauptfleischarten hierher. Es kosten für das Pfund: das Rindfleisch ohne Knochen 80, mit Knochen 70 Pfennig, Kalbfleisch 80 und 90,

Gammelfleisch 80 und 85, Schweinefleisch 90 Pfennig. Kasseler Rippensteak 1 Mark. Eier pflegen sonst im Sommer etwas billiger zu werden; diesmal sind sie seit April fortwährend im Preise gestiegen, im ganzen um 50 bis 60 Pfennig für das Schod. Diese Preise sind für Geringbemittelte fast unerschwinglich. Hausfrauen, die ihre Zimmermieter zugleich beschäftigen, können dabei nichts mehr verdienen, sie stoßen aus Gefälligkeit. Dabei steigen die Mieten für möblierte Zimmer nicht ebenso wie die Mieten für ganze Wohnungen; im Gegenteil. Die Verteuerung der Wohnung zwingt oder bewegt immer mehr Familien zum Wiedervermieten von einem oder zwei Zimmern. Infolge dessen wächst das Angebot von Zimmern immer mehr, viele stehen leer, und häufig vermietet man billig, um überhaupt zu vermieten. Das Schlammvieh aber sind doch die hohen Fleischpreise. Die Berliner Fleischbörse hat gestern in einer Resolution jede Schuld daran von sich abgewälzt und auch ausgesprochen, daß Aussicht auf eine Herabsetzung der Preise noch nicht vorhanden sei. Man führt zwei Gründe für sie an, die Grenzperre und die Futtermittelverwertung. Das mag stimmen. Aber gerade dann fällt doch auf, daß in den Fleischpreisen so wenig Ausgleichen zwischen den verschiedenen Landesteilen stattfindet. Während das Getreide schon längst erst nationale, dann europäische und schließlich Weltpreise erlangt hat, sind die Vieh- und Fleischpreise landeshaftlich und sogar örtlich weit verschieden geblieben. Es gibt gewiß natürliche und unänderliche Ursachen, die dies zum Teil erklären, aber sie rechtfertigen doch nicht die gegenwärtige große Differenz in den Preisen. Merkwürdig ist endlich, daß gerade jetzt die sogenannte Mittelstandsvereinigung — die sich in direkter Abhängigkeit vom Bunde der Landwirte befindet, so daß ihre Beamten von den Bundesleitern direkt Weisung empfangen — den Gostwirtsverband ersucht hat, ihr beizutreten. Der Bund ist der Urheber der Grenzperre, die das Fleisch verteuert. Die Wirte können infolge der hohen Fleischpreise an ihrer Rinde nichts mehr verdienen. Dafür sollen sie den Agrariern Bundesgenossenschaft leisten. Sie dürfen zutreffend antworten: Nur die allergrößten Räuber wählen ihre Mehrgewinn selber.

Nachkänge zum Internationalen Eisenbahnkongress.

n. Washington, 11. Juni.

Vor zwei Jahrzehnten wurde in Brüssel der erste internationale Eisenbahnkongress abgehalten. Spätere Kongresse, die sich bei den raschen Fortschritten der Eisenbahntechnik immer mehr als Notwendigkeit erwiesen, fanden 1887 in Mailand, 1889 in Paris, 1891 in Petersburg, 1894 in London und 1900 abermals in Paris statt. Der Kongress, der für den vergangenen Monat nach Washington einberufen worden war, ist also der siebente seit Bestehen der Institution. Seine Beratungen bezogen sich auf ständig in Fluß befindliche Fragen, wie die der Personen- und Güterbeförderung, des Streckenbaus, der Wagenkonstruktion usw. Interessanter noch als die Debatten waren die Exkursionen, die von den Teilnehmern nach dem Westen der Vereinigten Staaten und nach Kanada unternommen wurden und auch einer stattlichen Reihe deutscher Ingenieure Gelegenheit gaben, sich mit fesselnden Details des amerikanischen Eisenbahnbetriebs aus eigener Anschauung bekannt zu machen. Die Eisenbahnen in Amerika, die heute im Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten eine so dominierende Stellung einnehmen, sind aus ganz kleinen Anfängen hervorgegangen. Sie nur das praktische Ziel der möglichst raschen Verbindung zweier mehr oder weniger entfernt von einander liegenden Punkte vor Augen haltend, vermied die amerikanische Technik ursprünglich jede Abschweifung in das Gebiet des Luxus oder auch nur der Bequemlichkeit. Holzbaracken mußten in dieser ersten, nicht viel mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegenden Phase als Bahnhöfe dienen und Bahnbediensteten gaiten selbst in Städten mit lebhaftem Verkehr als überflüssig.

Zeit. Erst als sich mit der Entwicklung des Verkehrs große Kapitalisten für die Bahnen zu interessieren begannen, setzte jener Aufschwung ein, der die amerikanischen Eisenbahnen in verhältnismäßig kurzer Zeit zu vorbildlichen Verkehrseinrichtungen umschuf. Wie in allen Wirtschaftszweigen, ist es auch hier mit fortgeschrittener Entwicklung zu einer Spezialisierung gekommen. Es gibt heute eigene Gesellschaften für die Errichtung von Bahnhöfen. In St. Louis wurde ein Bahnhof mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Dollar errichtet, in Washington sollen 16 Millionen Dollar für den gleichen Zweck ausgegeben werden, und wenn für New York ein großer Bahnhof mit Untertunnelung des Hudson geplant ist, dessen Kosten sich auf etwa 250 Millionen Mark belaufen würden, so kann sich mit diesem Projekt das größte deutsche Unternehmen dieser Art — der geplante Zentralbahnhof in Leipzig — kaum messen. Auch die übrigen Zweige des amerikanischen Eisenbahnbetriebes verlaufen durchaus „großartig“, was natürlich nur dadurch möglich ist, daß die großen Gesellschaften, die das Eisenbahnwesen der Vereinigten Staaten unter ihre Kontrolle brachten, in ständigen Beziehungen zu einander stehen. Amerika besitzt etwa 20 solcher „Kombinationen“, die über ein Netz von 25 000—30 000 Kilometern verfügen. Zu Tarifkämpfen, deren Konsequenzen ja für das große Publikum keineswegs unangenehm waren, kommt es heute fast gar nicht mehr. Andererseits hat die Verständigung der großen Konzerne untereinander die Folge, daß bestimmte Geschäftsgruppen auf verschiedenen Bahnen — namentlich im Güterverkehr — Vorteile genießen, von denen andere Gruppen und der größte Teil des Volkes ausgeschlossen sind. Daher das Bestreben Roosevelt's, ein Einspruchsrecht des Staates bei den Tarifbestimmungen der Eisenbahnen durchzusetzen. Deutschland mit seiner Verstaatlichung der Eisenbahnen hat hier sicher etwas vor Amerika voraus. Dagegen hinkt es in anderer Beziehung stark nach. So ist beispielsweise der Nachreisende auf deutschen Bahnen, der die Kosten der Unterbringung im Schlafwagen scheut, gezwungen, auf gepolsterter oder ungepolsterter Bank die Nacht zu verbringen, während sich der amerikanische Reisende im gleichen Fall gegen einen verhältnismäßig geringen Zuschlag zum Fahrpreis eine bequeme Lagerstätte für die Nacht sichern kann. Vielleicht hat der jüngste Eisenbahnkongress deutschen Teilnehmern nach dieser und nach mancher anderen Richtung hin Anregungen gegeben, die sich in Zukunft als fruchtbar erweisen werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Das Fest für die Gefallenen in Tokio

In einer ergreifenden, wenn auch den europäischen Beobachter vielleicht etwas fremd anmutenden Feier haben die Japaner in Tokio während der ersten Maiwoche ihrer gefallenen Soldaten gedacht. Der Festtag ist für die Hauptstadt des Mikado immer eine Feiertag; aus allen Teilen des Landes strömen die Leute herbei, um ihre Herrlichkeiten zu bewundern. Diesmal aber gab es für den Strom der Pilger einen anderen Anlaß, in die Stadt zu kommen; Männer, Frauen und Kinder wallfahrteten zur Shofonsha-Kapelle, um die Seelen derer zu verehren, die im Felde ihr Leben für das Vaterland gelassen haben. Schon wiederholt hatte der Tempel in der einfaches Shinto-Architektur, der vom Rudanbühl auf die Stadt herabfällt, solche Feiern gesehen. Er war im Jahre 1868 errichtet worden zur Ehrung derer, die im Revolutionskriege für die Sache des Mikado gefallen waren, und ebenso waren Gottesdienste nach den Saka-Muriken 1873, nach dem Satsuma-Aufstand 1877 und nach dem chinesischen Kriege 1894/95 abgehalten worden; aber noch nie hatten sich so eindrucksvolle Szenen hier abgespielt, wie in diesem Jahr, als die Tausende, die in dem furchtbaren Kriege einen der Ihren verloren hatten, nach Tokio gezogen kamen. Ein englischer Korrespondent,

„Du bist nur ein Seide. Du mußt Wische kriegen! Wart nur!“ schrie der russische Generalissimus. Da stieß ihm schon die japanische Armee in Gestalt des zappelnden Kuri mit der Fahnenstange den Hut vom Kopf, während Seini, von dem wild umherstreichenden feindlichen General unversehens angerannt, in ein Geheul ausbrach: „Auf die Füße treten, das gilt nicht!“

Nun kriegte es Subi mit der Angst, da sein Feind immer höher auf ihn einbrang und kurz ihn bereits beim Bein packte, um ihn von seinem stolzen Schaufelreiß herabzuwerfen.

Der Moment war kritisch. Die Schlacht schien verloren. Da kam dem bedrängten Feldherrn in seiner Angst ein rettender Gedanke. Er hob sich ein wenig ins Bügel und schrie: „Halt, Soldaten, halt! Waffenstillstand! Der Herr General muß mal aufs Töpfchen!“

Ich schloß lachend mein Fenster, und das Wort ging mir durch den Sinn: Ein tiefer Sinn liegt oft im kindlichen Spiel.

LXII.

Der Praktikant.

„Phantasie entwickele, praktisch sei und sei Zeug zusammenhalten“, sagte mein Freund Siebmacher, der Thüringer Dichter. „Und so brauchst du dich denn auch nicht zu verwundern, warum ich immer in jene verlassene Gegend sommerfrischeln gehe. Da hat man die schönste Natur und die beste Luft um das kost' nicht.“

„Und jedenfalls auch das erbärmlichste Unterkommen und bedeutenden Dred.“

Er lächelte. „Frische Eier sind allermehr sauber und Forellen auch. Die kriegt man da schon für fuß's Fennge de Portion, rond um jatt zu essen.“

„Mein Gott, du bist doch ein begüterter Mensch und brauchst nicht so drauf zu sehen“, entgegnete ich ihm, der in dem Geruch stand, dem Kaiser des Geizes ergeben zu sein. „Mir beispielsweise würde der stete Anblick der Armut auf die Dauer diese schöne Gegend verleidern. Ich erinnere mich noch, wie man dort von den Kindern angebettelt wurde.“

„No ja, se batteln immer noch“, entgegnete er. „Aber ech hab' mich mit der Batterie merkwürdig abgefunden. Gude, wenn ich ausgehe, hole ich mir erst fünf fünfe Mischen (Möhren!), 'ne ganze Fide voll. Ich könnte sie mir ja auf dem Ader ausrupfen, aber nā, der Mensch muß auch in kleinen Dingen immer ehrlich sein.“

Und mit den Möhren sparrst du dir wohl dein Mittagessen?“ spottete ich.

Nein, sie haben einen schöneren Zweck. Gude, wenn mich so ein Kind anbettelt, dann schenke ich ihm eine Möhre. Liebes Kind, sag 'a, wenn es dir an Fennge schenke, so verfreist 'u gleich un freist diese Bähne. Aber an Möhre, das schmeckt fein un vertreibt die Wämer. — Siehst du, Freund, so macht man das. So komme ich billig weg bei der verfluchten Batterie und arbeite gegen de Dokter und fer de Bauern. Na, ja, ich sage immer: Phantasie entwickele, praktisch sei und sei Zeig zusammenhalten.“

Elf Jahre unter den Hereros.

Ihre Erlebnisse und Erfahrungen unter den Hereros erzählt Helene v. Falkenhäusen in einem eben erschienenen Buche „Anfiedlerschicksale. Elf Jahre in Deutsch-Südwestafrika, 1893—1904“ (Berlin 1905). Es ist ein an tapferem Muten, heldenhaftem Lebensmut und tragischen Ereignissen reiches Bild, das sich da vor uns entrollt. Die Verfasserin, die mit ihren Eltern und Geschwistern nach dem „dunklen Erdteil“ ausgewandert war, heiratete dort einen Herrn v. Falkenhäusen, mit dem sie unter harten Gefahren und langen Mühen eine fünfjährige glückliche Ehe führte, bis ihr Mann von den Hereros hinterlistig und grausam ermordet wurde, und sie selbst mit ihren Kindern kaum dem sicheren Tode entkam. Sehr schwierig war es zunächst, die eingeborene Dienerschaft auf eine gewisse Stufe der Kultur zu bringen, und manch lustiges Vorkommnis erhellte dabei die Gemüter. Einmal sollte eine größere Anzahl zufällig vorbeireisender Herren und Damen auf unserer Veranda mit Kaffee bewirtet werden, und die von uns neu eingelebte, mit

großer Geduld angelebte Kafferin Katharina war beauftragt, die Kassen herauszubringen. Wer beschrieb uns jenen Schreden und das allgemeine Amüsament, als sie erschien, daß neu gekaufte Kleid gleich einer Pelerine um die Schultern geworfen, den Kopf durch den Nachschlüssel geschoben und über unsern Rücken mit weit aufgerissenen Munde stammend! Die übrige Kleidung, bis auf den Schurz, hatte sie vergessen anzulegen.“ Bisweilen kam auch schwarzer Besuch. So brachten zwei deutsche Offiziere einst den Oberhauptling Samuel Maharere, einen „Untertapitan“ und einige andere farbigen Wärter mit. Samuel mußte die Verfasserin und ihre beiden Schwestern unaufhörlich während des Essens, bei dem er sich große Mühe gab, Messer und Gabel zu handhaben; schließlich konzentrierte er seine Aufmerksamkeit auf die Schweizer Käse und erklärte, die wolle er haben; er sei bereit, bis zu 100 „Becher“ (Minder) für sie zu geben. Am anderen Tage kam Samuel wieder und meinte, er wolle auch Delene nehmen. Beim Abfahren hielt er ihr stumm seine Pfeife hin, die das Fräulein arglos annahm; nun bedeutet aber das Überreichen einer Pfeife bei den Eingeborenen einen Heiratsantrag, und kurz vor dem Ausbruch des Hererokrieges, 1896, ließ sich Samuel nach seiner Pfeife erkundigen und sie zurückfordern.

Die Kleidererei herrscht bei den Wilden in sehr ausgedehntem Maße; ein jeder darf so viel Kleider halten, als er bezahlen kann. Dadurch entstehen nicht nur höchst komplizierte Verwandtschaftsverhältnisse, so daß eine Schwarze erzählen konnte, die Frau ihres Vaters sei die Schwester ihres Kindes, sondern bei dem großen Kinderreichtum herrscht auch große Not, und die Eingeborenen verkaufen sehr gern ihre Kinder. Einst brachte einer seinen Neffen, der entsetzlich abgemagert war, und sich um dem verhungerten Hunger zu entgehen, glühende Asche auf den Leib gehalten hatte, deren tiefe Wunden eindrückte man noch sah. Als man nach dem Namen fragte, erwiderte der Onkel: „Mein Baas (Vater), ich mache dir den Jungen zum Präsent, bei dir wird er wohl zu Essen bekommen, du kannst ihn ja Präsentment nennen; denn einen Namen hat er nicht.“ Höchst inter-

der die Feier mit angesehen hat, entwirft von ihr eine fesselnde Schilderung. Die Gedenkfeier war unter der Leitung einer Kommission, an deren Spitze Admiral Bicomte Jto stand, vom Kriegsministerium angeordnet worden. Auch das Kaiserpaar wollte ihr beiwohnen, mußte aber abfragen, da der Kaiser sich unspätlich fühlte. Als erster erschien jedoch am Tempel der Sondergesandte des Mikado, Bicomte Takaya; er wurde von Priestern begleitet und las das Gebet des Kaisers; für die Kaiserin erschien die Prinzessin Kavin. Eine große Zahl Teilnehmer kamen in „Jinrikshas“, und die ganze Woche lang standen Reiben von Wagen wartend unten am Kudan-Hügel; aber weitaus die meisten kamen zu Fuß zum Tempel, müde vom langen Wandern, mit wunden oder blauen Füßen, da die abgetragenen Strohhäute unterwegs abgefallen waren. Der Kirjshibute war fast zu Ende gegangen, nur hier und da noch flatterten ein paar hartnackige Blütenblätter auf die Menge hernieder, in deren Stimmung sich langsam Trauer und Fröhllichkeit mischte. Im Tempelbezirk waren vom Beginn der Feier an die heiligen Feuer angezündet und brannten Tag und Nacht die ganze Woche hindurch. In seinem Innern hat der Hofkassa nichts von dem glühenden Land, den andere Tempel haben; nur ein Spiegel, ein Teppich und einige Holzstühle sind darin, auf den letzteren nehmen von Zeit zu Zeit Priester und Beamte Platz. Dann aber birgt der Tempel noch das Kostliche, das die Namen der Gefallenen enthält. Bis zu dieser Matinee kannte das Volk die ganze furchtbare Größe der Totenliste noch nicht. Jetzt aber erfuhr es, daß die Namen von 30.886 Männern, 28.999 Soldaten und 1887 Seelenten, in dieser Liste aufgeführt waren. Der Schicksal im Range war im Geere der Generalfeldmarschall Yamamoto, in der Marine Kapitän Saito. Die Liste enthält nicht die Namen derer, die während des Krieges an Krankheiten gestorben sind. Dicht bei dem Tempel war eine russische Fahne aufgestellt, die bel dem Mikado erobert und dem Mikado vom Marjshall Dyama überreicht worden war, daneben die Flagge des „War-lag“, die Admiral Togo mit anderen Trophäen zusammen geschickt hatte. Nachdem das Volk den Hofkassa besucht und den Seelen der Gefallenen gedenkt hatte, fand es seine Vergnügungen in einer Art Volksfest. Die verschiedenen Veranstaltungen, für die die Generale an der Front eine große Geldsumme beigegeben hatten, waren für diesen Zweck getroffen. Man hatte Buden zu Ring-kämpfen errichtet, Akrobatik und Tuschenspieler führten ihre Kunst vor, man sah Panoramen von der Belagerung von Port Arthur und bunte Kriegsbilder in Guck-lochen, und man erprobte sich an einem glänzenden Feuer-werk; dazu waren in verschiedenen Teilen des Tempel-bezirks Teehäuser errichtet, die Erfrischungen boten. Hätte der von solchem Treiben bei einem so ernsten Feste besessene Europäer einen der Beger gefragt, was diese Volksbelustigungen hier bedeuten sollten, so würde er die Antwort erhalten haben: „Wir haben unseren Lieben unsere Ehrfurcht erwiesen, jetzt müssen wir zu vergessen suchen, daß wir traurig sind. Andere sollen unsere Trauer nicht sehen; zeigen wir unsere Betrübniß, so könnten wir entnervt werden, und wir müssen uns doch freuen, daß die Gefallenen für ihr Vaterland starben.“ Da sah man junge Witwen, die in Begleitung ihrer be-tagten Eltern kamen, und kräftige Bauern schauten an Schültern mit den Stämmen; es war auch eine starke Polizeimacht aufgestellt, die Menge in Ordnung zu hal-ten; aber sie hatte wenig zu tun. Man hörte wenig Lärm und sah kaum ein äußeres Zeichen der Trauer. Japa-nische Blätter erzählen jedoch auch eine ruhende Episode von diesem Fest. Ein alter Bauer trug seinen kleinen Enkel auf dem Rücken zum Tempel. Er hatte eben den Gipfel des Hügel erreicht und wartete darauf, daß er den Tempel betreten dürfe, als der kleine Junge fragte, wo nun sein Vater wäre. „Dort drinnen“, sagte der alte Mann und zeigte auf den Tempel. „Wie groß doch Vaters Haus geworden ist! Ich will aber meinen Vater sehen, laß mich hinein“, sagte der Knabe und wollte sich von der Hand des Großvaters frei machen. Aber dieser hielt ihn fest. „Das Haus ist jetzt so groß, mein Junge, daß wir Vater nicht finden können“, sagte er, und dabei floßen ihm die Tränen über die Wangen.

elant berichtet die Verfasserin über die Gefänge der Per-ros. „Die Melodie, wenn man von einer solchen sprechen kann, bewegt sich eigentlich nur in Septimenklängen und der Gesang wird stets von einer Art Tanz begleitet. Die Gefänge sind zum größten Teil Lobeshymnen auf die Heldenherden; der Vortrager, resp. Sänger erzählt von dem Reichtum einzelner Kapitäne oder seiner Vorfahren, von den verschiedenen Tugenden, auf denen sie die Kinder nach ihrer Farbe getrennt hielten; dann werden einzel-ne Tugenden, die durch auffällige Merkmale sich von den übrigen unterscheiden, besondere Strophen gewidmet, die Schalk der Hörner mit den Armen nachgebildet, usw. Der Vortrager singt er wunderbare Begebenheiten und Erleb-nisse, wobei er Geräusche nachzuahmen versucht, wie das Rauschen mit der Eisenbahn oder gar das Rauschen mit der Maschine; auch viel wilde Kriegsgefühle und Töne werden aufgeführt.“ Einmal Unheimliches liegt in dem lauten Getöse und verbreitet auch über die Tänze eine somarische und wilde Stimmung. Von den Bergdama-ten erwähnt die Verfasserin, daß „sie ganze Szenen und Romane aufzuführen, bei denen Eifersuchtsszenen die Hauptrolle spielen und vielfach ihre Gefänge, die bei zu-nehmendem Munde, haarspaltend, Lobes- und Dankeshym-nen auf die gegenwärtigen Götter seien.“ Von allzu großem Viebreiz scheinen für unsere Be-geisterten die Pereros nicht zu sein, wenn wir hier hören, daß ungläubliche Fettpolster, gelbe faltenreiche Gesicht, schlief geschlossene Augen und eine breite, platte Nase als Merkmale der Schönheit gelten. Ihre Toilette besteht in einem panzerartigen Korsett aus Lederstreifen und darauf befestigten runden Plättchen von Strauß-eierschalen, das furchtbar schwer ist und von widrig riechendem Fett triefet. Dazu tragen sie eiserne Bein-schienen, deren Röhre sich nach dem Reichtum des Mannes und der Weiblichkeit der Schönen richtet, und vielen Rin-gen aus Messing, Kupfer und Eisen. Diese schwere Bürde des Schmuckes können nur „große Damen“ aus der Perero-Gesellschaft anlegen, und sie ist ein probates Mittel, die Frau am Beglücken zu verhindern. Einfache Frauen tragen nur einen Bindenschurz. Die Haare wer-

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Vizeadmiral v. Arnim ist zum Admiral befördert worden. v. Arnim, der 1863 als Kadett-Aspirant eingetreten war, wurde 1889 Kapitän a. S., 1895 Kontreadmiral und 1901 Vizeadmiral. Im Jahre 1891 war er zum Flaggeladjutanten des Kaisers ernannt worden. Unsere Marine zählt durch die Beförderung des Admirals v. Arnim nunmehr sechs aktive Admirale, nämlich v. Köster, Heinrich, Prinz von Preußen, Freiherr v. Senden-Bibran, v. Bendemann, v. Tirpitz und v. Arnim.

* Der Kaiser und Bismann. Über den Grund der immerhin auffällig kühlen Haltung, die in den letzten Jahren der Kaiser dem verstorbenen Gouverneur von Bismann gegenüber eingenommen hat, erhält der „Hannov. Cour.“ die folgende Erklärung: Als nach der Niederwerfung des ostafrikanischen Aufstandes Bismann dem Kaiser persönlich Bericht erstattete, hob er besonders die Verdienste der ihm unterstellten Offiziere hervor, von denen er sagte: „Den schnellen Erfolg habe ich im erster Linie der Tüchtigkeit meiner Offiziere zu verdanken.“ Der Kaiser unterbrach Bismann scharf: „Ich glaube, es sind doch meine Offiziere gewesen“, und entließ Bismann sehr ungnädig. Bismann war übrigens formell ganz im Recht, wenn er von seinen Offizieren sprach; denn wie seinerzeit die François-Truppe in Südwest-afrika, waren Bismanns Offiziere und Mannschaften auf ihn persönlich vereidigt und nicht etwa kaiserliche Soldaten.

* Über die Reisen des Kaisers schreibt Fritz Schrempf, der Redakteur der in Stuttgart erscheinenden konser-vativen „Deutschen Reichspost“, der auch in den Jahren 1898 bis 1903 konservativer Reichstagsabgeordneter war: „Mit einer an Blüheschnelligkeit gemahnenden Geschwin-digkeit durchkreuzte der Kaiser in den letzten Tagen die Strecken Potsdam-Sigmaringen-Hohenzollern-Hannover-Lüneburg-Hamburg-Helgoland. Er „zuckt“ nur so durch das Reich, daß die Blätter kaum in den „neuesten Tele-grammen“ seinen Ortsveränderungen folgen können. Diese rättselhafte Reisefahrt und nervöse Unruhe muß schließlich — trotz aller Bequemlichkeiten des Reisens — die stärksten Nerven ruinieren. Unser Kaiser sollte ein Reich von der Ausdehnung Rußlands oder Englands und seiner Kolonien haben — dann erst könnte er sich aus-leben und seinen beweglichen Geist befriedigen.“ Über die Automobilfahrt des Kaisers durch die Lüneburger Heide berichtet der „Hannov. Cour.“ noch folgende Einzelheiten: „Als man mitten in der Heide den kaiserlichen Hofzug aufsuchen sah, der nach 1 Uhr Hannover ver-lassen hatte, verfolgte der Kaiser mit Spannung die Wett-fahrt. Tatsächlich traf der Zug eine Stunde früher in Hamburg ein. Das lag allerdings eigentlich nicht an der größeren Fahrgeschwindigkeit des Zuges. Denn auch das kaiserliche Automobil fuhr mit großer Geschwindigkeit. Und der Kaiser hatte seine Freude an dieser tausenden-fachen. Mehrere Male gab er Befehl, noch schneller zu fahren, so daß man streckenweise mit 90 Kilometer Ge-schwindigkeit (auf die Stunde gerechnet) fuhr. Die reine Fahrt von Hannover nach Hamburg betrug ziemlich ge-nau 3 1/2 Stunden. Das ergibt eine Durchschnittsge-schwindigkeit von etwa 55 Kilometer die Stunde. Über einmal erlitt diese Fahrt durch die Heide einen unfrei-willigen Aufenthalt. Vor Gelle — der Kaiser zeigte ge-rade auf ein inmitten grüner Fluren liegendes Dorf — gab es plötzlich einen Knall, das Automobil begann zu springen und neigte sich dann unmittelbar vor dem Chauffeegraben zur Seite. Der Wagen hatte einen Defekt. Zur Reserve fuhr der neue Fiat-Wagen mit, den der Kaiser bei seiner jüngsten Anwesenheit in Italien gekauft hatte. Dieses Auto bestieg der Kaiser mit dem Generaladjutanten v. Plessen nun, um die Fahrt fort-zusetzen.“

* Zu der Angelegenheit des „Zehn-Millionenfonds“ macht die „Zukunft“ noch einige weitere Mitteilungen: „Zu einem den Bedarf deckenden Ergebnis haben die ersten beiden Verhandlungen noch nicht geführt; man hat den definitiven Beschluß auf den Herbst vertagt und

vorläufig auf den Antrag eines israelitischen Großhan-dlers sich nur darüber geeinigt, daß die Banken und Firmen als solche sich an dem Geschenk nicht beteiligen sollen. Damit war manchem Geladenen schon ein Stein vom Herzen genommen. Denn die Pflicht zur Wahrung des Großmachtschimmers hätte die Deutsche Bank und Reichsbank gehindert, mit ihrer Tributgeberin allzu weit hinter der Diskontogesellschaft und Mendelssohn zurück-zubleiben. Jetzt sollen die Kasse für ihre Person zeich-nen; da findet der einzelne sich schon eher zurecht. Doch darf man, nach der Offiziösendamade, nicht etwa wäh-nen, der Plan sei gescheitert; ein paar Millionen sind be-reits zusammengebracht, und eine davon, eine ganze, hat Fürst Guido Hensel von Donnersmarck gezeichnet.

* In der Bremer Tauffrage liegt jetzt eine Antwort des Bremer Senats auf die Eingabe derjenigen Eltern vor, deren Kinder von Pastor Mauritz in der Zeit vom Mai 1900 bis Februar 1905 getauft worden sind. Die Antwort besagt im wesentlichen: 1. Die von Pastor Mauritz während der Zeit vom Mai 1900 bis 3. Februar 1905 ohne Anwendung der sogenannten trinitarischen Formel vollzogenen Taufhandlungen sind infolge dieses Mangels nach den auch für Bremen geltenden kirchen-rechtlichen Grundsätzen keine Taufen. Der Senat hat, nachdem er hiervon Kenntnis erhalten hat, pflichtmäßig veranlaßt, daß über diese in das Kirchenbuch des Domes als gültige Taufen eingetragenen Akte keine Beschei-nigungen mehr ausgestellt werden. Eine Aufhebung die-ser Anordnung ist unstatthaft, da solche Bescheinigungen sich mit dem wahren Sachverhalt in Widerspruch setzen würden. Auch würde die Aufhebung nicht die von den Antragstellern erwartete Wirkung haben können, weil sie die Ungültigkeit der Handlungen selbst nicht beseitigen würde. Denn diese zu gültigen Handlungen zu machen, liegt dem Rechte nach nicht in der Macht des Senats, noch irgend einer öffentlichen Behörde. 2. Es steht den be-teiligten Eltern völlig frei, ob sie diejenigen Kinder, an denen die Taufe in ungültiger Weise vollzogen worden ist, nachträglich taufen lassen wollen oder nicht, ebenso, ob sie eine solche nachträgliche Taufe durch Pastor Mauritz oder einen anderen Prediger vollziehen lassen wollen. Der Senat hat in diesen Beziehungen keinerlei Anord-nungen getroffen. Dem Ermessen der Eltern bleibt es überlassen, ob sie ihre Kinder den Folgen des Mangels einer kirchenrechtlich gültigen Taufe aussetzen wollen. Diese Antwort des Bremer Senats ist völlig korrekt. Es liegt tatsächlich nicht in seiner Macht, das Kirchenrecht in bezug auf die Taufe abzuändern. Wenn es auch bedauerlich ist, daß die Eltern in dieser Weise unangenehm über-rascht werden, so läßt sich das nicht ändern. In ihren Entschlüssen steht ihnen auch der Bremer Senat volle Freiheit. Sie können ihre Kinder taufen lassen, wo und wie sie wollen, sie können es auch nicht tun; nur müssen sie sich daran finden, daß ihre Kinder bisher noch nicht getauft sind.

* Die Gruppierung der Unteroffiziere und Mannschaf-ten, die bis jetzt nur einem Teile der oberen Militär-beamten gegenüber bestand, ist durch Verfügung des Kaisers auf alle oberen Beamten der Militärverwaltung bei ihrem Erscheinen in Uniform ausgedehnt worden.

* Schulkinder-Poesie. Hol der Henker alle Duda-mäuser! So ruft die „Magdeb. Ztg.“ in einer Polemik gegen die Zeitungen, die an dem Vortrag des „Sanges an Michel“ im Eisenacher Gymnasium Anstoß genommen hatten. Das Blatt schreibt: „Einige radikale Blätter sind ärgerlich darüber, daß auf solche Weise Politik in die Schule getragen werde. Wir freuen uns, daß diese wade-ren Jünglinge ein so feuriges Herz für die Aufgaben Deutschlands zeigen. Sagen sie dabei vielleicht ein Wort zuviel, so werden wir uns wohl hüten, mit ihnen darob zu rechten. Wir lieben die frische Jugend, die für das Vaterland glüht und sich voll heiligen Eifers zu seinem Dienste rüstet. Hol der Henker alle Dudamäuser!“ — Die „Magdeb. Ztg.“ ist also damit einverstanden, daß Politik in die Schule getragen wird — freilich nur Politik nach ihrem Herzen. Wenn aber erst einmal das Prinzip

den vollkommen glatt abstrahiert, der Kopfschmerz besteht aus einer Federhaube mit Stahlperlen oder irgend einer abenteuerlichen Dekoration aus Ophienell. Die Mädchen behalten auf dem Scheitel einen Haarknopf, der mit Auf-dünger reich gemacht und zusammengepreßt wird. Der Körper ist reich mit Fett und eingemastet; ja, die Frauen verwenden als Parfüm ein stark riechendes Pflanzen-öl, „Budo“, das einen widerlichen Geruch aus-strömt.

Auch den Christen gewordenen Pereros ist tägliches Waschen schwer beizubringen. Überhaupt hat das Evan-gelium bei ihnen keine tiefen Wurzeln geschlagen, sie heucheln wohl Erdmüdigkeit, wenn es ihnen Vorteil bringt, aber im Grunde bleiben sie ihrer fatalistischen Gottlosigkeit treu und bewahren sich ihre Hauptcharakter-eigenschaften, einen brennenden Haß, unerschütterliche Trägheit, Verlogenheit, Hinterlist, eingebildeten Stolz und Grausamkeit. Obwohl sie nicht zählen können, wissen sie ganz genau, ob ein Stück ihrer Herde fehlt, und beim Betrug entwickeln sie eine große Intelligenz. Sie nennen sich allein „Menschen“, die Weichen nennen sie „gelbe Dinger“, die deutschen Beamten verächtlich „Skaven“. So ist auch ihr Zustand hauptsächlich aus ihrem Wunsch nach Freiheit geboren worden. Die meisten Leute wünschten den Krieg und die Hauptlinge mühten nachgeben, obwohl sie sich vor den deutschen Truppen fürchteten. So viel unfreiwillig Komisches in den Berichten von dem ungeschlagenen und gierigen Wesen dieser Wilden zum Ausdruck kommt, so geht doch eine ernste Stimmung durch das Buch, die in vielen deutschen Herzen einen Nachhall finden und neues Interesse für die Anwohner im fernen Afrika erregen wird. — e.

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Schauspiele. (Schauspielplan.) Sonntag, den 25. Juni: „Armin.“ Anfang 7 Uhr. Montag, den 26.: „Die Jungfrau von Orléans.“ Anfang 6 1/2 Uhr. Dienstag, den 27.: „Der fliegende Holländer.“ Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 28.: „Krieg im Frieden.“ Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 29.: „Die Meistersinger von Nürnberg.“ Anfang 6 1/2 Uhr. Freitag,

den 30.: „Der Abt von Clugny.“ Anfang 7 Uhr. Samstag, den 1. Juli: „Die lustigen Weiber von Windsor.“ Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 2.: „Oberon.“ Anfang 7 Uhr.

* Residenz-Theater. (Schauspielplan.) Sonntag, den 25. Juni: „Auf der Sonnenfeste.“ Montag, den 26.: 2. Gastspiel Viola Billany, dazu „Die Hecke“, „Monsieur Derkules“. Dienstag, den 27.: 3. Gastspiel Viola Billany, dazu „Die Hecke“, „Monsieur Derkules“. Mittwoch, den 28.: „Auf der Sonnenfeste“. Donnerst- tag, den 29.: „Der Abt von Clugny“. Freitag, den 30.: Letzte Vorstellung dieser Spielzeit: „Am Seinen Willen“.

* Harzer Bergtheater. Am Segentanzplatz bei Thale im Harz fanden an Pfingsten, begünstigt von dem herrlichsten Frühlingswetter, die ersten Vorstellungen im Bergtheater statt, über dessen Idee wir früher schon be-richteten. Wundervoll gelegen, bietet der Zuschauerraum eine herrliche Fernsicht. Etwas Stimmungsweckeres als die Naturbühne, eingebettet zwischen gigantischen Felsen und herrlichsten Wäldern, kann man sich kaum denken. Als Vorstellung waren gewählt: Goethes „Rauhe des Verliebten“ und Ernst Büttchers „Münchhausens Liebes-wunder“. Beide Stücke kamen ungemein stimmungsvoll zur Geltung, besonders da die Szene durch lebende Blatt-pflanzen, Blumensträußer und sogar mit einem veritab-len Springbrunnen versehen wurde. Auch die Darstellung ließ nichts zu wünschen übrig. Meist waren es weima-rische Theaterkräfte, die ihre Kunst in den Diensten dieser schönen Sache stellten, doch auch Magdeburg entsandte in Fräulein Rudolph (als ehemalige Naive unseres hiesigen Residenz-Theaters in bester Erinnerung) eine vortref-fliche Künstlerin, die als „Gale“ und als „Bauernmäd-chen“ großen Beifall errang. Alle, welche das Berg-theater besuchen, werden die schöne Verwirklichung der eigenartigen Idee mit Freuden begrüßen, und werden sich wohl schwerlich den Reizen dieser schönen Vereini-gung herrlicher Natur und gebiegender Kunst verschließen können.

k. Über den Stand der Wiederherstellungsarbeiten in Buedig liegen einige interessante Mitteilungen vor. In der Basilika von San Marco sind da, wo die Wände dringend der Reparatur bedürfen, die Mosaiken sorgfäl-tig losgelöst worden, nachdem vorher ein genauer Abdruck von ihnen genommen war. Sind die Arbeiten zur

zugelassen wird, dann wird sich auch die brave Magdeburgerin nicht darüber beschweren dürfen, falls beispielsweise die Sozialdemokraten anfangen, die „waderen Jünglinge“ zu bearbeiten. Sollte sie aber doch darüber „ärgertlich“ werden, daß einmal auf dem Schulhofe die Arbeitermarxellasse angestimmt wird, dann wird ihr die sozialdemokratische Presse zurufen: „Ool der Genter alle Dudenäuser!“ — Der „Sang an Michel“ ist übrigens nicht von einem Primaner des Gymnasiums selbst gedichtet, sondern das Lied stammt bereits aus einem früheren Jahre. Jetzt schreibt auch noch Herr Professor Dr. Hey, der einzige Professor am Eisenacher Gymnasium, der einen Sohn in Prima hat und zugleich national-liberaler Parteiführer ist, daß sein Sohn jenes Gedicht nicht verfaßt hat.

* **Mundkran im Reide.** Das Verfahren gegen den Pastor Schmalz, früheren Prediger an der Kirche des Stilles Viehwehens zu Pöndorf in W., ist durch dessen Freisprechung seitens des Obergerichtes zu Kassel nunmehr erledigt worden. Das großherzogliche Konsistorium zu Kassel hatte Pastor Schmalz am 23. Oktober 1904 wegen Verletzung von der Lehre der heiligen Schrift und der Bekanntheit für unläßig erklärt, ein Amt in der niedersächsischen lutherischen Landeskirche zu bekleiden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Juni.

Die Woche.

Rohheiten und immer wieder Rohheiten! Brutale Handlungen, blutige Exzesse, Raufhandel um nichts und wieder nichts, Morde „um ein Stück Käsebrot.“ Es vergeht kein Tag, wo in Deutschland nicht Hunderte zu Krüppeln geschlagen, zahlreiche Menschenleben vernichtet werden. Mit der Zunahme der Bevölkerungsziffer nehmen naturgemäß die Vergehen und Verbrechen zu, mit echnigen Ausnahmen, am erscheinendsten aber mehrten sich die Rohheitsdelikte. Muß es so sein? Ist die Bosheit im Menschen nicht jäh zu kriegen?

Jetzt wieder der Mord bei Müdesheim, der dem immer noch unaufgeklärten Viehweh Mord auf's Haar gleicht. Ein Handwerksbursche wird erschlagen und beraubt, ein Handwerksbursche, der gewiß kein Vermögen in den Taschen hatte. Im günstigsten Falle konnte sich der Mörder ein paar gemüthliche Tage machen. Ein Oudde, der zur Nachtzeit in ein Pfarrhaus einbrach und den Geistlichen ermordete, schloß mit Recht den größten Abscheu ein, ein noch verkommenes Subjekt aber muß der sein, der es fertig bringen konnte, einen armen Handwerksburschen mit dem Beile niederzuschlagen, um sich in den Besitz der geringen Barschaft und der Taschengeld des Getöteten zu setzen!

Die Erfahrung lehrt, daß Polizei und Staatsanwalt im besten Falle nur Mörder solcher Grenellenaten sein können, helfen können sie nicht. Mit Justizhaus und Fallbeil lassen sich gewiß abschreckende Exempel statuieren, aber dem Uebel selbst muß mit anderen Waffen entgegengetreten werden. Kennen wir aber den Boden überhaupt, auf dem Mörder reifen, die wegen einer Kleinigkeit zum Messer greifen und ihren Bruder niederschlagen um einen Pfifferling? Zweifellos, in vielen Fällen läßt sich mit ziemlicher Sicherheit nachweisen, wie ein Mensch unter das Tier herabsinken konnte, in den meisten Fällen aber sehen wir nur die Tat, was hinter ihr liegt, ist in Dunkel gehüllt. Um aber die Tat in ihrem ganzen Umfange, in ihrem Zusammenhange mit der Person des Täters würdigen zu können, müßten wir diesen zurückbegeben bis an die Wiege, in der er als Säugling, harmlos und schuldlos wie jeder andere Neugeborene, gelegen hat. Und vielleicht würden wir selbst dann noch vor einem nur teilweise gelösten Rätsel stehen. Denn wer vermüchte zu sagen, welches Maß von angeborenen Eigenschaften ihn in das Leben begleitete? Ich glaube an den geborenen Verbrecher, d. h. ich glaube daran, daß es Unglückliche gibt, die vom Haus aus so geartet sind,

daß sie außerordentlich leicht entgleiten. Sie müssen nicht zum Verbrecher werden, aber sie können es werden, und mancher, der stolz und dankbar an die Brust schlägt und sagt: „Herr, ich danke dir, daß ich nicht bin wie dieser eimer!“ hat es vielleicht nur günstigen, äußeren Verhältnissen zu danken, daß er ein braver Staatsbürger geworden ist. Die Sünden der Väter rächen sich bis ins dritte und vierte Glied, es ist in der Bibel, und nichts scheint mir wahrer zu sein. Sünden der Väter sind es oft, die sich an dem Verbrecher rächen, Sünden der Väter sind es, die mit unheimlicher Wucht auf uns allen lasten. Aber auch eigene Sünden. Antworten wir uns nur die eine Frage gewissenhaft: Haben wir alles getan und tun wir alles, was wir für die Erziehung der Kinder im allgemeinen und für die Erziehung verwahrloster oder in unglücklichen, elenden Familienverhältnissen aufwachsender Kinder im besonderen tun können? Ich glaube, wir müssen die Frage auch heute noch mit Nein beantworten. Und daß gerade vielfach solche, die eine schlechte Erziehung genossen haben, zu Verbrechern werden, erhellt u. a. die Tatsache, daß ein außerordentlich hoher Prozentsatz der mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt kommenden Leute unehelich Geborene und früh Verwaiste sind.

Wo sich aber die mangelhafte Erziehung oder die erbliche Anlage in strafmündigem Alter angeknüpft, wie zum Beispiel in den zahlreichen Fällen, welche leider vorwiegend auch aus Wiesbaden zu berichten sind, da bleibt uns keine andere Wahl: den rohen Burschen muß mit allem Nachdruck klar gemacht werden, daß Rohheiten nicht gebildet werden können. Beim Tierschinder, beim jugendlichen Raufbold muß angefangen werden, je nachdem die Fälle liegen, darf man sich nicht genieren, ordentlich zuzugreifen. Es gibt nun leider einmal Kerle, für welche die Rute das beste Erziehungsmittel ist. Früher, als sie noch Kinder waren, wäre es vielleicht ohne Ruie besser gegangen, jetzt aber, wo sie die Berechtigung haben, Sonntags auf Wirtshäusern herumzulungern, Brauzimmerchen nachzugucken und Zigarren zu konsumieren, ist ihnen mit guten Ermahnungen nicht mehr beizukommen. Wer, wie ich, einmal einem Tierschinder mit guten Worten klar zu machen suchte, daß es doch eigentlich sehr unredlich sei, ein so wehrloses und ohnehin unglückliches Geschöpf, wie einen Karrenknecht, unnötig zu quälen, der wird sich fürder zweimal bedenken, ehe er mit einem Ermahnung rohe Burschen bessern will. Vielmehr eher bewahren er, daß uns die Rechtsordnung verbietet, Rohheiten, welcher Art sie auch seien, auf der Stelle mit einer Tracht Prügel zu bestrafen!

Die Anlagen im Herotal

haben nunmehr einen botanischen Führer erhalten, der unter dem Titel: „Die Anpflanzungen in dem Herotal. Ein botanischer Führer durch die Anlagen im Verlage von Rud. Bechold u. Komp. hier erschienen ist und der zum Verfasser Herrn Lehrer Jak. Güll vom hiesigen Königl. Gymnasium hat. Man spricht bei der Neuerscheinung eines derartigen Buches immer gern davon, daß der Herr Verfasser einem dringenden Bedürfnis abgeholfen hat, manchmal mit, meist aber auch ohne Grund, denn vielfach wird man erst gewahr, daß man eigentlich trinken konnte, wenn der schäumende Krug vor einem steht. Diesmal aber ist der Verfasser in der Tat einem Bedürfnis entgegengekommen, er hat sogar noch mehr geleistet: er hat uns und jedenfalls jedem, der mit lokalpatriotischer Freude und naturfreundlichem Herzen durch die lieblichen Herotalanlagen spaziert, einen außerordentlich großen Gefallen getan und er hat außerdem jedem Gelegenheit gegeben, seine botanischen Kenntnisse angenehm und gründlich zu erweitern. Der Verfasser hat bei Abfassung seines Werkes ganz denselben Gedanken gehabt, den auch wir schon hatten, wenn wir durch die Herotal-Anlagen gingen. Er sagt darüber in dem Vorwort seines Buches: „Ganz anders können die herrlichen Anlagen auf den Naturfreund und den Spaziergänger einwirken,

wenn er Gelegenheit fände, außer den Namen noch Näheres über die Heimat, Verwandtschaft, Charakteristika, das Leben, die Vermehrung und die biologischen Eigenschaften der Pflanzen zu erfahren. Es wird damit auch ein kleiner Beitrag zu den Bestrebungen hervorragender Naturfreunde der Gegenwart geleistet, nämlich, daß die großartigen Ergebnisse der Naturwissenschaften auch in ihren praktischen Erfolgen Gemeingut des Volkes werden. Denn nicht das Ordnen der Naturkörper in wissenschaftliche Systeme bildet das Wesentliche der Naturwissenschaft, sondern diese beruht vor allem darauf, daß das Leben der Naturkörper selbst und ihre Lebensbeziehungen zu einander in den Vordergrund gestellt werden, damit wir uns an Gottes herrlicher Schöpfung durch Beobachtung und Förderung dieser Erkenntnis an eigenen Beobachtungen um so mehr erfreuen.“ Der Führer enthält eine kolorierte Karte der Anlagen und dann werden alle Pflanzen des Parks, etwa 300 Arten und Varietäten, beschrieben. Ein Beispiel der Beschreibung: „Berberis vulg., Gem. Zauberdorn. Er findet sich bei uns wildwachsend in Hecken und Gebüsch. Auf seinen Blättern entwickelt sich *Acidium Berberidis*, ein Pilz, der die Winterform des „Getreiderostes“ entwickelt und dessen rote Sporen namentlich in nassen Jahren unserem Getreide großen Schaden bringen. Die Beeren werden mit Zucker eingemacht gegessen und der ausgepreßte, harte saure Saft wird als Ersatz der Zitronensäure in Haushaltungen benutzt. Eigentümlich ist die Reizbarkeit der Staubgefäße. Berührt man mit einem spitzen Gegenstande dieselben am Grunde, so schnellen sie plötzlich nach innen. Dasselbe erfolgt, wenn ein Insekt zur Blüte fliegt, um Honig zu naschen, wobei dann das Tierchen mit Blütenstaub besetzt wird und so zur Befruchtung beiträgt.“ Die Gründlichkeit der Beschreibung ist, wie dieses Beispiel erhellt, recht groß, und groß genug, um interessant und nützlich lehrreich zu sein, obwohl der Verfasser von einer eingehenden Beschreibung der einzelnen Pflanzen vielfach absehen und namentlich Blütenbau und Fruchtentwicklung unberücksichtigt lassen mußte, um den Führer nicht unendlich zu machen. Wir wünschen den Herotal-Anlagen, daß sich recht viele in den Besitz des hübschen Führers setzen, der für 1.50 M. in jeder Buchhandlung zu haben ist.

— **Tägliche Erinnerungen.** (25. Juni.) 1590: Übergabe der Augsburger Konfession an Kaiser Karl V. 1842: Heinrich Seidel, Schriftsteller, geb. (Berlin, Magdenburg). 1894: Carl Carnot, Präsident der französischen Republik. † (Lyon). 1904: W. Jordan, Dichter, † (Frankfurt a. M.).

— **Neue Augenlinse.** Die bekannte herrliche Wohnung „Villa Diermann“ an der Bleichstraße wurde von Herrn Augenarzt Dr. A. Durin hier übernommen. Herr Dr. Durin, früher langjähriger erster Assistenzarzt bei Herrn Professor Dr. G. Fagenschütz, wird in der Villa eine Klinik für Augenkrankheiten einrichten, welche allen modernen Anforderungen an diesem Gebiete entsprechen wird. Auch wird der schöne Park nicht wenig dazu beitragen, den Kranken die schwere Zeit ihrer Krankheit zu mildern. In ihrer bekannten Hochherzigkeit hat Frau Diermann ein freies Zimmer für an Star erkrankte Kranke gestiftet. Die Vermittelung dieses Geschäftes geschah durch die Immobilien-Agentur von Otto Engel hier.

— **Reformen in der Gepäckrevision an der holländischen Grenze.** Die nicht sehr taktvolle Art, in der die Zollbeamten an der holländischen Grenze bisweilen ihre Stellung dem durchreisenden Publikum gegenüber auflassen, hat den Finanzminister Majorana veranlaßt, eine neue Instruktion für die Beamten der Gepäckrevision zu erlassen. Es wird ihnen eingeschärft, die Reisenden so wenig als möglich zu belästigen und nicht so zu behandeln, als ob alle Schmuggler wären. Der Vorschlag für den Unterschied zwischen einem gewerbsmäßigen Schmuggler und einem harmlosen Vergnügungsreisenden müsse sich aus der Praxis ergeben. In letzterem Falle genüge die Öffnung eines einzigen Gepäckstückes. Würde ein Gegenstand von vertrauenswürdig aussehenden Reisenden als

Stärkung der Wände beendet, so werden die Mosaiken mit Hilfe der Möbilde genau wieder an ihre Stelle kommen. Alle Arbeiten werden von einer besonderen künstlerischen Kommission vorgeschlagen und unter ihrer ständigen Überwachung ausgeführt. Der neue Campanile wird auf einem großen hölzernen Fundament stehen, dessen Pfeiler nunmehr alle eingerammt sind und das jetzt mit einer festen, 10 Fuß dicken Mauer von groben Steinen aus Syrien und Muggia umgeben wird. Für den Wiederaufbau der Loggia von Sanjovino werden sehr sorgfältige Nachforschungen angestellt; da ein vollständiger Plan der Loggia nicht vorhanden ist, muß er aus den Resten erschlossen werden, die man unter den Trümmern des Glockenturmes gefunden hat. Die Aufbaumarbeiten waren damals unter Leitung von Professor Boni ausgeführt worden, der alles Material für die spätere Restauration sorgfältig bei Seite schaffte.

* **Verschiedene Mitteilungen.** „Durchlaucht Radieschen“, die Poste Julius Freunds, die vor 1 1/2 Jahren dem französischen Schriftsteller Feydeau und dem Verleger Ahn in Köln Veranlassung zu einem Prozeß wegen Plagiat gegeben hat, wurde jetzt zugunsten Julius Freunds endgültig entschieden. Die Kläger, die in erster Instanz abgewiesen waren, hatten Berufung eingelegt; nun hat auch das Kammergericht sein Urteil dahin gefällt, daß ein Plagiat von Feydeaus „La Duchesse des Rôles Vergère“ nicht vorliege.

„Klein Dorrit“, das neue dreiteilige Lustspiel von Schöndhan (nach dem gleichnamigen berühmten Roman von Charles Dickens) wurde von der General-Intendantur der königlichen Schauspiele in Berlin zur Aufführung angenommen. Das Stück geht im Laufe der nächsten Spielzeit in dem königlichen Schauspielhaus in Szene.

Der Verbandstag Deutscher Berufsfeuerwehren trat in Bremen zu seinem 5. Verbandstage zusammen. In der Sitzung am Donnerstag sprach der Branddirektor Dittmann-Bremen über Feuerkatastrophen in Theatern. Auf dem Münchener Verbandstage war zur Beratung über diese Frage eine besondere Kommission ge-

wählt worden, die jetzt dem Verbands eine Reihe von Forderungen für den Neubau und bei größeren baulichen Veränderungen in Vorschlag brachte. Diese Forderungen erstrecken sich insbesondere auf den Abschluß der Bühne, auf die Entlastung, die Feuerlöscheinrichtung, die Verbesserung der Ausgangsverhältnisse, auf ausreichende Notbeleuchtung und auf obligatorische Einführung von Feuerwehrräumen mit genügenden Nachbefeuerungen. Für Theaterneubauten werden zwei hydraulisch betriebene, auf und nieder bewegliche eiserne Vorhänge verlangt. Bei bestehenden Anlagen ist außer dem vorhandenen eisernen noch der Reicheische verstellte Abstellvorhang zu fordern.

Bei der Rathauskonkurrenz in Werdau haben nachstehende Firmen Preise errungen: den ersten Preis die Architekten Vogeler und Kadereit in Wilmersdorf-Friedenau, den zweiten Preis Arthur Störke in Leipzig, den dritten Preis Architekt Willi Häberer-Zwickau und Regierungsbauinspektor Alfred Fischer-Stuttgart, beide jetzt in Berlin.

Für die schweizerische Schiller-Stiftung sind bis jetzt etwa 80 000 Frank gesammelt worden. Wie bekannt, haben die Räte die Bewilligung des Bundesbeitrages von 50 000 Frank an die Bedingung geknüpft, daß von privater Seite mindestens ebenso viel aufgebracht werde.

Die Stadtverordneten-Versammlung von Rüttich beschloß den Ankauf der Bildnisgruppe „Le Faune morde“ von Jef Lambeaux, deren Ausstellung auf der hiesigen Weltausstellung, wie bekannt, den Gegenstand bestiger Angriffe von Seiten der Amerikaner gebildet hatte.

Von 78 Gletschern aus den verschiedensten Gegenden des schweizerischen Hochgebirges liegen die Resultate der Messungen für das Jahr 1904 vor. Von diesen 78 Gletschern sind im letzten Jahre 44 zurückgegangen, bei 20 weiteren ist der Rückgang nicht sicher konstatiert, aber er ist wahrscheinlich, 4 Gletscher sind unverändert geblieben, bei 5 anderen ist es zweifelhaft, ob sie gewachsen sind. Bei keinem einzigen Gletscher ist ein Anwachsen mit Sicherheit festgestellt worden. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß das Vorrücken der Gletscher,

das in den Jahren 1902 und 1903 konstatiert worden ist — im Jahre 1904 und im Jahre 1905 13 Gletscher gewachsen, — im letzten Jahre aufgehört hat.

Man schreibt aus London: Fast 13 000 M. erzielte in einer Versteigerung bei Foster eine Sammlung von Nelson-Reliquien, die der frühere Adjutant Nelsons in der Schlacht bei Trafalgar, Leutnant Rivers, zusammengestellt hatte. Für eine Kiste von Nelsons Haar und die Troddel, die von der verhängnisvollen Angel vom Capantee abgerissen wurde, zahlte man 2887 Mark. Eine andere Haarlocke, die Lady Hamilton an den Prinzen von Wales gesandt hatte, brachte 1505 M., der „Union Jack“, der den Sarg des Admirals bedeckte, 1591 M., eine silberne Schiffschnalle mit vier Granaten 583 M.

Einen alpinen Pflanzenarten hat im Bernina-Hospiz auf der Höhe des Bernina-Passes Professor Karl Schröder mit seinem Schüler Dr. Häbel aus Zürich eingerichtet. Die Lebensverhältnisse der gesamten Alpenpflanzen in dieser Höhe sollen eingehend untersucht werden. Neben dem botanischen Rüstzeug ist auch eine Wetterwaage vorhanden, Luftdruck-, Wärme-, Feuchtigkeits- und Sonnenstrahlungsmesser; auch Bodenthermometer zur Messung der Erdwärme, ferner Geräte für die Beobachtung der Verdunstung. Die Partie wird vorläufig ein volles Jahr hindurch fortgeführt.

Vom Büchertisch.

* **Die Kaufmannsgerichte und das Verfahren vor denselben nach dem Reichsgesetz vom 8. Juli 1901,** sowie die Rechtsverhältnisse zwischen dem Prinzipal, den Handlungsgehilfen und Lehrlingen, nebst ausführlichem Kommentar, Musterklausuren und vielen praktischen Formulare. Von Dr. Emil Wolff, Oberverwaltungsreferent, Groß. Kreisamtmann a. D. und Landrat, Frankfurt a. M. Preis 2 M. 75 Pf. gebunden. Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek (vorm. Dr. jur. Ludwig Döberl) G. m. b. H., Leipziger-Neudruck, Eisenburgerstraße 10/11.

* **Ankündigungen eines alten „Africans“ in Deutsch-Ostafrika: Die wirtschaftlichen Verhältnisse von M. Winter.** Berlin, Dietrich Reimer (Ernst Hoffmann.)

Die Anforderungen seiner Frau. Das Schwurgericht in Stolp in Pommern verurtheilte den Küster und Kirchenrentanten Schlotmann, der seit dem Jahre 1898 bis zum Jahre 1904 fortgesetzt Unterschlagungen im Amte verübt hat, zu zwei Jahren Gefängnis. Schlotmann war

geständig und führte an, daß er durch die seine Verhältnisse überschreitenden Anforderungen seiner Frau zu den Unredlichkeiten getrieben worden sei.

Der Jgel gilt ja als ein finstiger Gierdies, der im Freien manchem Gelege gefährlich wird. Da er sich auch in Gärten aufhält und ab und zu in die Stallungen kommt, tut er sich bei gegebener Gelegenheit auch dort wohl an Hühneriern gütlich. Eine solche Beobachtung wurde dieser Tage in Wittenburg i. M. gemacht. Dort fand eine Hausfrau in einem Neste ihres Hühnerstalles einen Jgel, der sich die Eier wohlschmecken ließ.

Große Entschädigung. Die Eisenbahnverwaltung bewilligte den Hinterbliebenen des kürzlich beim Eisenbahnunfall bei Rindenberg getöteten Rentiers Seniors Dr. jur. Heinrichs und Maurermeisters Redderoth 100 000 und 200 000 M. Entschädigung.

Moorbrand. Das große Moor bei Rhede und Brual steht in Flammen. Große Massen fertigen Torfs und weite Roggenfelder sind vernichtet. Hunderte von Männern sind mit der Eindämmung des Feuers beschäftigt, es war alle Arbeit bisher vergeblich.

Bekanntnis. In Prag wurde dieser Tage die Leiche eines alten Mannes aus der Moldau gezogen. Man fand bei ihr einen Zettel, auf dem ein Zweizeiler geschrieben war, der in deutscher Übersetzung lautet: „Ich habe gearbeitet, ich hab' mich geschunden, Allein mein Weib hab' ich nie überunden.“

In die rechten Hände gekommen. Den Haupttreffer der österreichischen Staatslotterie gewann ein armes Bäuerlein in Schaffhof bei Randers. Der glückliche Gewinner ist Vater von fünf Kindern und hat vor einiger Zeit bei der Holzarbeit ein Bein verloren.

Feuersbrunst. In Forsgrund (Norwegen) brach in einem großen Holzlager Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und erst nach mehreren Stunden bewältigt werden konnte. 50 Häuser sind niedergebrannt, 500 Menschen sind obdachlos.

Explosion. In dem großen Warenmagazin der Firma Bergmann u. Stein in Moskau fand aus unbekannter Ursache eine Explosion der dort aufbewahrten chemischen Präparate statt. Das Magazin wurde vollständig zerstört. Viele Personen wurden verletzt. Der Schaden beläuft sich auf fünf Millionen Rubel.

Papst Pius X. am Telefon. Der „Gaulois“ schreibt: Pius X. macht seit seiner Wahl zum Papst häufigen Gebrauch vom Telefon. So wollte er zum Osterfest seinen früheren Diözesanen in Venedig einen Gruß telephonieren. Er ließ seinen Nachfolger in Venedig, Monsignore Cavallari, an den Apparat rufen, ohne daß dieser wußte, wer mit ihm sprechen wollte. Man kann sich das Erstaunen und die Freude Cavallaris vorstellen, als er die Stimme des Papstes erkannte. Das Telefon ist in allen Teilen des Vatikans eingeführt worden; die verschiedenen Abteilungen dieses Vesteinpalastes sind mit den vollkommensten Apparaten ausgestattet und unter einander verbunden.

Seinen Separatfrieden mit Japan hat ein russischer Soldat gemacht, der in der Mandchurie gewesen ist, in acht Gefechten gekämpft hat und schließlich als Vermittler in japanische Gefangenschaft geriet. Er lernte in Gefangenschaft eine Vollblutjapanerin kennen, die sich in ihn verliebte und ihn mit Hilfe ihrer Brüder aus der Gefangenschaft befreite. Er heiratete sie dann, und „wo Du hingehst, will ich auch hingehen“. Dieser Tage traf der Russe mit seiner jungen Frau, die kein Wort Russisch versteht, in seinem Heimatdorf Watny ein, um den Verwandten die „ungewöhnliche“ Gattin zu zeigen. Wenn das große Ausland mit Japan Frieden gemacht haben wird, will der tapfere Krieger mit seiner gelben Gemahlin nach dem fernen Osten zurückkehren.

Letzte Nachrichten.

Wh. London, 24. Juni. Die „Times“ meldet aus Ottawa: Die kanadische Regierung hat mit der nordatlantischen Seefahrtsgesellschaft in Amsterdam einen Kontrakt auf zehn Jahre abgeschlossen, der die Errichtung einer starken Einwanderung aus Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Rußland, Finnland, Deutschland, Österreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. Die Regierung wird der Gesellschaft eine Vergütung von einem Pfund Sterling für alle aus den genannten Ländern ankommenden Männer, Frauen und Kinder aus der Klasse der Handarbeiter, sowie für jeden häuslichen Dienstboten über 18 Jahre zahlen.

Wh. Indianapolis, 24. Juni. Als am Schluß des nordamerikanischen Turnfests die deutschen Turner Übungen am Barren vorführten, erhoben sich die 8000 anwesenden Zuschauer und brachen in stürmische Beifallrufe aus.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht benutzten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht verantworten.)

* Wäre es nicht ein dankbares Entgegenkommen der Deutschen, wenn sie mal eine lobenswerte Ausnahme machen wollten? Wie bekannt, kann man sich nur vom 1. bis 1. jeden Monats abonnieren, wenn man seinen Verlust haben will. Nun beginnen die Ferien dieses Jahr am 15. Juli. Viele Eltern würden sich und ihre Kinder gerne auf die elektrische Abonnenten, um bequemer den Wald zu erreichen. Es ist nur mit kolossalen Unkosten verknüpft, das wie angegeben, das Abonnement nur 14 Tage wert haben würde. Viele Einwohner der Stadt bitten die Stadtverordneten, eine Ausnahme zu machen und die Abonnement für die Schüler vom 15. Juli bis 15. August auszustellen und den Schulbehörden hiervon Mitteilung zu machen, in welcher Art eine Legitimation notwendig ist. Einer für viele.

* Dieser Tage ist mir durch die Post ein abgeschlossener Brief zugekommen, der es verdient, in der Öffentlichkeit ein wenig niedriger gehängt zu werden: Es ist, um ihn gleich bei dem richtigen Namen zu nennen, ein sogenannter Beteiligter eines hiesigen Gesangsvereins, der um einen Beitrag zu den Kosten seines „Jubiläumsfestes“, sage und schreibe „dreißigjährigen“ Jubiläumsfestes bittet, resp. bittet. Wäre die Sache in ihrer symptomatischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung nicht so ernst, man müßte laut aufschauen. Es ist schon so oft über die Unfälle der sogenannten Jubiläen geschrieben worden, daß man darüber kein Wort mehr zu verlieren braucht. Diese Feiern haben sich leider zu einer nationalen Unsitte ausgebildet. Niemand wird übrigens etwas darin finden, wenn sich ein paar Menschen zusammenfinden und sich freuen, daß sie nun schon 25 Jahre zusammenhängen, fegeln, schiefen, Skat spielen und dergleichen, oder daß ein Beamter ebenbürtig auf seinem Posten ausgeharrt hat zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und zum Segen der Menschheit.

So soll man aber dazu sagen, daß ein Verein sein 30jähriges Jubiläum öffentlich zwei Tage lang lärmend feiern und seine Mitmenschen damit belästigen will! Und nicht genug damit, diese Mitmenschen sollen ihm diese Festlichkeit mit ihrem Damm und Damm auch noch bezahlen helfen. Wahrscheinlich, das geht denn doch zu weit. Wenn das gelingt, dann wird im nächsten Jahre wohl das 31. Jubiläum gefeiert. Die Mitglieder dieses Vereins sind wahrscheinlich nicht mehr. Und als einzigen Vorwand zu dieser Festei kann der Verein nur angeben, daß er „seits bereit war, bei lokalen und nationalen Festlichkeiten seine Mitwirkung in den Dienst einer guten Sache gestellt zu haben“. Ist das das so laute gebrüllte „ideale“ Streben unserer Gesangsvereine? R. S.

* Die Säuberung des Kaiser Friedrich-Rings von allerlei Gefindel, welches bis tief in die Nacht hinein die in dieser Straße aufgestellten Ruhebänke belagert, ist eine Forderung, welche die Anwohner mit Recht erheben. Es gehen dort angehängt der Passanten Dinge vor, die bei jedem anständigen Menschen Argernis erregen müssen und es ehrbaren Frauen und Töchtern unmöglich machen, in später Abendstunde diese Straße zu passieren. Eindeutiger dieses hat wiederholt Wahrnehmungen gemacht, die an dieser Stelle zu schildern der Aufwand verbietet und bilden diese Zustände einen wunden Punkt im Verkehrsleben der Weltstadt Wiesbaden. Es wäre endlich an der Zeit, daß die zuständige Behörde diesem skandalösen Treiben ein Ziel setzte und wenn dieselbe sich hierzu als machtlos erweist, dann fort mit den Ruhebänken, da dieselben doch nicht dazu da sind, um schamlosen Gefindel zu unterstehen und zu dienen. Uniformierten Polizeibeamten dürfte es kaum gelingen, dieses Gefindel bei Erreichen, die das Schamgefühl verletzen, zu überführen und erscheint es zweckmäßig, mit Überwachung der in Betracht kommenden Straße nichtuniformierte Kriminalbeamte zu betrauen.

* Wenn wir von einem Spaziergang der oberen Platterstraße mit ihrer prächtigen Allee herunter kommen und rechts in die Ludwigsstraße einbiegen, um auf dem nächsten Wege nach der Grotte-Hofstraße oder der Philippbergstraße usw. zu kommen, so fällt uns sofort das schöne Haus in die Augen, welches die Stadt dort aus der Thun- und Eschen-Stiftung für Zwecke der Kleinkinderbewahrung vor einigen Jahren errichten ließ. Nicht daneben liegt der aus derselben Stiftung herrührende freie, auf bester eingetragener Platz, welcher in nächster Zeit für Errichtung einer sogenannten „Krippe“ verwendet werden soll. Wenn wir unseren Blick jedoch auf die entgegengesetzte Seite der Ludwigsstraße, so sehen wir etwas, was wir bislang in der sonst vornehmen Stadt Wiesbaden nicht häufig zu sehen gewöhnt sind. Nicht vor bewohnten Häusern ist ein Lagerplatz für alle möglichen Dinge („Ablagerungsplatz“ wäre richtiger) entstanden, welcher den Anwohnern ganz selbstverständlich nur Ärger und Verdruß bereiten kann. Ob solche Plätze für die dortige Gegend „gut genug“ sind, wissen wir nicht, müssen es aber fast annehmen, da bis jetzt alle Klagen unseres Wissens keinen Erfolg gehabt haben. Nicht daneben ist die Einfriedigung, welche die nebenliegenden Grundstücke von der Straße trennt, teilweise in einem so defekten Zustande, daß man sich schämt, weil dergleichen in der Stadt Wiesbaden gebildet wird. Wenn sich diejenigen, welche es zunächst angeht, durch den Augenchein überzeugen wollten, welcher Unfug an den fraglichen Orten getrieben wird, dann wären die vermeintlichen „Steine des Anstoßes“ hoffentlich in Kürze beseitigt. Fremd jemand ist doch wohl verpflichtet, die genannten Einfriedigungen und was dazu gehört, in gutem Zustande zu erhalten, entweder der betreffende Eigentümer oder der betreffende Pächter. Und Polizeibestimmungen muß es unseres Erachtens wohl auch geben, die sich auf dergleichen unbillbare, unangenehme Zustände in Wiesbaden anwenden lassen.

* Einige Anwohner der oberen Friedrichstraße erlauben sich hiermit die Anfrage, ob dieselben sich gefallen lassen müssen, daß die Straße fast alle 8 Tage in einen Strohhäufen verwandelt wird, ob sogar 2 bis 3 Tage hintereinander. Ein in der Ringstraße etabliertes größeres Geschäft hat in der oberen Friedrichstraße seine Lagerräume und kommen alle paar Tage große Ladungen Porzellan usw., welches dann auf der Straße ausgepackt wird. Das Stroh liegt dabei auf der ganzen Straße herum, ob bei etwas Wind sogar von der Infanteriekaserne bis an die Ringstraße. In den Wohnungen, wo zufälliger Weise ein Fenster offen steht, ist das Möbel voll Staub und Strohsägen. Warum erlaubt man solchen Unfug auf der Straße, wo doch in dem betreffenden Hause eine Einfahrt ist und ein schöner Hof, wo man den Wagen auspacken kann. Sollte die Einfahrt nicht breit genug sein für die großen Wagen, so sollte der betreffende Geschäftsinhaber einfach an der Bahn in kleinere Wagen umladen. Ist sehen die Wagen von morgens früh bis spät abends vor den Häusern, was für die dortigen Geschäftsinhaber ein großer Schaden bedeutet. Mehrere Anwohner der oberen Friedrichstraße.

Briefkasten.

H. A. Durch Verbreitung der eingehenden Nummer der Kolonialwaren-Zeitung dürfte der beabsichtigte Zweck eher erreicht werden.

Handelsteil.

3 1/2 Proz. deutsche Reichsanleihe. Wir teilten jüngst mit, daß die Auflösung des Konsortiums für die Begebung dieser Anleihe im Betrage von 330 Millionen Mark stattgefunden habe. Dies ist nach den neuesten Mitteilungen nicht ganz richtig. Es dürfte die vollständige Begebung erst nach dem Quartalsstermin, also im Juli, erfolgen. Wenn auch die zur Subskription aufgelegten 300 Millionen Mark und die ferner übernommenen 30 Millionen Mark aus erster Hand begeben sind, so scheint es doch, daß man die seinerzeit im Markte aufgenommenen Stücke erst noch ausverkaufen will, bevor man zur Auflösung des Konsortiums schreitet. Erwartet wird, daß das Quartalsgeschäft wieder einen lebhaften Umsatz für alle Staatsanleihen bringen wird und wenn nicht, so wird halt das Konsortium noch weiter bis zu seiner definitiven Auflösung warten.

Bayrische Staatsbahnen. Bei den bayrischen Staatsbahnen war der Verkehr etwas schwächer im Monat Mai, als in den übrigen Reichslanden. Es hat sich eine Gesamteinnahme von 1 456 Millionen Mark ergeben, womit die Vorjahresziffer um 385 172 M. überschritten ist. Im Frachtverkehr hat sich die schwächere Einnahme gezeigt, nämlich 9 834 798 M. gegen 8 857 817 M. Seit Jahresbeginn summieren sich die Einnahmen auf 65 027 Millionen Mark, was einem Mehr von 1 900 000 M. entspricht.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Junidekade mit nur 7 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betrugen 151 215 Frank, + 12 383 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 20. Juni aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 2 582 264 Frank, + 95 666 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Zur Lage der deutschen Werkzeugmaschinen-Industrie. Wir haben uns s. Z. sehr eingehend über diesen Gegenstand verbreitet. Es war damals eine recht kritische Zeit und die Aussichten auf Besserung recht gering. Inzwischen hat sich diese aber doch bedeutend gehoben. Immerhin wird im neuesten Geschäftsbericht des Vereins der deutschen Werkzeugmaschinenfabrikation über eine Sache geklagt, die das Geschäft schon früher hemmte. Es wird darüber geschrieben: Eine für sämtliche Maschinenfabriken sehr lästige und nachteilige Erscheinung des Geschäftslebens war die Forderung von Gegenlieferungen, die seitens mehrerer großen Hütten- und Stahlwerke erhoben wurde und größtenteils heute noch unverändert erhoben wird. Diese verlangten Gegenlieferungen betrugen zuweilen 40 Proz. des Wertes der Maschinen, abgesehen von den für diese selbst verwandten Rohstoffen. Die großen

Hüttenwerke nützten damit ihre wirtschaftliche Überlegenheit in einer Weise aus, die einer gesunden Entwicklung des Werkzeugmaschinenbaues durchaus schädlich sein muß. Es würde sich dringend empfehlen, Mittel und Wege zu finden, um die Maschinenfabriken gegen derartige übermäßige Anforderungen zu schützen, die namentlich bei schlechten Zeiten an sie gestellt werden, aber auch in besseren nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Auch in bezug auf die Zahlungsbedingungen erlauben sich manche große Werke immer wieder erhebliche Abweichungen von den gesunden Grundsätzen, die in den Lieferungsbedingungen der Maschinenfabriken und auch seitens unseres Vereins festgelegt sind. Gegen solche willkürliche Maßnahmen kann nur durch festes Zusammenhalten der davon betroffenen Maschinenfabriken eine Wirkung erzielt werden. Zu einer solchen Annäherung der Fabriken hat sich allerdings im Berichtsjahre keine Gelegenheit geboten, nachdem in der jüngsten Hauptversammlung die Verhandlungen ergeben hatten, daß an die Bildung einer Interessengemeinschaft vorläufig nicht zu denken sei.

Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dörkopp. Die erheblichen Kurssteigerungen, welche die Aktien der Gesellschaft in der letzten Zeit erzielt haben, werden an der Börse mit Gerüchten motiviert, wonach angeblich eine Fusion der Gesellschaft mit einer bekannten Mannheimer Motorenfabrik projektiert sein soll.

Die russischen Schiffswerften. Es ist schon des öfteren Gegenstand der Besprechungen gewesen, wie sich nach Beendigung des Krieges die Erneuerung der Flotte usw. gestalten wird. Dabei sind wie üblich die konfusesten Vorschläge in die Öffentlichkeit gebracht und geglaubt worden. Wir erinnern nur an das famose Projekt des Herrn Schwab, einstiger Präsident des Stahltrusts. Nun wird wieder aus New York telegraphiert, daß die russischen Schiffswerften vom amerikanischen Stahltrust erworben oder gepachtet worden seien. So soll, laut „Birschewija Wjedomosti“, die Petersburger staatliche ballistische Schiffswerft an den Stahltrust übergehen und dieser hätte die Verpflichtung, jährlich eine gewisse Tonnage an das Marineministerium abzuliefern. Andere Petersburger Zeitungen aber, wie der „Ruß“, erklären, daß alle diese Nachrichten unbegründet seien, der Plan sei allerdings vor einiger Zeit erwogen, aber wieder aufgegeben worden. Präsident Gary von der United States Steel Corporation lehnt es ab, irgendwie und irgendwelchen Aufschluß zu geben.

Do Beers Shares. Der Rückgang dieser Shares wird hauptsächlich den Angriffen von Baissiers zugeschrieben. Die Dividende werde mit 10 sh. seitens der Verwaltung vorgeschlagen. Die Gerüchte über ungünstige Entwicklungen seien unbegründet, und die Angriffe scheinen hervorgerufen durch einen entlassenen Ingenieur, der gegenwärtig nach Hannover reist.

Kleine Finanzchronik. Die Emailier- und Stanzwerk vorm. Gebr. Ullrich in Maikammer haben in ihrer jüngst stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung den Rentner Rudolf Bauck in den Aufsichtsrat gewählt. — Die Herrenkonfektionsfirma Lange u. Gschultze in Berlin, sowie die Manufakturwarenfirma Gebr. Fränkel Nachfolger in Harburg, ferner die Modewarenfirma S. Fried in Wien und die Baupfanddruckerei Rosenfeld u. Quittner in Neustadt-Inzersdorf bei Wien sind in Zahlungsverlegenheiten geraten. — Die von den Westfälischen Stahlwerken in Bochum projektierte Kapitalerhöhung von 3 Millionen Mark auf 10 Millionen ist zur Errichtung mehrerer Hochöfen und zur Modernisierung des Betriebs bestimmt. — Die Do Beers Company erklärt, wie wir bereits ankündigten, eine Halbjahresdividende von 10 sh. (i. V. Deferred 12 1/2 sh., Preferred 10 sh.), die Associated Company eine Jahresdividende von 2 sh. (2 1/2 sh.).

Geschäftliches.

Zacherlin
aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Diätetisches Nahrungsmittel
Tutulin
Unverfälscht: 93,04 % Reineiweiß. — Essenszucker, — Nahrungsmittel, — Appetitanregend, — Kräftigend. — Aerztlich empfohlen. — 125 Gr.-Packung Mk. 2.50
Zu haben in Wiesbaden: ...
Ro-Apotheke, Langgasse 10, Kroenen-Apotheke, Gerichstr. 4, Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Taunusstr. 57, Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20, Theresien-Apotheke, Emserstr. 25, Victoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Wilhelms-Apotheke, Luisenstr. 2.

Der Arzt hilft, aber nur die Natur kann heilen!

Deshalb sollt man sein Heil nicht in Medicamenten allein suchen. — Im üblichen hellen Brot fehlt ein großer Teil der von der Natur ins Getreidekörn gelegten Substanzen. — Daher vielerlei Krankheiten. — Im Simonsbrot ist dagegen Alles enthalten, was zur natürlichen Blut- und Knochenbildung nöthig. Man esse Simonsbrot, bald wird man gesund. Man esse es dauernd u. m. w. nicht erkranken. In den meisten Delicatessen- und Butterhandlungen.

Feist-Sekt Qualitätsmarke
ersten Ranges. F 102

Kalodont
Überall zu haben.
unentbehrliche Zahn-Creme, F 108
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

EINE ERSTKLASSIGE, SICHERE 9 1/2 %IGE KAPITALSANLAGE
Fernerhin (Ba 17342) F 117
EINE ERSTKLASSIGE, SICHERE 8 1/2 %IGE KAPITALSANLAGE
offert, und teilt volle Auskunft darüber im Büchlein G. WELTNER, DUNN & WISNER, Berlin, Jägerstr. 63.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten
und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 13.

Verlegung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortl. Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: Dr. G. Sosauf
für die Anzeigen und Bekanntm.: Dr. Sosauf, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der W. Schellensberger'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Special-Haus für Betten u. Möbel

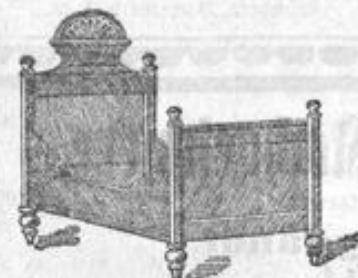
Michelsberg 6. **Frank & Marx,** Michelsberg 6.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit und bemerken ausdrücklich, dass nur moderne gediegene Waaren in Verkauf gelangen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.



Solides Holzbett
mit hohem Haupt,
fein Nussbaum-lackirt,

- 1 Sprungrahmen,
 - 1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
 - 1 Feder-Oberbett,
 - 2 Feder-Kissen,
- zusammen 74 Mk.**



Schweres Holzbett,
fein Nussbaum-lackirt,

- 1 Sprungrahmen,
 - 1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
 - 1 Feder-Oberbett,
 - 2 Feder-Kissen,
- zusammen 82 Mk.**

Dasselbe Bett,

Nussbaum-fournirt, innen Eichen, mit denselben Einlagen, **96 Mk.**



Elegantes Bett

mit besonders hohem Urnen-Aufsatz,
hochfein Nussbaum-lackirt,

- 1 prima Sprungrahmen,
 - 1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
 - 1 prima Feder-Oberbett,
 - 2 do. Feder-Kissen,
- zusammen 95 Mk.**

Dieselbe Bettstelle,

Nussbaum-polirt, innen Eichen, kostet **88.50 Mk.**



**Eisen-Bettstellen und
Kinder-Bettstellen**

in 40 verschied. Modellen,
in allen Farben, von 5.85 Mk. an.

Kinder-Wagen

von 12.50 bis 25 Mk.

enorm billig.

nur doppelt gereinigte füllkräftige
Qualitäten.

Bettfedern und Dammn,



Schreibtische,

Nussb.-pol. v. 29 bis 150 Mk.

Bücherschränke,

Nussb.-pol., von 47 Mk. an.

Büffets

in Nussb. und Eichen furn.,
von 135 bis 350 Mk.



Verticows,

lack., von 24 Mk. an,
polirt mit Spiegel 48 Mk.



Taschen-Divan

von 45 bis 140 Mk.



Kleiderschränke,

1-thür. von 15 Mk. an,
2-thür. von 27 Mk. an.

Waschtische

von 12 1/2 Mk. an.

Vorplatztoilette

von 18 bis 60 Mk.

Tische

von 7.50 bis 125 Mk.



Chaiselongues

von 25 Mk. an. 147

Bekanntmachung. Nassauische Sparkasse.

Wir haben im Hause Hellmündstraße 43. eine **Sammelstelle** der Nassauischen Sparkasse errichtet und mit deren Verwaltung Herrn **Kaufmann Adolf Haybach** beauftragt.

Derselbe ist befugt, Einzahlungen auf **Sparkassenbücher Lit. A, Serie II**, anzunehmen und Rückzahlungen auf solche Bücher zu leisten.

Der Eingang zum **Geschäftszimmer** ist durch den Laden **Hellmündstr. 43**, Wiesbaden, den 17. Juni 1905. F 295

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.

**Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer**
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

**An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen**
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1116

Sorgt für den Todesfall!

Diese Mahnung ergeht an alle Familienvorstände, denen das Wohlergehen der Ihrigen am Herzen liegt. Es geschieht dies auf billige und einfache Art durch Beitritt zum **„Wiesbadener Unterstützungsbund“ (Sterbekasse)**. Gegründet: 1876. Mitgliederzahl Ende 1904: 2035. Vermögensstand Ende 1904: 120.978 Mk. — Beitragserhebung in monatl. Raten. — Aufn. von Männern und Frauen vom 18. bis 45. Lebensj. aufgrund vertrauensw. Attestes. — Eintrittsg. von Mk. 1.— an. — Sterbebeitrag bisher ca. 20 Mk. jährl. — Vierteljahrsbeitr. 50 Pf. — **Mit 1000 Unterstützung (Sterbengeld)** nach einjähr. Mitgliedsch. — Vertrauensargt. Herr **Dr. Gerheim**, Adelsheidestr. 46, im Bedarfsfalle Herr **Dr. Keller**, Rheinstr. 38. — Vergüt. Untersuchung kostenfrei. — Aufnahmegebühr erhältlich bei den Vorstandsmitgliedern: **C. Rütherdt**, Vertramstr. 4 und Langgasse 27, **H. Stiller**, Vertramstr. 16, **C. Piroth**, Gustav-Adolfstr. 8, **P.H. Beck**, Drudenstr. 9, **F. Schnell**, Roonstr. 9, **G. Wollenhaupt**, Herderstr. 7, **D. Ackermann**, Selenenstr. 12, **H. Bachmann**, Niederstr. 5, **C. Demmer**, Seidenstr. 31, **A. Elfert**, Kaiser-Friedrich-Platz 10, **J. Gruel**, Weststr. 7, **F. Grünthaler**, Herderstr. 5, **F. May**, Blücherstr. 17, **A. Seilberger**, Seidenstr. 23, **C. Zimmermann**, Kirchgasse 4, sowie bei dem Vereinsb. **J. Hartmann**, Selenenstr. 27. F 962

3 Türme mit num. Sitzplätzen.

Kaiser-Parade

18. A.-Cps. 8. Sept.

b. Homburg v.d.H.

Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird unmittelbar an der Aufstellung der Majestäten und der Fürstlichen Gäste eine **offizielle Zuschauer-Tribüne** erbaut.

Auf ders. bef. sich nur nummerierte Sitzplätze. Vordertribüne (mit Rücklehne und Sitzkissen) Mitte à 15 Mk., Seite à 10 Mk., 1. Platz à 6 Mk., 2. Platz 5 u. 4 Mk.

Kartenverkauf nach Sitzplan J. Schottenfels & Co.

Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54 (F. 3885), u. in Wiesbaden, Theatercolonnade 26/27.

Versand nur gegen Nachnahme.

Rhenser Brunnen

Unübertroffen

Jahresfüllung: 6000 000 Krüge u. Flaschen

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Hauptniederlagen in Wiesbaden bei **H. Roos Nachf.**, Inh. **W. Schupp**, Metzgergasse 5; **F. Wirth**, Taunusstrasse. (Ka. 2023) F 116

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Rheingauer Consum.

Colonialwaaren etc. etc. äußerst billig.

Julius Birck,

14 Rheingauerstraße 14.

Nordseebad Dangast.

Prospekte.

C. Gramberg.

Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. (Bwg. 919) F 116

Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten. **B. Schmitt,** Gegründet 1873.

Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungshaus I. Ranges

mit 11 Schaufenstern und Musterzimmern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhl-Verbindung.

Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang selbstverständlich gern gestattet.

Specialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung. Kein Darmstädter Styl. 1601

Gardinen — Decorationen — Teppiche.

Franco-Lieferung.

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.

Muster-Ausstellung deutscher Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.

Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage.

Vollständig staubdicht.

Man verlange Catalog.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur,

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Beste zu jedem Preis.

1017

M. Wiegand, Confection,

Taunusstrasse 13, 1.

Sämtliche Frühjahr- u. Sommer-Modelle in Stoff, Seide, Batist, Leinenroben werden von jetzt ab zu bedeutend reducirten Preisen verkauft.

Anfertigung nach Maass in nur eleganter Ausführung.

Ein Posten Jaquet-Costüme nur prima Stoffe, wird zu 35 Mk. u. 40 Mk. ausverkauft.

Günstige Gelegenheit für die Reise.

La Gartenschläuche,

Strahlrohre, Verschraubungen, Fontainen-Aufsätze, Rasensprenger etc. empfiehlt

Heinrich Krause, Wellstrasse 10,

Gärtlerei und Metallgießerei, Installation und Vernickelungsanstalt mit Elektromotorenbetrieb.

Großes Sommerfest

der Gut-Templer-Vloge „Taunuswacht“, F. D. G. L., verbunden mit

Konzert u. Tanz im Freien

am Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr, im prächtig gelegenen schattigen Garten-Restaurant am **Bierstädter Wart-Turm.**

Alle Freunde und Anhänger der Mäßigkeits- und Enthaltensamkeits-Bestrebungen werden hierdurch nebst ihren werthen Angehörigen ergebenst eingeladen.

S. A.: Otto Dittich.

Amberger Emaille-Kochgeschirre,

bekannt bewährtestes Fabrikat, empfiehlt billigt unter Garantie

1677

Hermann Weyandt,

4 Ellenbogengasse 4, am Schloßplatz. — Telefon 3429.

Total-Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Ladens verkaufe ich mein ganzes Lager in Kaiserlöffel, Schiffstoffer, Damen-Gutlöffel, Hands, Coupé, Runderlöffel und Anzuglöffel, sowie in La Rindleder Handlöffel und Taschen in La Offenbacher Fabrikaten in verschiedenen Größen und Qualitäten. Ferner offerire ich einen Posten Handtaschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Haig Stieg und Manteltaschen, Kreuzbügeltaschen, Brief-, Schreib- und Kleinmappen, Brief-, Cigarren- und Cigaretten-Taschen, Damen-, Hands, Anhänger und Umbäuger, Taschentücher, Portemonnaies, Operngläser und Feldstecher, Plaidhüllen und Plaidriemen und Schirmfutterale etc.

Um baldigst zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

Telephon 894. 10 Goldgasse 10. Telephon 894

Grosser Saison-Ausverkauf.

Folgende Artikel der letzten Saison werden, soweit der Vorrat reicht, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Blusen, Costumes, Costüme-Röcke, Jupons, Morgen-Röcke, Mäntel, Faquettes etc. etc.

Leopold Cohn,

Grosse Burgstrasse 5.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen, Anfertigung von Gemälderahmen,

Neu vergolden und Renoviren

alter Gegenstände gut und billigt

bei 1429

Hr. Reichard,

vorm. F. Alsbach.

Hofbergolber, Taunusstrasse 18.

Haustelephon 2277. Kunsthandlung.

Noelle's

drehbare Gummi-Absätze.



Kein Schiefen mehr, elastischer, geräuschloser Gang, keine Erschütterung des Körpers.

Aerztlich empfohlen!

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Peter Bieber,

Schuhwaarenlager u. Manufakturgeschäft

19 Oranienstrasse 19.

Aufträge nach Maass.

Grosses Lager in Schuhwaaren

nur bester Fabrikate.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt

August Horn,

Mainzerstrasse 60.

Fabrik photogr. Apparate, Kunstschneiderei, mechanische Werkstätte, Werkstätte für alle Reparaturen an photogr. Apparaten, Stativen, Objektiven u. Verschüssen, für Ausarbeitung und Ausführung von Erfindungen, Patenten u. s. w.

Der Regent muß sich in die Lage eines Landmanns oder eines Handwerkers versetzen und sich dann fragen: Wenn du in dieser Klasse von Menschen geboren wärest, deren ganzes Kapital in ihren Händen besteht, was würdest du von dem Regenten verlangen? Was dann die gesunde Vernunft ihm antwortet, das muß er tun, wenn er seine Pflicht erfüllen will.

Friedrich II.

(18. Fortsetzung.)

Die graue Straße.

Roman von Margarete Böhme.

Der Verleger des Blattes, Herr Adam Pretorius, machte nicht viel Federlesens mit seinen Angehörigen. Jedemal am Tage plagte er in die Redaktionsträume, gab barsch und kurz seine Befehle und scheute sich nicht, irgendwelche Irrtümer oder Versehen grob und rüchlich in aller Gegenwart zu rüffeln. Auch die Damen, die in der Redaktion beschäftigt waren, mußten sich das gefallen lassen. Verden dachte mit heimlichem Schrecken an die Zeit, wo Nora hier hinter ihrer Schreibmaschine sitzen würde. Solche Behandlung war sie nicht gewöhnt und würde sie sich wahrscheinlich auch nicht bieten lassen.

Unter diesen Verhältnissen war es ihm nicht möglich, sich einem von den Kollegen enger anzuschließen. Mit Ettel, der trotz seines Rentnerdaseins immer ungemein in Anspruch genommen war, traf er auch nur selten zusammen.

Nachmittags ging er gewöhnlich auf die Wohnungssuche. Je länger er suchte, desto mehr entmutigte ihn das vergebliche, ermüdende Treppauf, Treppab. Es war wirklich nicht leicht, das zu finden, was Frau Helene wünschte. Der Liebenmännchen waren in Berlin gar so viele. Der Norden und der Osten und das Zentrum, ja zum Teil auch der Westen bestanden aus lauter Liebenmännchen, aus geraden, grauen, eintönigen Straßen voll langweiliger Mietshäuser, voll Staub und Lärm. In eine Vorstadt konnte Frau Langen aus geschäftlichen Gründen nicht ziehen, und in den besseren Privatstraßen kostete eine Wohnung von vier Zimmern das Doppelte der von ihr für Miete ausgeworfenen Summe.

Zuweilen kam er durch diese erfolglose Sucherei in eine grimmige Laune. Was war das überhaupt für eine verrückte Idee von der Frau, nach Berlin zu ziehen, ihre Tochter zu lassen, auf eine Karte zu setzen, auf ihre alten Tage solche Veränderungen vorzunehmen! Statt, daß sie Nora heiraten ließ und ruhig an Ort und Stelle blieb, wo sie ihr Auskommen fand, spielte sie mit ihrer Existenz va banque. Freilich war es Nora in erster Linie gewesen, die der Mutter den Plan eingelegt hatte.

Mitte Februar traf er eines Tages auf einem Wohlfühltagstafel Frau Dr. Fiedner. Sie hatte mit einer jungen Dame zusammen die Seftbude und rief ihn, als er vorüberging, an.

„Sieh mal an, Herr Doktor! Bringen Sie mir meine Grüße aus W.“ sagte sie freundlich und gab ihm die Hand.

Verden mußte zugestehen, daß ihm Grüße aufzutragen waren, aber daß es ihm an Zeit (in Wahrheit an Lust) gemangelt hatte, sich ihrer zu entledigen.

Frau Wilhelmine winkte ihm, hinter das Buffet zu kommen, wo ein paar Stühle standen. Sie wollte von Nora erzählt haben und wie es Frau Langen ging, und ob diese bald zur Wohnungssuche käme. Da berichtete Verden von seinem fruchtlosen Bemühen tagaus, tag ein, und daß er bald alle Hoffnung, etwas Nichtiges zu finden, aufgebe. Frau Wilhelmine lachte. „Die Herren sind so fürchtbar unpraktisch in solchen Dingen. Soll ich Ihnen mal suchen helfen? Ja? Wollen wir mal zusammen losgehen?“

„Das wird was Rechtes nützen“, dachte Verden, aber die Höflichkeit erforderte, daß er entzückt zustimmte und sich noch dazu für die Gefälligkeit der Dame bedanken mußte.

„Schön. Also Dienstagmittag ein Uhr bei Franzler. Ihnen recht so?“

Verden machte gute Miene zum bösen Spiel und war einverstanden. Pünktlich um die verabredete Zeit war er zur Stelle. Gleich darauf kam Frau Fiedner. Sie nahmen an einem kleinen Fenstertisch Platz, und während Frau Wilhelmine ihre Schlaghahne löffelte, setzte sie Verden ihre Pläne auseinander.

„Frau Langen muß in ein Gartenhaus ziehen. In das Seiten- oder Quergebäude eines vornehmen Geschäftshauses in einer feinen Straße. Da hat sie alles, was sie wünscht! Ruhe, vielleicht sogar was Grünes vor Augen und mäßigen Mietpreis. Wir veranlassen den Hauswirt, das er ihr gestattet, vorne ein kleines Schild anzubringen; im übrigen muß sie ihre Rundschau doch meistens durch Empfehlung und Annoncieren haben.“

Das leuchtete Verden ein. Auf den Gedanken war er selber noch nicht gekommen. Gewiß, ein Gartenhaus war das einzig Aussichtsvolle.

Dann zogen sie zusammen ab. Frau Wilhelmine infizierte für das seine Charlottenburger Stadtviertel. Sie fuhren mit der Elektrischen bis zum Wittenbergplatz und begannen von da aus in den angrenzenden Straßen die Häuser auf die schwarzroten Zettel zu inspizieren. Wirklich fanden sie in der Kleiststraße ihnen Zusagendes. Born ein pompöses Gebäude, dessen mächtige, aus Eisen und Krystall konstruierte Türen den Einblick in ein weites Vestibül gestatteten. Schwarze Marmortreppen, Smaragdaufsteiger, ein vergoldeter Fahrstuhl, der wie ein großer Papagei ausfiel. Ein bescheidener Eingang führte zu den Hinterhäusern. „Eingang zum Mozartpark“ stand darüber.

„Mozartpark“, sagte Frau Wilhelmine bedenklich, aber sie lachte laut auf, ihr frisches, herzhaftes, ansteckendes Lachen, als sie den „Park“ betraten. Durch die Auffüllung einer großen Mozartbüste am Ende des langgestreckten, sechs Fuß breiten Rasenstreifens hatte ein ingenieuer oder großemahnwinniger Hausbesitzer den Hof in einen „Mozartpark“ verwandelt. „Kein schlechter Kniff“, meinte Frau Wilhelmine, „es macht sich entschieden dekorativer: Mozartpark, anstatt Kleiststraße, Nummer 10 und 12, Hinterhaus.“

Die zum April vermietbare Wohnung im ersten Stock des Seitensflügels war nicht übel. Die Portiers-

frau malte überdies die sommerlichen Reize des „Parks“ in verlockenden Farben: Rasen, Geranien, Springbrunnen.

Am Abend schrieb Verden Frau Helene, daß er eine gute Wohnung gefunden habe. In einem ruhigen Gartenhaus. Auch er erwähnte etwas von grünem Rasen, von roten Geranien, von einer Fontaine, vom Mozartpark. Er war wirklich zu glücklich über den Fund. Frau Helene schrieb dann auch positivend, er möge in ihrem Auftrage die Wohnung mieten.

Verden hatte eigentlich keinen Verkehr bei Fiedners anbahnen wollen, aber nun kam er doch nicht an einem Besuche vorbei. Eines Sonntagsmittags machte er sich auf.

Doktor Fiedner wohnte in der Ballotstraße. Wie Verden sich das Heim des reichen Ehepaares gedacht hatte: eine mächtig große Luxusbilla mit allen erdenbären architektonischen Rieflichkeiten; nach der Straße zu ein eleganter Ziergarten, mit hohem Bronzegeritter abgeschlossen.

Im Vestibül herrschte ein Zug schlichter, großartig angelegter Distinktion, die man der Villa von draußen doch eigentlich nicht ansah. Durch dicke grüne Glaswände fiel ein gedämpftes Oberlicht in den säulengetragenen, angenehm erwärmten Raum und erweckte die Illusion von Waldesdämmerung. In den Wänden riesige Gobelins in vornehm verblassten Farben, und in den Treppenhäusern monumentale Phönix, deren Webel beinahe das Glas des Oberlichts berührten. Hier war wirklich alles von ausgeführter, einwandloser Noblesse, einschließlich des geräuschlos wie auf Gummirollen über das spiegelglatte Mosaik jederden Balkens; aber innen in den durch weit offene Flügeltüren verbundenen Salons und Wohnräumen verleugnete sich trotz Böcklinscher Faune und Centauren und Thomascher Studien, trotz der Belde und individueller Möbel nicht der Geist gut bürgerlicher Gemütlichkeit, den Mine Audak bei aller parfümierten Eleganz ihres äußeren Menschen sich mit hinüber in ihre reichen Tage gerettet hatte.

Frau Wilhelmine war allein und sehr erfreut über den Besuch des Journalisten. Doktor Fiedner war morgens zu einer in wichtiger und dringlicher Angelegenheit anberaumten Aufsichtsratsitzung seiner Dank nach Berlin gefahren und nicht vor dem Diner um 6 Uhr zurückgekehrt. Frau Wilhelmine bedauerte das sehr, sie hätte die Herren gerne bekannt gemacht. Ihre Aufforderung, gleich zum Essen dazubleiben, lehnte Verden mit dem Hinweis auf ein anderweitiges Engagement ab.

Frau Wilhelmine war sehr nett, sehr herzlich zu ihm. Die Frische und Natürlichkeit ihres heiteren Wesens fesselte, und die Atmosphäre von Behaglichkeit, die sie um sich verbreitete, machte warm; man konnte ihr nicht lange fremd bleiben. Auch Verden konnte sich den angenehmen Eigenschaften der Frau nicht entziehen, aber bei alledem machte sich ein ablehnendes Empfinden gegen sie in ihm geltend, über das er nicht hinauskomme, obgleich es ihm kaum möglich gewesen wäre diese sonderbare, einem inneren Proteste gleichkommende Regung zu motivieren.

(Fortsetzung folgt.)

„Clairac“
ein künstlicher Tischwein (Bordeaux), Flasche 90 Pf.
Ed. Böhm, Wiesbaden.

Luftkurort Raibacher Thal,
(Knöllennühle) b. Gross-Umstadt, vord. Odenwald,
25. Min. v. Bahnhof, Bahnlinie Frankfurt-Sanau-Oberbach.
Romantische, sehr gesunde Lage, dicht am Nadelwald. Viele Ruhebänke in nächster Umgebung. Ausgezeichnete Gebirgsluft mit reizenden Spaziergängen und Aussichtspunkten, die Ruinen Ogberg und Greuberg. — 17 Zimmer mit 37 Betten, Pension mit Zimmer Mk. 3 bis 3.50 pro Tag. Badezimmer, hübscher Garten mit Halle. Ruhiger Land-Aufenthalt. (Schwerleiden ausgefallen). — Prospect gratis.
Ludwig Brenner, Besitzer. F68

Sommersprossen.
Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen und gelbe Flecken der Haut ist meine Crème „Uralia“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.
Dose Mk. 1.75, 3 Dosen Mk. 4.75.
Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 80, Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher No. 8007.
Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

Sch bringe
mein reichsortiertes Schuhwaren-Lager in empfehlende Erinnerung.
Mainzer Schuhbazar Philipp Schönfeld,
11 Marktstraße 11.
Berühmte Qualitäten. Beste Passformen.
Elegante Ausführung. Grosse Preise.
Herren-Hafen, Zug- u. Schnürstiefel von 6.50—20 Mk.
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel von 5.50—18 Mk.
Alle Arten Kinderstiefel.
Die beliebten Segeltuchschuhe u. Stiefel von 3.50—6.75 Mk.
1572

Bitte versuchen Sie den garantiert reinen
Bordeaux
der
SOCIÉTÉ BORDELAISE.
Nédoc Mk. 1.— St. Julien Mk. 1.60
Listrac Mk. 1.20 Chât. Laressan Mk. 1.75
St. Estèphe Mk. 1.40 Pontet Canet Mk. 2.—
Crü Montrian Mk. 1.50 bis Mk. 4.— per Flasche incl. Glas.
Niederlagen bei
G. Becker, A. Genter, Bismarckring 37, Telefon 2558, Bahnhofstrasse 12, Telefon 618.

Amtliche Anzeigen

Verdingung

des Abbruchs und der Abfuhr der Materialien und des Schuttes, welche teilweise in das Eigentum des Unternehmers übergehen, des ehemaligen Glitterschuppen auf dem Taunusbahnhof und des Ludwigshofes zu Wiesbaden.

Termin am 28. Juni 1905, vormittags 11 Uhr.

Angebote sind gegen portofreie Zahlung von 50 Pf. (nicht Briefmarken und keine Nachnahme) zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen mit der äußeren Aufschrift „Ban A No. 7“ einzureichen. F 278

Ausschreibungsfrist 8 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juni 1905.

(Bahnhofstr. 2 Treppen.)

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. d. M., vormittags 11 Uhr, werden in der Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg verschiedene aus- rangierte Inventargegenstände, sowie eine Partie Kumpen und altes Metall gegen Baarzahlung versteigert. F 249

Eichberg, den 23. Juni 1905.

Die Direktion.

Nichtamtliche Anzeigen



Krieger- u. Militär-Kameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“

Den verehr. Mitgliefern hiermit zur gef. Kenntnis, daß das Sommerfest auf der Kronenburg morgen, den 25. d. M., umständlicher ausfällt. Näh. Bekanntmachung erfolgt durch Karte. Gleichzeitig machen wir die Mitglieder der Kameradschaft auf den letzten Generalversammlungsbeschluss behufs zahlreicher Beteiligung an dem morgen stattfindenden Sommerfest der Kasseffasse ehemaliger 87er auf dem alten Egerplatz aufmerksam.

Mit kameradsch. Gruß! Der Vorstand.

Männer-Quartett „Silaria“.

Heute Sonntag, den 25. Juni, Nachm. 4 Uhr beginnend:

Gesellige Zusammenkunft

mit Tanz

im Saalbau zur Insel, Wiebich.

Haltestelle Mosbach (Strassenbahn).

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Familien, sowie Freunde und Gönner ergebenst ein.

Eintritt frei. F 380

Der Vorstand.

Gesellschaft

„Gemüthlichkeit“

Sonntag, den 25. Juni, von 4 Uhr ab:

Gr. hum. Unterhaltung

mit Tanz

im Saalbau Germania, Mitterstraße,

wogu wir unsere Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Tanz frei. Der Vorstand.

Damen-Kleiderbüsten

von den Rärften bis zu den schlanksten, lat. von 8 M. an, Stoff. für 0.50, mit Ständer 11 M

Mad. Aufschneidenschule, Luisenplatz 1 a, 2.



Visiten-Karten

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

Große Versteigerung.

Nächsten Dienstag,

den 27. Juni cr., und den folgenden Tag, jeweils Morgens 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrage der Firma S. Guttman & Co. in meinem Auktionslokale

No. 3 Marktplatz No. 3, an der Museumstraße,

nachbezeichnete Waaren, als:

Costüme in Wolle und Waischstoffen, Costüm Röcke, Hauskleider, Blousen in Wolle, Seide und Waischstoffen, Unter- röcke in Wolle und Seide, Sonnen- und Regenschirme, Schürzen, Kleiderstoffe, Hemden- und Kleiderbiber u. dgl. m.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau,

Telefon 3267. Auktionator und Tagator. Telefon 3267.

Bureau und Auktionsfale:

No. 3 Marktplatz No. 3.

Bettfedern, Dannen, fertige Betten, Barchent

kauft man am besten und billigsten im

Bettfedernhaus Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Plage.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Nur durch große Abschlüsse und zum Teil durch Selbstfabrikation in der Lage billiger zu liefern als jede Konkurrenz.

Der hochgeehrten Damenwelt Wiesbadens die ergebene Mitteilung, daß soden die allerlechte Sendung echter St. Gallemer

Madapolam-Stickerei

eingetroffen ist. Die Ausführung ist einzig in ihrer Art und in noch nie dagewesener Pracht, ganze Stücke von 4 Meter 10 Centimeter von 80 Pf. an, echte Schweizer Stickerei- Blousen, Coupons zum Ausfüllen, jede Blouse 5 Mt. 25 Pf., früherer Preis über das Doppelte, hochfeine gestickte Schweizer Taschentücher, Madaira handgestickte Hemdenpassien, das Allerfeinste in gestickter Damen- Leibwäsche, als Unterwäsche, Nachthemden, Beinkleider, Fantasie- Hemden, Kräftermäntel, Reform-Röcke, das Allerfeinste in Stickerei und Spitzen, Unterwäsche, feine Unterwäsche, Batist- und Alpaca-Röcke spottbillig, nur noch wenige Tage bei Fenchel,

Ellenbogengasse 10.

Montag im Schaufenster Auslage nur Schweizer Stickerei.

Wer baut

verlange gratis Katalog über Hausbän, Zimmerbän, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von Zippmann & Furtmann & Co. (Df. 149g) F 111 Düsseldorf

Waschmaschinen!

Karin und Schnellwaschmaschine „Witt“ sind allen anderen Systemen vorzuziehen. Lieferung zur Probe. Empfehlungen von Wies- baden und Umgebung in großer Menge.

M. Rosenthal, Kirchgasse 7.

Kaffees

zu unvorrecht billigen Preisen zu liefern.

Kate: Plantago, geröstet je Mt. 1.20

Roggen, „ „ „ 1.40

Portuna, „ „ „ 1.60

Arabia, „ „ „ 1.80

Andere Verhältnisse nach dem Teo, Kakao etc.

Theodor Peters & Co., Hamburg & i.

Das Beste

in pol. u. lat. Holz, Polstermöbeln und Betten, Tischen, Stühlen, Spiegeln, vollständigen Zimmer- Einrichtungen, compl. Braut-Ausstattungen

ist stets

zu haben in vorzüg. Qualität u. großer Auswahl. Transport i. d. Stadt u. auf das Land frei. Matenablung. Bld. Preise. Gigne Werkstätte.

A. Lecher Ww.,

Adelheidstraße 46.

MAGGI'S Suppen

Schulzmarke

Kreuz- Stern

DIE BESTEN!

10 Pfg.

Man achte auf den Namen MAGGI.

1531

Prima Bratenfett pro Pfd. 50 Pf. abzu- geben. Abzuholen v. 9-11 Uhr Morgens

Hotel Metropole.

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 25. Juni bis 1. Juli 1905:

Serie I: Dritte Wanderung durch d. inter. Venedig.

Serie II: Reise durch Schottland.

Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.

Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Martin Marteschke,

Oberarzt a. D.

und Arzt für innere und Haut-Krankheiten

ist von Australien zurückgekehrt und wohnt

Adolfsallee 4, P.

Sprechstunden von 10-12 und 3-4 Wochentags.

Von der Reise zurück.

Ferd. Heinrich,

Dentist,

Bismarck-Ring 23, I.

Sprechstunden: Vorm. 9-12, Nachm. 1-6 Uhr.

Möbel-Vertau.

Wegen Platzmangel verkaufe verschiedene neu

elegante Schlafzimmers-Einrichtungen.

Händler verboten. Taunusstr. 41, 1. Et.

Erfrischungs- u. Reise-Artikel.

H. Eis-Bonbons $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

H. Eis-Drops $\frac{1}{4}$ „ 25 Pf.

H. Eis-Präliné $\frac{1}{4}$ „ 40 Pf.

H. Eis-Zucker $\frac{1}{4}$ „ 20 Pf.

H. Eis-Waffeln

Packet 10-15 Pf.

hochf. Citronen-Bonbons

mit doppelt starkem Geschmack

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

hochf. Orangen-Bonbons

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

Engl. u. russ. Drops,

stark säuerlich,

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

Engl. u. russ. Erfrischungs-Parten

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25-40 Pf.

Brauselimonadenpulver

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

do. in Packeten

à 2 u. 5 Pf.

Ferner 12 Stück 50 Pf.

8 Sorten hochf. Bruch-Chocoladen

à Pfd. 40-160 Pf.

etc. 1739

Carl F. Müller,

Chocoladenhaus,

Langgasse 8.

Filiale: Bahnhofstrasse 2,

„ Wellritzstrasse 13.

Pfälzer Jakob,

Weinwirtschaft,

Riedstrasse 1, a. d. Waldstrasse.

Schöner Garten, Nähe der Grundmühle.

Jacob Reichert,

langjähr. Kellermeister der Firma Jacob Loesch.

Prima Harzer Himbeer-, Johannis-

beer- u. Kirschsaff, pa. Citronensaft

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen, sowie in Harzer

Simbeer- u. Kirschsaff, lose gewogen, empfiehlt billigst

H. Zimmermann,

Telephon 2391. Reugasse 15.

Bratenfett Mt. 0.60 Hotel Fürstenhof,

Sonnenbergerstraße 12a.

Täglich frische und sehr haltbare

Feinste Tafelbutter

liefern billigst in Postpaketen F 118

Meyer & Lavo,

Inhaber Gebrüder Speidel,

Wangen im Allgäu.

Erbb. tägl. fr. abg. Drantenstr. 62, Weib. 2 L.

Anmachholz Pack 1 Mt., Centn. 2 Mt.

Bestellungen übermitt. F. Alexi, Michaelsberg 9.

Gartenfies,

silberblauen und gelben, in schönst

Ware empfiehlt

W. A. Schmidt,

Inh. H. Baum,

Telefon 226, Moritzstraße 28.

Verkäufer

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Suchen Sie Käufer? oder Theilhaber?

für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Villen, Pensionate, Güter, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels, Gasthöfe etc. beschafft rasch und verschieben das Filial-Büro von

Albert Müller,

Frankfurt a. M., Ludwigstraße 10.
Ein fein Agent! Daher ohne Provision! Extrem reelles, deutsches, verbreitetstes Unternehmen dieser Art! Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Besuche und Rückfrage kostenfrei!

Für Techniker und Tünchermeister!

Wegen Ausbreitung eines gef. gesch. Artikels in mein Unternehmen „Plan-Gau“, Institut für Wohnungsreparaturen, mit ff. Rundschiff sammt Inventar sehr billig sofort abzug.

J. Rohlander,
Rauenthalerstr. 17.

Erstgenuss für Damen!

Wittrenomm. Tochter-Institut unter fursst. Protection, in herrlicher gesunder Lage, weg. Rückzug v. Gesch. preisw. zu verk. Anz. 15-20,000 Mk. Bedingungen günstig.

Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Eine kleine untergehende Schreinerei billig zu verk. Offerten unter **N. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Untergehendes Schuhmachergeschäft in vorzüglicher Lage, vollständig eingerichtet, fränkischer halber z. verk. Off. unt. **N. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Wiegerei.

Verkaufe meine Wiegerei und Wirtschaft unter sehr günstigen Bedingungen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres

C. Kisselner, Worms a. Rh.

Wiesen-Wiegerei.

Verkaufe meine untergehende Wiesen-Wiegerei unter sehr günstigen Bedingungen. Näheres

C. Kisselner, Worms a. Rh.

Wiegerei mit Wirtschaft

zu verkaufen. **Müller,** Steingasse 36.

Ein rentables Flaschenbiergeschäft

mit Fuhrwerk nebst einer Bierverteilung anderen Unternehmern halber zu verkaufen. Offerten unter **N. 298** an den Tagbl.-Verlag.

M. Kiepinich bill. zu verk. Eleonorenstr. 5.

Für Wiegerei.

Gund mit Wagen, letzterer fast neu, zu verkaufen. **Witzel,** Steingasse 36.

Für Villabesitzer!

Ein gr. wach. scharfer Gund zu verk. Gef. Off. unt. **Chiffre N. 2** 300 postl. Bismarckring.

For-Vertrieb, keine Rasse (M.), billig zu verkaufen. **Reichardt** 11, 1. l.

Göhner, 16 Stück u. 1 Kahn, umzugs halber zu verkaufen. **Reichardt** 11, 1. l.

Rasse-Lauben zu verk. **Reichardt**, 12, 2. l.

Verkaufe 10 Kettige vorl. Kanarienhähne Stamm Seifert — zusammen für 60 Mark, begeh. 6 neue Gimpelbauer mit Blechboden u. 1 Mk. Ansicht. **Worms**, Mainzerstr. 58.

Diesel- und Stöckel, ff. S., zu verk. **Worms**, Mainzerstr. 58.

Ein feiner heller Sommer-Anzug

(Schwarz) billig zu verkaufen. **Reichardt**, 11, 1. l.

Ein moderner dunkler Sommer-Anzug, von einem Fremden nicht abgeholt, billig zu verkaufen. (Größe 170, Oberweite 108.)

Adolf Bothe, Marktstraße 23, 1.

14 Bl. Gardinen b. a. **Reichardt**, 12, 2. l.

Antike Sachen billig zu verkaufen. Große **Reichardt**, 12, 2. l.

Reichardt, 12, 2. l.

Reichardt, 12, 2. l.

Reichardt, 12, 2. l.

Reichardt, 12, 2. l.

Reichardt, 12, 2. l.

Microscop, fast neu, für Arzt, Chemiker od. Fleischbesch. geeignet, zu verkaufen. **Schier**, Heinerstraße 2, 2. St. 11-1, 8-8.

Schöner fast neuer **Widmanns-Wappara** billig zu verk. **Schwalbacherstr.** 27, Stb. 2. l.

Gut erhaltenes **Billard** sofort billig zu verkaufen bei

Heinr. Schäfer, Taunusstr. 36.

Pianos, sehr gute, gebrauchte und neu, pfiehlt sehr billig

Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12.

Planino, vorzügl. Ton, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Reichardt**, 11, 1. l.

Piano, noch 3 Jahre Garantie, Spiegelkranz wegen Umzug sofort zu verk. **Wolfsallee** 6, Stb.

Zu verkaufen

3 alte Violinen, 1/2, 3/4 und eine ganze. **Näh.** **Reichardt**, 11, 1. l.

Eine gute **Ähre** für 7 Mark zu verkaufen. **Saalstraße** 16, Kurwaarenladen.

Sonnenberg.

werden verkauft gute Möbel, weißes Schlafzimmer, Planino, dunkl. Speisezimmer, Chaiselongue, verstellbar, Balken-Stühle und Tisch, Speise-Servise, Handkutschmaschine etc. etc. Zu besichtigen täglich Vorm. 10-12 Uhr. **Wiesbadenerstr.** 28.

Alle Sorten Möbel, Betten, Spiegel, u. Polsterwaren, meist Handarbeit, wegen Umzug der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen. Große Lager, eigene Werkstätte. Transport frei, auch auswärtig per Automobil.

Frankenstraße 19.

2 g. erh. Bett, u. f. M. umzugs halber, b. **Steina**, 6.

Zwei vollst. Bett, hoch, g. erh., 1. **Näh.**, 6. **Reichardt**, 12, 2. l.

Bett zu verk. **Rauenthalerstr.** 8, Stb. 2. l.

Verf. gut erh. **Möbel u. Betten** sofort sehr billig zu verkaufen. **Rauenthalerstr.** 6, Part.

Holzbetten, Eisenbetten, Kinderbetten

werden

10% Rabatt

gewährt in der

Bettenfabrik, Mauerg. 15.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Alle Arten Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaren verkaufe ich, um zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ph. Seibel, **Wiesbadenerstr.** 19, Tel. 2712.

Bitte genau auf No. 19 und Firma zu achten.

Eines Kinderbettst. m. Mat. u. Kell, ein Sportwagen u. Bettst. zu verk. **Reichardt**, 14, 1. l.

Wollmatt, 12, 2. l., vorzügl. Mat., in jedes Bett passend, Secaradmatr. 10 Mk., Strohsch. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig.

Philipp Lauth, **Bismarckring** 33, Tel. 9928.

Gelegenheitskauf!

Mod. Salon-Garnitur mit **Gobelin-Stid.** 165 Mk., engl. Schlafst. 250 Mk., **altdeutsche Kücheneinrichtung** 125 Mk., mod. Sopha-Spiegel mit **Panelsch.** 45 Mk.

Jeau Thüring, **Wollmatt**, **Wiesbadenerstr.** 30, nahe der Saalgasse.

Garnitur (rother Plüsch), gut erhalten, Sopha und vier Sessel, billig zu verkaufen. **Schwarzenstraße** 6, Part. r.

Sopha, 2 Sessel, wie neu, 55 Mk., **Sopha** 15 Mk., **Ottomane** 12 Mk., **Lederbank** 20 Mk., **Anrichte** 8 Mk., **Waschmaschine** 16 Mk., **Schreibtisch** 18 Mk. zu verkaufen. **Eleonorenstr.** 3, Part. l.

Ein Sopha, 2 kleine Sessel (passend), 1 Nähmaschine u. f. w. sehr billig zu verkaufen. **Göbenstraße** 1, Part. l.

Nur noch bis Freitag werden wegen Umzug sof. verkauft: **Taschensopha** mit 2 Sesseln 110 Mk., **Sopha** 15, 20, 35 Mk., **Ottomane** 15 Mk., **Polsterstuhl** 5 Mk., **Betten** 25, 35, 60 Mk., **Ausrichtsch.** (6 Einl.) 30 Mk., **Nächtisch** 10 Mk., **Klavierstuhl** 8 Mk., **Schchr.** 1. Reihe 12 Mk., **Schwarzenstraße** 4, 2. l.

Neuer Taschensopha 45, **Chaiselongue** 19, m. **Küchen** 25 Mk., **Rauenthalerstr.** 6, Part.

Fast neues verstellb. Chaiselongue, rot überz., billig zu verkaufen. **Reichardt**, 11, 1. l.

Zwei schöne **Damen-Schreibtische**, **Kleiderschränke**, **Bettst.**, **Waschmaschine**, verschied. **Tische**, **Sopha**, **Sessel**, **Spiegel**, **Teppiche**, **Puffer**, **Polst.**, **Schleifer**, **Koffer**, **Glas** u. **Vorhänge** u. **verschiedenes** billig zu verkaufen. **Wolfsallee** 6, Hinterh.

Umzugs halber **Wagen**, **Bücher**, **Bücherst.**, **Cylinderbureau**, **Ausrichtsch.**, **Nächtisch** u. f. w. an verkaufen. **Kaiser-Friedrich-Ring** 19, 2. nur Vormittags. **Händler** verboten.

Geleichenheitskauf!

Mod. Salon-Garnitur mit **Gobelin-Stid.** 165 Mk., engl. Schlafst. 250 Mk., **altdeutsche Kücheneinrichtung** 125 Mk., mod. Sopha-Spiegel mit **Panelsch.** 45 Mk.

Jeau Thüring, **Wollmatt**, **Wiesbadenerstr.** 30, nahe der Saalgasse.

Garnitur (rother Plüsch), gut erhalten, Sopha und vier Sessel, billig zu verkaufen. **Schwarzenstraße** 6, Part. r.

Sopha, 2 Sessel, wie neu, 55 Mk., **Sopha** 15 Mk., **Ottomane** 12 Mk., **Lederbank** 20 Mk., **Anrichte** 8 Mk., **Waschmaschine** 16 Mk., **Schreibtisch** 18 Mk. zu verkaufen. **Eleonorenstr.** 3, Part. l.

Ein Sopha, 2 kleine Sessel (passend), 1 Nähmaschine u. f. w. sehr billig zu verkaufen. **Göbenstraße** 1, Part. l.

Nur noch bis Freitag werden wegen Umzug sof. verkauft: **Taschensopha** mit 2 Sesseln 110 Mk., **Sopha** 15, 20, 35 Mk., **Ottomane** 15 Mk., **Polsterstuhl** 5 Mk., **Betten** 25, 35, 60 Mk., **Ausrichtsch.** (6 Einl.) 30 Mk., **Nächtisch** 10 Mk., **Klavierstuhl** 8 Mk., **Schchr.** 1. Reihe 12 Mk., **Schwarzenstraße** 4, 2. l.

Neuer Taschensopha 45, **Chaiselongue** 19, m. **Küchen** 25 Mk., **Rauenthalerstr.** 6, Part.

Fast neues verstellb. Chaiselongue, rot überz., billig zu verkaufen. **Reichardt**, 11, 1. l.

Zwei schöne **Damen-Schreibtische**, **Kleiderschränke**, **Bettst.**, **Waschmaschine**, verschied. **Tische**, **Sopha**, **Sessel**, **Spiegel**, **Teppiche**, **Puffer**, **Polst.**, **Schleifer**, **Koffer**, **Glas** u. **Vorhänge** u. **verschiedenes** billig zu verkaufen. **Wolfsallee** 6, Hinterh.

Umzugs halber **Wagen**, **Bücher**, **Bücherst.**, **Cylinderbureau**, **Ausrichtsch.**, **Nächtisch** u. f. w. an verkaufen. **Kaiser-Friedrich-Ring** 19, 2. nur Vormittags. **Händler** verboten.

Geleichenheitskauf!

Mod. Salon-Garnitur mit **Gobelin-Stid.** 165 Mk., engl. Schlafst. 250 Mk., **altdeutsche Kücheneinrichtung** 125 Mk., mod. Sopha-Spiegel mit **Panelsch.** 45 Mk.

Jeau Thüring, **Wollmatt**, **Wiesbadenerstr.** 30, nahe der Saalgasse.

Garnitur (rother Plüsch), gut erhalten, Sopha und vier Sessel, billig zu verkaufen. **Schwarzenstraße** 6, Part. r.

Sopha, 2 Sessel, wie neu, 55 Mk., **Sopha** 15 Mk., **Ottomane** 12 Mk., **Lederbank** 20 Mk., **Anrichte** 8 Mk., **Waschmaschine** 16 Mk., **Schreibtisch** 18 Mk. zu verkaufen. **Eleonorenstr.** 3, Part. l.

Ein Sopha, 2 kleine Sessel (passend), 1 Nähmaschine u. f. w. sehr billig zu verkaufen. **Göbenstraße** 1, Part. l.

Für 40 Mark

compl. **Kücheneinr.**, auch einzeln abzug. und **Leppische** **Grabenstraße** 2, 2. Anz. **Nachm.** von 2-6 Uhr.

Fast neuer **Kücheneinr.** b. **Eleonorenstr.** 27, 2. l.

Zwei Sandstrahlmaschinen (Doppelheppisch), im **Näh.** sehr gut (Preis **Stid.** 8 Mark), unter **Garantie** zu verkaufen. **Saalgasse** 16, Kurwaarenladen.

Reise, Guts, Schiffs- und Kaiser- **koffer**, darunter ein **amerikanischer Koffer** billig zu verkaufen. **Neugasse** 22.

Schuhmachermaschine 28 Mk., **Kinderrad** mit **Gummireifen** 15 Mk., **Gasberd** 10 Mk., **Mänge** 15 Mk. zu verkaufen. **Eleonorenstr.** 3.

Eine **Nähmaschine**, fast neu, ein **Trümeau**, ein **Bancalbreit**, 2 **Bilder** bill. zu verk. **Reichardt**, 13, 2. l.

Nähm., f. neu, bill. an verk. **Reichardt**, 13, 2. l.

Verschiedene Möbel zu verkaufen. **Näh.** im **Tagbl.-Verlag**.

Spezerei-Einrichtung, **Radene**, **theft**, **Gobelin** bill.

Marktstraße 12, **Späth**.

Ein **Fahnenstid.**, **rothes Peluche**, **Sopha**, **Erlebeleuchtung** billig zu verkaufen. **Große Burgstraße** 12, **Corietgesch.**

Zwei Firmensid., 1 **Tafelm.** u. v. **Reichardt**, 8, 2. l.

Ein fast neuer, sehr bequemer **Landauer** ist preiswerth zu verk. **Näh.** **Wolfsallee** 18, 2. l. r.

Gelegenheitskauf.

Tagwagen, moderne, in verschiedenen Ausführungen, **Don-a-Don**, sehr leicht, **Gig** mit abnehmbarem **Verdeck**, fast neu, **Coupe**, passend für **Arzt**, mehrere gebrauchte **Halbverdecke**, ein leichter **Landauer**, **Ausrichtswagen**, **Bread**, **Gefährtswagen** aller Art werden sehr billig verkauft.

Ph. Brand, **Wagenfabrik**, **Marktstraße** 50. — **Telefon** 2251.

Ein schönes **neues Bread**, **compl.**, wird billig verkauft. **Näh.** **Marktstraße** 2, **Part.**

Handwagen für **Wegger**, **Bäder**, **Milchhändler** bill. zu verkaufen. **Wolfsallee** 21, 1. r.

Automobil, 4-sigig, wie neu, geht **adellos**, hinterer **Sig** zum **Abheben** und kann dann auch als **Gefährtswagen** benutzt werden, wegen **Um-** **schaffung** eines größeren sehr billig zu verkaufen. **Näh.** im **Tagbl.-Verlag**.

Automobil, 2 **Einl.**, 8 **PS**, 4 **Sig.**, **sicher funktionierend**, sehr gut erhalten, **sofort** billig zu verkaufen. **Probes-** **fahrt** am **Wage**. **Näh.** b. **Reichardt**. **Reichardt**, 18.

Kinderrad, m. **G.** für 12 Mk. zu verkaufen. **Saalgasse** 27, 2. l.

F. n. Kinderrad, m. **G.** u. v. **Reichardt**, 41, 1.

Kinderrad, fast neu, billig zu verk. **Näh.** **Reichardt**, 2, Part.

Gebr. Kinderrad, bill. u. v. **Reichardt**, 3, 4.

Gebr., vorzügl. erh. **Kinderrad**, als **Sport**, **Siege** u. **Schwaben** einzeln, zu verk. **Reichardt**, 3, 8. St. **Dof.** auch 1 **schöne** **Wassch.** u. v.

Ein **Sig-Kinderrad** u. 1 **eiserne** **Kinderrad** mit **Einl.** bill. zu verk. **Reichardt**, 4, 1.

Kinderrad, preisw. zu verk. **Reichardt**, 23, 1. l.

E. g. erh. Kinderrad u. v. **Reichardt**, 15, 2. l.

Gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** (Apel) zu verk. **Anz.** unter 4-5 **Reichardt**, 26, 1.

Gutes Damenrad 35 Mk., **Reichardt**, **Bilder** (Stilleben) **unabhängig** billig bei

Reichardt, **Saalgasse** 53, 2.

Ein **hochgelegenes Herrenrad** (Halbrenner) billig zu verkaufen. **Reichardt**, 45, Part. 1.

Ein **neues Fahrrad** billig zu verkaufen. **Reichardt**, 9, 2. l.

Gut erh. **Herren-Rad** billig zu verkaufen. **Reichardt**, 3, Part.

Ein **gutes** **starkgebautes** und **modernes** **Fahrrad** **wegungs halber** für 80 Mk. **baar** zu verkaufen. **Carl Trost**, **Wolfsallee** 6, **Reichardt**.

H-Rad, gut erh., 60 Mk., **Reichardt**, 15, 2. l.

H-Rad, gut erh., 80 Mk., **Reichardt**, 13, 3. l.

Die abkömmliche Kücheneinrichtung

einer **Villa**, **Kochherd** mit **Boiler**, **Wasserstein** etc., **billig** abzugeben. **J. Mohlwein**, **Reichardt**, 23.

Ein **Haush.-Herd** b. zu v. **Reichardt**, 16, 2. l.

Ein **weiß emaillierter Herd** zu verkaufen. **Reichardt**, 33, 3. l.

Ein **fast neuer kleiner Herd** zu verkaufen. **Reichardt**, 43, **Reichardt**.

Ein **fl. Bilgelofer** bill. abg. **Reichardt**, 17, 2. l.

Zwei Vacklampen billig zu verkaufen. **Saalgasse** 12, **Reichardt**.

Verkaufe **erklaffte** **guterne**, **emailte** und **Zin-** **Badewannen**, sowie **Gasbadewannen** u. **Gas-** **lochapparate** zu **enorm** **bill.** **Preisen**.

K. Brandstätter, **Zustallator**, **Bärenstraße** 7, 1. St., nahe der **Saalgasse**. **Telefon** 3467.

Eine **fast neue Bade-Einrichtung** zu verkaufen. **Reichardt**, 33.

Eine **große**, **wenig** **gebr.** **Badewanne** zu verkaufen. **Reichardt**, 23, 3. l.

Gute Badewanne zu verk. **Reichardt**, 1, Part.

Eine **mittlere**, **gut**

Rückporto erbeten. F 1

Hygienischer Frauenschutz aller Art

zu haben bei **J. Dannhardt**, ärztl. gepr. Massour Kaiserstrasse 28, 3. St.

Disting. Damen wenden sich in dies. Angelegen. a. gewissenh. erfahre. Frau (früh. Oberhebam.) in Nähe; evtl. Aufnahme. Offerten unter **A. 771** an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Aufnahme jederzeit für. discreet bei **E. Mondrian** Wwe., Gebammte, Walramstr. 27, 1. r.

Ein gesundes hübsches Kind

(Mädchen), Alter 1 Jahr, kann eingetretener Verhältnisse wegen an eine gut situierte Herrschaft zwecks Adoption gegeben werden. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Für vier Baisenk., zwei Knaben, 8- und 12-jähr., gut erz., u. Aufnahme in einf., aber gebl. Fam. gesucht, wo Liebe und Verständnis für Kinder Hauptache ist; angenehm wäre dem Vormund, wenn je die zwei Knaben und zwei Mädchen aufgezogen werden könnten, event. aber auch getrennt. Gef. Offerten mit Preis ohne Bekleidung und Nebenausgaben erbeten unter **V. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin täglich zu sprechen (nur für Damen) Helenenstr. 12, Bbb. 1. St.

Phrenologin Lang. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Derjenige, welcher in den Besitz meines Portemonnaies gekommen, kann sein Gewissen entlasten, wenn er mir gleich die einliegenden Schlüssel zuschickt, das Andere kann behalten werden. Jöhnerstr. 7, 1. St.

Gleichen Anschluß

wünscht Dame, gebildet, Mitte 20, geistig sehr rege. Dieselbe würde sich auch an 14-tägiger Fiktur durch den Schwarzwald Ende Juli beteiligen. Off. unter **C. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Für Sommerfrische im Schwarzwald sucht eine junge Frau (Kaufmannsfr.) für Juli dastenden Anschluß an Familien oder Damen. Gef. Angebote unter **Z. 2** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Margarete Bornstein, Bureau für (Bag. 3031) F 107

Heiratsvermittlung, Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Heiratspartien i. Standes

distret u. reell Frau **Sohi**, Frankfurt a. M., Bornheimerlandstr. 2, 2. St.

Seit sucht Fräulein, 23 J., alt, 180,000 M., bisp. Vermögen, mit sol. Herrn, Vermögen nicht bedingung, jedoch mit gutem Charakter. Offerten u. **Z. B. 41** Berlin SW. 19.

Docht. Mädchen, 35 J., ohne Vermögen, wünscht Heirat mit Arbeiter, Handwerker oder Witwer. Anonym verb. Off. u. **T. 791** an Tagbl.-Verl.

Fräulein a. adth. Familie, 27 J., ev., netze jugendliche Erscheinung, 2000 M. Verm., w. Heirat mit Geschäftsm. od. Beamten, auch Witwer. Off. u. **V. 791** an d. Tagbl.-Verlag. Anonym zweif.

Heirat 22 J., Verm. 40,000 M., auch n. nicht verm. Herrn, aber v. gut. Char. Näh. u. **Reichl** Berlin, Post 16.

Heirat sucht Baise, 22 J., Verm. 200,000 M., gründen will. Vermögen nicht beding. Ehrenhafte Angeb. unt. **„Veritas“**, Berlin N. 39. F 162

Heiratsgesuch.

Ein Oekonom, jetzt Privatier, mit Vermögen 88 Jahre alt, möchte auf diesem Wege mit vermög. Dame bekannt werden, zwecks Heirat. Witwe mit einigen Kindern nicht ausgeschlossen, betr. könnte auch älter sein. Wäre auch nicht abgeneigt, in eine Schenkungswirtschaft oder Gut einzubeziehen. Off. u. **A. 822** befördert der Tagbl.-Verlag.

42-jähr. solider Geschäftsmann sucht solide Lebensgefährtin mit etwas Baarvermögen. Off. unter **B. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Feingeb. Dame,

Ende d. 20er, ev., disting. Erscheinung, sehr wirtschaftl. und häusl., wünscht mit geb. Herrn in mir gesicherter Lebensf. (Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen) beaufs. Heirat in Verbindung zu treten. Anon. zweif. Offerten mit Bild unter **A. 833** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Kammerdiener, 25 J., alt, netze Erscheinung, etwas Vermögen, sucht passendes Mädchen oder Witwe im Alter von 18-25 Jahren. Photographie erwünscht. Gef. Offerten unter **B. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat 1. Handelsgärtner mit eig. Geschäft. Off. u. **W. 100** postl. Bismarckring.

Heirat.

Kaufmann, in guter Stellung auf einer großen Fabrik, mit groß. Baarvermögen, 34 Jahre alt, evang. Witwer, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft mit vermög. häusl. erzog. Fräulein oder Witwe ohne Kinder in etwas jüngeren oder gleichem Alter, behufs späterer Verehelichung. Ernstgemeinte ausführliche und streng ehrenhafte Anträge, welche ebenso streng discreet behandelt werden, mit Photographie erbeten unter **B. 3** an den Tagbl.-Verlag. Briefe werden beantwortet oder zurückgeschickt.

Dame, jung u. lebenslustig, sucht die Bekanntschaft eines älteren, gutsituierten Herrn zwecks späterer Heirat. Offerten unter **J. 3** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende gebild. junge Witwe sucht die Bekanntschaft eines gutsit. Herrn zwecks späterer Heirat. Offerten u. **A. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Dame

in weißem Kleid u. rothem Hut, welche Sonntag Abend zwischen 9 1/2 u. 10 1/2 Uhr mit anderer Dame auf einer Bank (Wilhelmstraße) saß u. gegen 11 Uhr in Begleitung eines Herrn zu „Lukas Boss“ ging, wird um Angabe ihrer Adresse u. **A. 829** an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Sommerwohnungen

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zwei schöne Sommerfrische-Wohnungen nahe am Walde, jede 3 Zimmer und Küche nebst Balkon, sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn **K. Kaiser**, Bauunternehmer, in Sahn im Taunus.

Lustkur Niedernhausen i. T.

Pension „Rosenhaus“ im Walde gelegen.

Gute Verpflegung. — Bad im Hause. Schöne Zimmer von 3.50—5 M.

Eppenhain, Klimat. Kurort.

Penf. Rofferttrube

m. prachtvoller Fernsicht, köstl. Einrichtung, Penf. von 3.50 an. **H. Wefter** **Hch. Kaufmann**.

Sommerfrische

Niederseifers im Taunus, Lustkur, Trunkur.

Pension Mon Repos, Fremden- und Familien-Pension.

Freie sonnige Lage in schönem Garten. Gemüthlicher Aufenthalt. Vorzügliche Küche. Gelegenheit zu Trinkkuren u. dgl. Selters und Oberseifers Mineralbrunnen i. Hause. Zimmer mit voller Pension von 3 M. an. Familien nach Vereinbarung. Näh. d. die Inhaberin **Hrl. Edith Kaufmann**.

Sommerfrische

auf dem Lande, 15 Min. vom reizenden Kurort **Schlangenbad** — grosses Zimmer mit 2 bis 3 Betten sehr billig. Besonders geeignet für Mitlehkur! English spoken! Address. **G. R. 300** postlag. **Schlangenbad im Taunus**.

Boppard a. Rhein. Pension König, Mainzerstrasse 39.

Villa mit schönem Garten.

Bilder. Vorzügliche Verpflegung.

Pension v. 4 Mk. an. **la Roforenzen.**

Levico (Südtirol), Eisen-Arsenbad, Privatwohnung, Villa „Dallatore“.

Vorzügliche Aufnahme. Näheres daselbst.

Nachtsuche

Nacht-Gesuch.

Fräulein suchen hier oder Umgebung zum Oktober od. später kleineres Weinrestaurant zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten unter **C. 795** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Wirtschaft sofort zu verpachten.

Hülzel, Steingasse 34.

Ein Lagerplatz,

an der Mainzerstrasse gelegen, m. Umzäun. versch., sof. billig zu verpachten. Näh. im Tagbl.-V. Ze

Lagerplatz für Linderer zc. an der Nicolassstr. per 1. Juli zu verpachten. Näh. Rheinfr. 30, 2. zwischen 8 und 10 und 2 und 4 Uhr.

Zwei Wiesen (Merthol u. Entenpfuhl), 160 Ruth., sow. ein Acker (Kleinbain), 4 Morgen, zu verpachten. Näh. **C. Kalkbrenner**, Friedrichstraße 12.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Pension suchen drei Personen (Ehepaar mit Mutter), auch Ungehegend, bei guter Verpflegung für 4 Wochen. Offerten mit äußerster Preisangabe an **Franko**, Köln, Schilderg. 16. (K. opt. 2561) F 118

Pension Alcenhoi,

2 Abeggstraße 2, 2 Min. vom Kurhaus, schöne Zimmer, Bäder im Hause, Garten, vorzügl. nordd. Küche, civile Preise.

Villa Modesta,

Abeggstraße 4, v. Leberberg, 8 Minuten vom Kurhaus und Theater. Comfortabel eingerichtete Zimmer mit vorzügl. Pension von M. 25 bis M. 50 pro Woche. Garten. Bäder. Möblierte Etage mit Pension (ev. Küche) für längeren Aufenthalt preiswerth.

Villa Abeggstraße 8.

Inh. Frau Justizrat **Gabler**. Elegante möblierte Zimmer mit und ohne Pension. Auch für Dauermiether. Mäßige Preise.

Adolfskeller Wohn- und Schlafzimmer, eleg. möbliert, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Privat-Gotel Prinz Heinrich, Bärenstraße 5, nächst dem Kochbrunnen u. den Bäderhäusern, schöne Fremdenzimmer zu vermieten auf Tage und Wochen. Mäßige Preise.

Villa Grandpair,

14 u. 15 Emserstrasse 13 u. 15. Familien-Pension I. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche.

Möbl. Zimmer, event. mit Klavier, zu vermieten Friedrichstraße 38, Gartenhaus 2.

Villa Stillfried, Gainerweg

Pension 1. R., nächst Kurhaus u. Wilhelmstraße. Ruhigste Lage inmitten schönem Garten. Vorzügliche Küche. — Beste Empfehlungen. Bäder. Garten. Telefon.

Schön möbl. Zim. z. verm. Herderstr. 21, 1 r.

Jahnstraße 25, Part. rechts, nahe der

Rheinstraße, gut möbl. Zimmer an ein bis zwei anst. Damen zu vermieten.

Ein auch 2 Zimmer, ev. mit Pension, an eine geb. Dame abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 33, B. Zuisenplatz 1, 1. Etage, Ecke Rheinfr., schön möblierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten mit od. ohne Pension zu vermieten.

Zuisenstraße 14, 2,

nächst Kurpark u. Wilh.-Str., eleg. möbl. Zim. m. u. ohne Penf. zu verm. Bäder i. Hause. On parle française. So habla español.

Villa Mainzerstr. 14, nahe Kuranlagen u. Bahnhofe, i. möbl. Wohn- u. Schlafz., einz. Zimmer v. 10—20 M. p. Woche, a. W. Pension incl. Zimmer 3.50—6 M. p. Tag. Garten, Bäder.

Moritzstraße 10, 2, Zimmer mit vorzüglicher Pension in kleiner Familie.

Museumsstraße 4, 1. Etage.

Elegante möblierte Zimmer. Mäßige Preise.

Nicolassstr. 9, 1, eleg. mbl. Z. frei geworden.

Nicolassstr. 13, B.,

elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension frei.

Gemüthliches Heim

in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Bäder im Hause. Rheinbahnstraße 2, 1.

Großes freundl. möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Betten an solide Herren billig zu verm. Näh. Rheinstraße 103, 4, gegenüber der Schule.

Schwarzhofstr. 4, Hosp. r., gut möbl. Zim. 1 od. 2 Bett., mit Kaffee zu verm.

Fremden-Pension

Taunusstraße 41, 1. Et.

Elegant u. einfach möbl. Zimmer von 10 bis 50 M. p. Woche. Pension mit Zimmer v. 4 M. an, elektrisches Licht und Bäder im Hause.

Pension Alexandra,

Taunusstraße 57, 1. Etage.

Elegante Zimmer. — Gute Küche. — Bäder. — Lift. Nächst dem Kochbrunnen. Mäßige Preise.

English spoken. On parle française.

Geb. Dame oder Herr findet in pens. kinderl. Pfarrfamilie 1—2 schön möbl. Zim., 1. Et., event. m. auter Penf. preisw. **Adr. i. Tagbl.-Verl. X**

Besserer Herr findet gemüthl. möbl. Zimmer in auter Familie. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wo

In einem guten Hause findet eine gebild. alt. Dame oder Herr dauernd angen. Aufenthalt. Offerten unter **T. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Züchtiger Lehrer

f. Math., Engl. u. Franz. während 3 Sid. tägl. zw. Vorber. z. einjähr.-frei. Examen sof. gef. Off. mit Honorarange u. **C. 3** an d. Tagbl.-Verlag.

Gesucht für einige Stunden die Woche eine welche befähigt und willens wäre, einige kleine Aufsätze in ihre Muttersprache aus dem Deutschen zu überlegen. Näh. Bedingungen nebst Adressen erbeten sub **B. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht russischer Unterricht. Offerten sub **C. 796** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht im Spanischen gesucht. Off. mit Preisangabe u. **A. 797** an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbe-

Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M.

Polytechnisches Institut für Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.

Pensionat Worbs

für Schüler höh. Lehranst., mit Arbeitsstunden a. Beaufsicht. d. Schulaufgaben bis Prima incl. Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J. Verl. ert. d. H. Unterr. i. allen Fäch., auch f. Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ab und bereitet erfolgreich auf alle Klassen, Schut- u. Militär-Examina vor, bel. Einj., Prim.- u. Abitur-Examen!

Worbs, staatl. gepr. Oberlehrer, Zuisenstraße 48.

Fachschule f. Hotelkellner.

F 64

Prosp. v. **F. de Lacroix**, Frankfurt Main.

L. W. Schmidt, G. I. Weillstr. 6, 1. Unterrichtet hier seit 1890. Franz., Engl., Ital., Span., Portug., Russisch. Grammatik u. Handelscorresp. Deutsch für Ausländer.

Schön schreiben. Stenographie. Buchführ. etc. Einzelstunde **Mk. 1.** in Kursen billiger.

Sprachen

lernt man rasch, sicher und anregend in der

Berlitz School,

Luisenstr. 7.

Prospekte und Probelektion gratis.

Engl. Unterricht u. Conversation bei **Miss Carne**, Hauergasse 8, 1.

Log. de franç. par une institut. paris. Prix modéré. Mlle. Mermoud de Poliez, Karlstr. 5, 2

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehreanstalt,

38 Rheinstr. 38, Moritzstr.

Unterrichts-Institut 1. Ranges für Damen und Herren in

Buchführung, einf., dopp., amerit.

Hotel-Buchführung,

Wechselrechnung, Kaufm. Rechnen,

Handelskorrespondenz,

Kontorarbeiten, Stenographie,

Maschinen- u. Schreibeisen.

Freie Wahl einzelner Lehrfächer. Beginn täglich.

Tage- und Abendkurse.

3-, 4- und 6-monat. Handelskurse.

Zeugnis. Empfehlungen.

Kostenfreie Stellennachweisung.

Prospekte kostenfrei.

Buchführung.

Unterricht, Einrichtungen, Bilanzen, Revisionen zc. durch

G. Riecke, Schwalbacherstraße 6, 2.

Beginn neuer Kurse

vom 3. bis 7. Juli cr.

Kaufm. Unterrichts- und

Schreib-Institut.

Größtes u. ältestes Institut in Wiesbaden.

Unterricht für Damen u. Herren in:

Kaufm. Schnell- u. Schönschrift (u. c. preisg.). System), Doppelten u. amerit. Methode; Hotel-Buchführung.

Kaufm. Rechnen. Kontorarbeiten.

Wechselrechnung. Stenographie.

Meine 25-jährige Thätigkeit als Buchhalter, Prinzipal u. Handelslehrer bieten die beste Gewähr für eine sachliche u. gründliche Ausbildung, sowie für einen sicheren Erfolg.

Heinrich Leicher, Kaufmann, Handelslehrer u. Bücher-Revisor.

Zuisenplatz 1a, Partier u. 2. Stod.

Einjahr.—Prima—Abitur.
Privat — Arbeit — Nachhilfestunden.
Pension für Schüler höh. Anstalten.
Vorber. von **Damen z. Abitur.**
Diemann.
acad. geb. Lehrer.
Herderstr. 31.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21, Wiesbaden
Lehrfächer: Buchführung, Schreib-
schreiben, Stenographie etc. etc.
Für Damen separate Räume.
* Prospekte kostenlos. *

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Slavier-Unterricht
erth. gründl. n. best. Methode conf. geb.
Rufschreier. Monatl. 3 Mk. (wöchentlich
2 Std.). Gef. Off. 24. 729 Tagbl.-Berl.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich
H. Heinemann. Müllerstraße 9, Part.
Einige Violinen billig zu verkaufen.
Gebildete Dame erteilt
Geiangunterricht
nach bestbewährter Methode. Section III. 1.25.
Beste Referenzen aus ersten Kreisen. Erfolg garan-
tiert. Anfr. erb. u. **296** an den Tagbl.-Berl.
Gut empf. Sängerin ert. Unterricht n.
best. Methode. Herderstraße 31, 1. l.

Lehr-Institut für Damenschneiderei
von **Marie Wehrbein.**
Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1 St.,
gegenüber dem Friedrichshof.
Gründliche Ausbildung im Maßnehmen,
Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden u. pratt. Arbeit.
Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos
werden. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. Gef. Anmelm.
werden entgegengenommen von 9—12 und 3—6.
wird gründlich in 6
Monat für 10 Mk. ert.
teilt Friedrichstraße 4, Bld. 2 l.

Köll's
Kochschule u. Stadtküche
befindet sich jetzt
Adelheidstraße 69,
Hohenzollernloge.
Beginn eines zweimonatlichen Kurses zu
ermäßigten Preisen am 1. Juli.
Leiter: **C. Köll.**
15 Jahre Küchenmeister S. D. d. Fürsten zu Wied.
Masserin. ärztlich ausgeb., ert. Unter-
richt. Johannisstraße 29, Stb. 1.

Verloren Gefunden
Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
ans zu überweisenden Angelegenheiten bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.
B. Portemonnaie. ca. 18 Mk. 3. ab. Kochbr.
Wilhelmstr. Friedrichstr. Abg. g. B. i. Weißen Hof.

Verloren
wurde vom Leberberg durch die Anlagen eine **schwarze Ledertasche**
mit Stahlteile und blauem Stein am Schloß mit
Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung im
Badehaus Zum goldenen Hof, Goldgasse 7.

Verloren
ein russischer **sable Pelboa** auf dem Wege
von Wagenstecher's Klinik bis zum Berliner Hof.
Gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel Wiener,
Sonnenbergerstraße 11.

Verloren
ein **silberne Uhr** mit Kette
und Anhänger vom
Deutschen Haus bis Dierentstraße 5, 1.
Belohnung Frankfurterstraße 5, 1.

Verloren
eine **goldene Broche**, vier-
blättriger Aste, mit kleiner
Perle in der Mitte, von Dierentstraße bis Rhein-
bahn, mit Benutzung der Elektrischen, weiße Binde
Gegen Belohnung abzugeben
Dierentstraße 5, 1.

Agtr. Lensing. Offiz. m. Fr., Brüssel. — **Lensing.** Kfm. m. Fr.,
Amsterdam. — **Spies.** Fr., Elberfeld.
Luftw. Bohnholz. Gaßner, Fr., Mainz. — **Gaßner.** Chem.,
Mainz. — **Maurier.** Fr., Altona. — **van Schilfgaarde.** Haupt-
mann m. Fr., Amersfoort.
Bayrischer Hof. Sebald, Kfm., Düsseldorf. — **Winkler.** Kfm.,
Darmstadt.
Schwarzer Bock. v. Diepow, Leut. m. Fr., Görlitz. — **v. Gorski.**
Kollegiatrat, Warschau. — **Wiesenthal.** Fr. Rent. m. T.,
Berlin. — **v. Andrian.** Freilrau, Landau. — **Neumann.** jun.,
Fabr., Schweinfurt.
Zwei Böcke. Kaufmann, Fr. Rent., Frankfurt.
Hotel Buchmann. Häde, Rent., Kassel. — **Hoffmann.** Rent.
m. Fr., Breslau.
Hotel und Badehaus Continental. Kirberg, Kfm., Elberfeld. —
Seefeld, Kfm., Berlin. — **Müller.** Fr. Bankdirektor, Mülheim
a. Rh.
Dahlheim. Rußmann, Hotelbes. m. Fr., Hagen. — **Michaelis.**
Fr. m. T., Berlin.
Eichhorn. Müller, Kfm., Mannheim. — **Wollmann.** Kfm., Danzig.
— **Bieber.** Kfm., Hannover. — **Kaim.** Kfm., Hamburg. —
Thies, Kfm., Berlin.
Englischer Hof. Rinteln, Fr., Karlsruhe. — **Schlesner.** Guts-
bes. m. Fr., Berghausen. — **Hölzer.** Kfm. m. Fr., Königsberg.
Erbrunz. Landwehr, Bielefeld. — **Malzig.** Kfm., Minden. —
Markus, Fr., Köln. — **Dusterweg.** Dauborn. — **Thomas.** Lim-
burg. — **Jabusch.** Magdeburg.
Carpathischer Hof. Ulrich, Kfm., Baden-Baden. — **Giese.** Fabr.,
Hohenlimburg. — **Bünger.** Kfm., Homburg v. d. H. — **Popper.**
Kfm., Berlin. — **Wals.** Fabr., Karlsruhe.
Friedrichshof. Fröhlich, Fr., Coblenz. — **Fröhlich.** Kfm., Cob-
lenz. — **Auerwald.** Fr., Mittweida. — **Auerwald.** Mittweida.
— **Fröbel.** Waldheim. — **Hengst.** Oberrossau. — **Schade.**
Kassel. — **Bachmann.** Kassel. — **Fröbel.** Fr., Waldheim. —
Herdsch, Dresden. — **Gerhard.** Posen. — **Neubecker.** m. Fr.,
Schierfeld. — **Schäfer.** Dresden. — **Leitthe.** Dresden.
Hotel Fürstenhof. Thomsen, Rent. m. F., Blackburn. — **Rothen-**
berg, Rent., Altonessen.
Hotel Fuhr. Spöiger, Kfm. m. Fr., Düren.
Hotel Gambrinus. Walter, Essen. — **Hoff.** Kfm., Frankfurt. —
Möller, Ingen. m. Fr., Saarbrücken. — **Zschimmer.** Stud.,
Naumburg. — **Weinhagen.** Stud., Partenkirchen. — **Heak.**
Stud., Berlin. — **Wigewew.** Kfm., Amsterdam. — **Jeschurun.**
Amsterdam. — **Loos.** Kfm., Frankfurt. — **Jaspattie.** Kfm.,
Idem (Holland).
Grüner Wald. Ubrich, Fabr. m. Fr., Sernigswalde. — **Hauff.**
Kfm., Frankfurt. — **Dereth.** Kfm., Saarouis. — **Erlanger.**
Kfm., Bamberg. — **Senner.** Kfm., Gießen. — **Strube.** Kfm.
m. Fr., Braunschweig. — **Ade.** Kfm., Ravensburg. — **Stein-**
müller, Kfm., Gumbertsbach. — **Quambusch.** Fr., Düssel-
dorf. — **Quambusch.** Kfm., Düsseldorf. — **Nußbaum.** Kfm.,
Köln. — **Riedel.** Droya. — **Neu.** Kfm., Köln. — **Adrian.**
Kfm., Solingen. — **Seyfert.** Dr., Naurod. — **Brinkmann.** Kfm.,
Aachen. — **Silbermann.** Kfm., Berlin. — **Hermann.** Rent. m.
Fr., Magdeburg. — **Nark.** Kfm., Konstanz. — **Brühl.** Kfm.,
Berlin. — **Worte.** Brauerisches, Kreuzlingen. — **Worth.** Kfm.,
Kreuzlingen. — **Höhner.** Kfm., Kreuzlingen. — **Brügger.** Kfm.,
Kreuzlingen. — **Perron.** Kfm., Kreuzlingen. — **Bahner.** Kfm.,
O-Langwitz. — **Möller.** Kfm., Kreuzlingen. — **Neuweiller.**
Kfm., Kreuzlingen. — **v. Köthen.** Kfm., Köln. — **Gebhardt.**
Kfm., Ulm. — **Werner.** Kfm., Pirmasens. — **Ludwigs.** Kfm.,
Köln. — **Möller.** Kfm., Sonnenberg. — **Demker.** Dr. m. P.,
Berlin. — **Herzog.** Kfm., Bruchsal. — **Blitz.** Kfm., Berlin. —
Maas. Kfm., Berlin. — **Petersen.** Kfm. m. Fr., Rendsburg. —
Rosenthal. Kfm. m. Fr., Berlin. — **Herz.** Kfm., Köln. —
Magdeburg. Kfm. m. Fr., Mülheim. — **Neubaus.** Kfm.,
Bochum. — **Supau.** Stud., Freiburg. — **Rohr.** Kfm., Düssel-
dorf.
Hamburger Hof. Heiter, Rent., New York.
Happel. Robesen, Rent., Brüssel. — **Beppel.** Kfm., Remscheid.
— **Wetzel.** Kfm., Elberfeld. — **Befort.** Wetzel, Fr., Hermann.
Kfm., London. — **Erbach.** Fr., Velbert. — **Schöpp.** Fr.,
Elberfeld. — **Hohl.** Ingen. m. Fr., Berlin. — **Lechner.** Insp.
m. T., München. — **Bichter.** Kfm. m. Fr., Flensburg. — **Wahl.**
Fr. m. Schw., Köln. — **Krieger.** Schillingheim. — **Herbst.** Kfm.,
Mannheim. — **Junghans.** Sekretär m. F., Annaberg.
Vier Jahreszeiten. Neufeld, Düsseldorf. — **Ziegenfus.** Fr.,
Dresden. — **Gosling.** Fr. Rent., New York. — **Williamson.**
Fr., New York. — **Fiedler.** Rent., Dresden. — **Hansen.** Kfm.,
Trier. — **Clayton.** Leeds. — **Riddell.** Renton. — **de Catargi.**
Fr. Gutsbes. m. Bed., Beltzi. — **v. Catargi.** Stud., Heidelberg.
— **Glott.** Rent., Brüssel. — **Georg.** Kfm. m. F., Brüssel.
— **Duray.** Bürgermeister m. Fr., Ixelles. — **Meur.** Brüssel.
— **Mahieu.** Fabr. m. Fr., Brüssel. — **Laquay.** Kfm., Brüssel.
— **Moul.** Oberst m. F., Brüssel. — **Tittors.** Kfm. m. Fr., Brüssel.
— **Jonas.** Köln. — **Mallmann.** Fr. Rent., Boppard. — **Strat-**
mans, Fabr., Brüssel. — **Maeckel.** Fabrikbes., Frielendorf. —
Bellens, m. Fr., Brüssel. — **Bertrand.** Rent., Brüssel.
— **Collin.** Rent., Brüssel. — **Brecaut.** m. Fr., Brüssel. — **Brecaut.**
2 Fr., Brüssel. — **d'Argent.** Major, Brüssel. — **Borremans.**
Kfm. m. Fr., Brüssel. — **Borremans.** 2 Fr., Brüssel. — **de**
Vriendt, Rent., Brüssel.
Hotel Imperial. Ames, Fr. m. T., England. — **Leuixsen.** Fr.,
Kopenhagen. — **Olsen.** Fr., Kopenhagen.

Fremden-Verzeichnis.

Kaiserbad. Mackensen, Fr. m. Bed., Hannover.
Kaiser Friedrich. Cotte, Fr., Basel. — **Steitner.** Schauspieler,
Hamburg.
Kaiserhof. Opie, m. Fr., San Francisco. — **Rolfes.** Kfm.,
London. — **Wohlgenuth.** Bingerbrück.
Kölnischer Hof. Barrault, Fr., Petersburg. — **Engel.** Fr., Fried-
berg. — **Bartels.** Kfm., Berlin. — **Brinkmann.** Rent., Münster.
— **Langstadt.** Rent. m. Fr., Neheim.
Weiße Läden. Bär, Pfarrer, Dortschellenberg. — **Haentsch.**
Rent. m. Fr., Potsdam. — **Holthaus.** Fabrikbes., Lüdenscheid.
— **März.** Amtmann, Weissenfels. — **Strauß.** Apothekenbes.
m. Fr., Darmstadt. — **Leßmann.** Fr. Rent., Marienwerder.
— **Schulz.** Fr. Rent., Marienwerder.
Hotel Lloyd. Klein, Dortmund. — **Rayß.** Frankfurt. — **Bach-**
mann, Kfm., Langenborn. — **Rayhs.** Straßburg. — **Muhach.**
Oberpostassistent m. Fr., Straßburg.
Mehler. Schultz, Hauptm., Marienburg. — **Suder.** Leut.,
Aachen. — **Friedrich.** Mil.-Oberpfarrer, Metz. — **Flaschar.**
Superintendent, Gröningen.
Metropole u. Monopol. Wirth, Köln. — **Pohlig.** Ingen., Köln.
— **Will.** Oberstleut. m. T., Greifswald. — **Charisius.** Haupt-
mann m. F., Düsseldorf. — **Zaun.** Ingen., Köln. — **Scheel.**
Landrat, Kassel. — **Adrian.** Köln. — **v. Fleking.** Brauerei-
direktor m. Fr., Petersburg. — **Leser.** Kfm., Berlin. — **Specht.**
Hamburg.
Hotel Nassau. Gilbert, m. Fr., Belgien. — **Gilbert.** Rent.,
Belgien. — **Delapleine-Brown.** m. Fr., New York. — **Brown.**
Fr., New York.
Kuranstalt Naxos. Beißner, Kfm. m. F., Hattungen. — **Collath.**
Leut. a. D., Straßburg. — **Kieffer.** Fabr., Wasselheim.
Oranien. Vincent, Fr., New-London.
Palast-Hotel. Berg von Linde, Schweden. — **Berg von Linde.**
Major, Schweden. — **Berg von Linde.** Fr., Schweden. —
Leusch, Fabr., Krefeld.
Pariser Hof. Loebeand, Apotheker, Schwerin. — **Eckardt.**
Pastor, Ottenhausen.
Pfäler Hof. Sievers, Kfm., Wilhelmshaven. — **Koch.** Kfm.,
Neiffen. — **Jäger.** m. Fr., Hannover. — **Boetz.** Mörsbach. —
Weis, Fr., Frankfurt. — **Gerheim.** Stud. mod. m. Schw.,
Aachen. — **Knapper.** m. Fr., Hayingen. — **Bley.** Kfm. m.
Fr., Erkner. — **Blum.** Journalist, Darmstadt. — **Backer.**
Journalist, Darmstadt. — **Richter.** Schauspieler m. Fr., Berlin.
— **Rosenkranz.** Fr., Düsseldorf. — **Fülleborn.** m. Fr., Berlin.
— **Wild.** Fr., Frankfurt. — **Schmidt.** 2 Fr., Berlin.
— **Werner.** Kfm. m. Fr., Mainz. — **Schnitzler.** Fr., Worms.
— **Füßelm.** Sekretär, Darmstadt. — **Nehren.** Fr., Worms.
— **Ohs.** Kfm., Düsseldorf. — **Herbst.** Kfm., Leipzig.
Zur neuen Post. Hennig, m. Fr., Luckenwalde. — **Drohsel.**
Berlin. — **Pieppe.** Kfm., Berlin.
Quellenhof. Halerner, Kfm. m. Fr., Mainz.
Quisiana. Farrington, Fr. Rent., New York. — **Garny.** Rent.
m. Fr., London. — **Riedel.** Fr. Rent., Lochem.
Reichspost. Maurath, Fr., Amsterdam. — **Noeling.** Fr.,
Nymegen. — **Goldstein.** Kfm., Weidingsfeld. — **Missy.** m.
Fr., Elberfeld. — **Vockmann.** Kfm. m. Fr., Berlin. — **Georg.**
m. Fr., Bamberg. — **Köhler.** Berlin. — **Eichmann.** Rent. m.
F., Lyon. — **Scheerer.** m. T., Homburg.
Rhein-Hotel. van der Heyden, Berlin. — **Drinckstrem.** Guts-
bes., Holstein. — **Albian.** Kfm. m. F., Königsberg. — **Schäfer.**
Kfm., Hannover. — **Pfarrus.** Geh. Oberreg.-Rat, Berlin. —
Cassis, Kfm. m. Fr., Brüssel. — **Buchter.** Kfm., Magdeburg.
— **Goldschmidt.** Mannheim. — **v. Wedel.** Fr., Königsberg.
— **Zimmer.** Schiffsreeder m. Fr., Altona. — **Heß.** Hotelbes.
m. T., New York. — **Enders.** New York. — **Zinaud.** Rußland.
Ritters Hotel und Pension. Ehrhardt, Fr., Berlin.
Römerbad. Groh, Mühlenbes., Geringswalde. — **Dürre.** Rent.,
Gera.
Hotel Rose. Roberts, m. Fr., London. — **Sinclair.** m. Fr.,
London. — **Meyers.** m. Fr., London. — **Richardson.** Oberst
m. F., Rosstad. — **Laporte.** Fr. m. Schwester Feclit, Brüssel.
— **Möller.** Fabr., Lennep.
Weiße Roß. Hoff, Rent. m. Fr., St. Johann. — **Heydolph.** Fr.
Rent., Nürnberg. — **v. Puttkammer.** Fr. Rent., Barmen. —
Schüler, Reg.-Baumeister, Danzig. — **Struve.** Gutsbes. u.
Gemeindevorst. m. Fr., Klein-Quenstedt. — **Meysel.** Fr.,
Dresden. — **Pomsl.** Fr., Dresden.
Hotel Royal. Harften, Fr., Buenos-Aires.
Savoy-Hotel. Mayer, Kfm., Bruchsal. — **Klausner.** Fr., Posen.
— **Pront.** Rent. m. F., Amsterdam. — **Polak.** Kfm. m. F.,
Amsterdam. — **Polak.** Oberst m. Fr., Amsterdam. — **Löbb.**
Fr. Rent., Mondau. — **Pront.** Kfm. m. F., Amsterdam. —
Belmann, Fr. Rent. m. T., Frankfurt.
Schwelmsberg. Perbert, Brüssel. — **Kräuter.** Kamenz. — **Lon-**
guet, Brüssel. — **Marical.** Brüssel. — **Käfer.** Kfm., Leipzig.
— **Salse.** Rent. m. Fr., Gießen. — **Nasse.** Kfm. m. Fr., Ale-
beck. — **Leibnitz.** Kfm., Leipzig. — **Goldhammer.** Kfm., Gle-
witz. — **Dickmann.** Kfm., Glewitz. — **Freund.** Kfm., Ram-
holz. — **Evans.** Fabr., London. — **Forster.** Fabr., London.
— **Kreising.** Gelsenkirchen.
Spiegel. Müller, Gumheim. — **Lachawicz.** Major m. Fr.,
Jaroslau. — **Lobs.** Fr., Dittersdorf. — **Schwender.** Fr., Triplis.
— **Broido.** Apotheker, Wilna.

Zum goldenen Stern. Thaler, Ischenhausen. — **Wiedemann.**
Krumbach. — **Gutsche.** Fr., Fonsten. — **Nagel.** Fr., Linden.
Tannhäuser. Freuer, Dr. med. m. Fr., Chemnitz. — **Dumreicher.**
Kfm., Elberfeld. — **Schenke.** Amtsg.-Rat, Ziegenrück.
Tannus-Hotel. Kuphaldt, Direktor, Riga. — **Sletoff.** Dr. m. Fr.,
Moskau. — **Neill.** Kfm., Manchester. — **Gloecke.** General-
major a. D., Düsseldorf. — **Häuser.** Fr. Rent. m. Tocht-
Landshut. — **Cohn.** Kfm., Berlin. — **Laien.** Kfm., Birmingham.
— **Henke.** Kfm. m. Fr., Gevelsberg. — **Itta.** Kfm. m. Fr.,
Konstanz. — **Sleiff.** Rent. m. Fr., Philadelphia. — **van Eyl.**
Kfm. m. Fr., Tilburg. — **Mathuysen.** Kfm. m. Fr., Tilburg.
— **de Haan.** Verleger, Utrecht. — **Schütte.** Fr. Rent., Braun-
schweig. — **Zechelius.** Fabr., Berlin. — **Wagner.** Fr. Rent.,
Leipzig. — **Loth.** Rent. Dr. m. Fr., Berlin. — **v. Paskov.**
Scharapoff, Kfm. m. Fr., Petersburg. — **Rosemann.** Dr. med.
m. Fam., Cleveland. — **Wertheimer.** Kfm., Köln.
Union. Perné, Bergverwalter, Gräveneck. — **Schreiber.** Kfm.
m. Fr., Dresden. — **Wedemeyer.** Fr., Hannover.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Bradband, Fr., Manchester. —
Bradband, m. Fr., Manchester. — **Wall.** Rev., London. —
v. Hayn, Freifräulein, Stuttgart. — **Wolter.** St. Johann. —
Smit, Fabr. m. Fam., Kampen. — **Bickart.** Saarburg. —
Hoppenrath, Fr. Rittmeister u. Rittergutsbesitzerin, Lankow.
— **Engelbrecht.** Fr. Hauptm., Berlin. — **Ritter.** Fr., Berlin.
Vogel. Holdam, Postassistent, Kaltenkirchen. — **Nothelle.** Kfm.,
Duisburg. — **Hamermann.** Rentant, Bernburg. — **Sauter.**
Bernburg. — **Bocks.** Kfm., Antwerpen. — **Okiers.** Kfm. m.
Fr., Essen. — **Schmidt.** m. Fr., Nürnberg. — **Bergmann.** Fr.
m. F., Rußland. — **Selige.** Kfm., Bad Elster. — **Richardchen.**
Dr. phil., Leipzig.
Weins. Weise, Buchhändler m. Fam., Leipzig. — **Gruhm.** m.
Fr., Leipzig. — **Rustenberg.** Regimentsbaumeister, Dort-
mund. — **Schweiller.** Köln. — **Meurer.** Cand. arch., Karls-
ruhe. — **Kahn.** Kfm., Köln. — **Mendel.** Kfm., Köln. — **Knaus.**
Schwarzenfeld. — **Tucht.** Fabr., Barmen. — **Altman.** Kfm.,
Köln. — **Bremer.** Kfm., Köln. — **Duffhaus.** Vertheim. — **Beyer.**
Barmen. — **Römer.** Fabr., Barmen.
Westfälischer Hof. Brück, Fr., Münster i. W. — **Sternmann.** Rent.
m. Tocht., Münster. — **Michaels.** Rent. m. Fr. u. Nichte,
Neumünster. — **Brändova.** Fr., Prag. — **Kemper.** Fr. Fabrik-
bes. m. Sohn, Bielefeld. — **Jansen.** Rent., Mülheim (Rhein).
— **Winkelhoff.** Kfm., Köln. — **Weyrauch.** Kfm., Köln. —
Krusius, Fabr., Köln. — **Hall.** Kfm., Köln. — **Köpper.** Kfm.,
Köln. — **Pohl.** Rentant, Köln. — **Hagelauer.** Fr. Rent.,
Sachsenheim. — **Sarason.** Kfm., Berlin.
Wilhelma. Ehrlich, Fr. Rent. m. Bed., Brüssel. — **Lominé.**
Rent. m. F. u. Bed., Lüttich.
In Privathäusern:
Pension d'Andrea. Krohn, Fr., Antwerpen. — **Abrian.** Fr.,
Coblenz. — **Sulmann.** Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Villa Benrice. Jaurit, Fr., Petersburg.
Villa Beaulieu. v. Broig, Freilrau m. Bed., Burg Hohenstein.
Gr. Burgstraße 3. Fortun, Steuerinspektor, Nicolai. — **Lischke.**
Fr. Stabsarzt, Dr., Bries.
Kl. Burgstraße 9. Glawane, Fr., Rostock.
Kl. Burgstraße 5. v. Drebbler, Hauptm., Köln.
Villa Columbia. Verwoolde, Fr., Rotterdam. — **v. Zzwykowska.**
Fr., Darmstadt.
Dombachtal 3. Reißmann, Mittweida.
Villa Frank. Köning, m. T., Holland.
Friedrichstraße 8, 1. Haffert, Reg.-Sekretär m. Fr., Berlin.
Friedrichstraße 18. Hörnig, Fr., Berlin. — **Schöne.** Fr., Schöne-
berg.
Villa Germania. Trapp, Kfm. m. Fr., Darmstadt.
Grabaustraße 20, 2. Plewon, m. Fr., Berlin.
Häfnergasse 4/6. Lange, Wolfenbüttel. — **Jakob.** Reichenbach.
— **Lütje.** Tümmelse.
Hacks Privathotel. Roth, Fr., Darmstadt. — **Bock.** Fr. Rechn.-
Rat m. T., Königsberg.
Christl. Hospiz II. Dorries, Fr., Braunsfelde.
Evang. Hospiz. Köhl Müller, m. Fr., Stuttgart. — **Josephschitz.**
m. Fr., Danzig. — **Hauser.** Dr. m. Fr., Schöckingen. —
Lippold, Fr. Oberschwester, Berlin. — **Wackerhagen.** m. Fr.,
Amerika. — **Janz.** m. Fr., Berlin.
Luisestraße 2, 1. Schreiner, Elberfeld.
Luisestraße 12. Kalle, Kfm., Halle. — **Schneegass.** m. Fr.,
Wattenhausen.
Luisestraße 24. Krocke, Kgl. Ökonometat, Bayreuth.
Luisestraße 43. Schwantes, Fr., Posen.
Mainzerstraße 14. Schultze, Fr. m. S., Magdeburg.
Marktplatz 5, 1. v. Wussow, Major, Rastatt.
Markstraße 9, 2. Steinbrück, Marine-Stabsarzt, Dr., Wilhelms-
hafen.
Rheinbahnstraße 2, 1. Stenberg, Kfm., Kalifornien.
Sandgasse 38, 1. Boehm, Fr. Major, Ulm. — **Widmann.** Fr.,
Ulm.
Schulberg 8. Pritzkow, m. Fr., Berlin.
Stiftstraße 2, P. Hofer, Fr. Ingen. m. Kind u. Bed., Straßburg.
Tannusstraße 22. Pollehn, Kfm., Bonese.
Pension Veit. Schmidt, Ingen., Charlottenburg. — **Schmidt.**
Fr., Mülhausen (Els.). — **Dramburg.** Bankdirektor a. D. m.
F., Charlottenburg.

Familien-Nachrichten

Wiesbadener Civilstandsregister.

Geboren. 17. Juni: dem Gastwirt Karl Zimmer-
schied v. S.; dem Tischlergehilfen Jakob Münch
v. S.; Emma Lina. 19. Juni: dem Tapezier-
gehilfen Christian Geis v. S.; Christian; dem
Telegraphenarbeiter Jakob Bresser v. S.;
Karoline Elisabeth. 20. Juni: dem Maurer-
gehilfen Wilhelm Löw v. S.; Karl Franz; dem
Sofomotivheizer Adam Decht v. S.; Adolf.
21. Juni: dem Restaurateur Josef Reutmann v.
S.; August Friedrich; dem Militäranwärter
Philipp Schmidt v. S.; Christoph Paul; dem
Gärtnergehilfen Friedrich Huhn v. S.; Emma
Sabine. 22. Juni: dem Buchbinder Max Rude
v. S.; Johanne Theresie Emma Albertine Ernestine.
Aufgehoben. Theaterdirector Emil Rottmann in
Nied. mit Bertha Boma daselbst. Wirtin Karl
Guald Schellenberg hier mit Luise Sophie
Beckert in Wittingen. Dentist Louis Klingel-
hofer hier mit Lena Vorbach in Bierstadt. Haus-
diener Karl Reichert hier mit Maria Vanlin
hier. Büroangestellte Emil Geis hier mit Karoline
Nieder hier. Tagelöhner Johann Pies in Wehrich
mit Wilhelmine Schäfer daselbst. Reisender Karl
Germann Heimberger hier mit Emma Anna Riß
in Alshausen. Maschinenführer Josef
Schmidt in Nassau mit Elisabeth Wilhelmine
Schmidt in Dietrichshaus. Schreiner Hermann
Brück hier mit Anna Georga hier. Postbote
Heinrich Schnigspan hier mit Minna Gehmlich
hier.
Verstorben. 20. Juni: August Langmann, 7 J.;
Kurbau-Besitzermeister-Aufsicht a. D. Wilhelm
Schäfer, 92 J.; Arbeiter Jakob Benning, 33 J.
21. Juni: Johanna, geb. Herzfeld, Witwe des
Synagogendieners Nathan Moses, 79 J.
22. Juni: Alwine, T. des Schriftsetzers Wilhelm
Kugel, 6 M.; Gertrud, T. des Landwirts
Georg Faust, 4 M. 23. Juni: Karoline, geb.
Gierle, Ehefrau des Buchhalters Friedrich Kröber,
46 J.

Markt-Preise

Vieh-Vericht

für die Woche vom 15. bis 21. Juni.

Vieh- gattung	Es waren ange- trieben	Qual.	Preise per	von — bis
Ochsen	98	I.	10 kg	75 — 80 —
Rühe	158	II.	Schlacht- gewicht	70 — 75 —
Schweine	828	II.	1 kg	60 — 64 —
Rindfleisch	735		Schlacht- gewicht	1 28 1 36
Lammfleisch	122			1 50 1 80
				1 20 1 60
				1 44 1 50

Wiesbaden, den 21. Juni 1905.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 25. Juni.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurbau. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Armide.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Auf der
Sonnenseite.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Tannhäuser-
Parodie.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Variété Bürgerkauf. Nachmittags 4 und Abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Montag, den 26. Juni.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurbau. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Die
Jungfrau von Orléans.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Gastspiel der
Reform-Kunsttänzerin Wiola Villany. Die Jech.
Monsieur Herkules.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Tannhäuser-
Parodie.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Variété Bürgerkauf. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Selfsarmet. Abds. 8 1/2 Uhr: Offentl. Versamm.
Aktuarius, Annafalon, Wilhelmstraße 16.
Wanger's Kunstsalon, Tannstraße 6.
Annafalon Viktor, Tannstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Tannstraße 6. Geöffnet von
Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Ferein für Sommerpflege armer Kinder. Das
Bureau, Steingasse 9, 1. ist Mittwoch und
Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Ferein für Kinderhort. Täglich von 4—7 Uhr:
Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part.
Philipp Adegg - Wiskotzsch, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10—1, Mittwochs von
6—8 und Samstags von 5—7 Uhr.
Folkleschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täg-
lich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends.
Sonn- und Feiertags von 10 1/2—12 1/2 Uhr und
von 3—8 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter
Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine),
Abth. II (f. hdb. Verufe) des Arbeitsnachw. für
Frauen, im Rathaus. Geöffnet: 1/9—1/11 und
1/3—7 Uhr.
**Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und
Frauen** im Rathhaus von 9—12 1/2 und 3 bis
7 Uhr. Männer-Abth. 9—12 1/2 und von 2 1/2 bis
6 Uhr. — Frauen-Abth. I: für Diensthilfen und
Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere
Berufsarten und Hotelpersonal.
**Ferein für Auskunft über Wohnfrage-Ein-
richtungen und Nachfragen.** Täglich von
6—7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des
Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Fereins:
Seerodenstraße 13 bei Schmiedacher Buchs.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 25. Juni.
Turnverein. Vorm. 5.27 Uhr: Turnfahrt nach
dem Feldberg; Abends 8 1/2 Uhr: Gesellige Zu-
sammenkunft.
Männer-Turnverein. Vormittags 5.27 Uhr:
Turnfahrt nach dem Feldberg. Abends 8 Uhr:
Gesellige Zusammenkunft.
Schützen-Ferein. Vorm. 11 Uhr: Besprechung.
Reise-Sparkasse ehemaliger 87er. Nachmittags:
Ballspiel.
Wiesbadener Städt. Arbeiter-Ferein. Nachm.:
Sommerfest.
Wiesbadener Beamten-Ferein. Nachmittags:
Kinderfest.
Wiesbadener Rhein- u. Tannus-Club. Nachm.
3 Uhr: Familien-Ausflug.
D.-B. Arantia. Nachm. 3 1/2 Uhr: Familien-Fest.
**Nachverein der Damen-Frisenre u. Perücken-
macher-Gebilden.** Nachm. 3 1/2 Uhr: Sommerfest.
Männer-Quartett Sifaria. Nachmittags 4 Uhr:
Gesellige Zusammenkunft.
Club Edelweiß. Nachm. 4 Uhr: Familien-Ausflug.
Gesellschaft Gemüthlichkeit. Nachm. 4 Uhr:
Humorist. Unterhaltung.
Privat-Geellschaft Kopsenblüthe. Nachmittags
4 Uhr: Humorist. Unterhaltung.
Montag, den 26. Juni.
Wiesbadener Schützen-Ferein. Nachmittags:
Großes Sommerfest.
Turn-Gesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen der
1. Mädchen-Abteilung. 5—6 Uhr: Turnen der
1. Knaben-Abteilung.
Freiwilige Feuerwehr. (4. Zug.) Abends 7 Uhr:
Übung.
Freiwilige Feuerwehr. (Sonnabst. Abth. des
2. Zugs.) Abends 7 Uhr: Übung.
Ferein für Schulförderung. Abends 8 Uhr: Jahres-
Versammlung.
Turn-Ferein. Abends 8—10 Uhr: Fechten,
Turnen der Altersriege.
Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 1/2 Uhr:
Übung.
Kaiserliche Stenographen-Gesellschaft. Abends
8 1/2—10 Uhr: Übung.
Gesangsverein Frohn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen
der Altersriege.
Wiesbadener Biker-Club. Abends 9 Uhr: Probe
des gemischten Chores.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Ferein.
Abends 9 Uhr: Männerchor.
Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: Gesang.
Ferein der Frisur-Geübten 1900. Abends
9 1/2 Uhr: Versammlung.
Freidenker-Ferein Wiesbaden. Abends: Sitzung.

Versteigerungen

Montag, den 26. Juni.
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung
der Schreiner-Arbeiten für den Erweiterungsbau
der Gewerkschule an der Hermannstraße, im
Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer
No. 9, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz.
No. 49 S. 2.)
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der
Berkleine für den Neubau der Mittelschule an
der Niederbergstraße, im Städt. Verwaltungs-
gebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9,
Vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 49
S. 2.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung
der Dachdecker-Arbeiten für den Aus- und Er-
weiterungsbau der Reichardt-Brennerei-Anstalt
an der Mainzer Landstraße, im Städt. Ver-
waltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer
No. 9, Vormittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz.
No. 49 S. 2.)
Versteigerung von Faß- und Flaschenweinen zc. im
Restaurant Friedrichshof, Friedrichstraße 35,
Nachmittags 2 Uhr. (S. Tagbl. 291 S. 18.)
Termin zur Einreichung von Angeboten auf die
Arbeiten und Materiallieferungen zum Bau einer
Wasserleitung in Dohheim, auf der Bürger-
meisterei daselbst, Nachmittags 5 Uhr. (S. Amtl.
Anz. No. 46 S. 2.)
Versteigerung einer Dampfhegelmilch mit Inventar zc.
belegen in Elz bei Limburg a. d. L., sowie dreier
Villen und Grundstücke in Diez a. d. L., zur
Concursmasse Peter Lennarz in Ehrenbreitstein
gehörig, im Hotel „Preußlicher Hof“ zu Limburg,
Vormittags 10 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 271 S. 21.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

	23. Juni.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	758.6	756.2	756.0	756.9	
Thermometer C.	13.5	20.8	14.4	15.8	
Dunstdruck (mm)	8.7	10.3	11.0	10.0	
Rel. Feuchtigkeit(%)	75	56	91	74.0	
Windrichtung	NW.	4 NW.	4 N.	2	
Niederschlag(mm)	—	—	—	8.9	
Ödichte Temperatur	21.7.	Niedr. Temper.	12.0.		

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mittheilung auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

26. Juni: wolfig, schwülwarm, vielfach Gewitter.
27. Juni: wenig verändert, heiß, Gewitterluft.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und

Mond (C).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittteleuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
26.	12 29	4 20	8 39	1 72	5 9.
27.	12 30	4 20	8 39	1 30	5 7.

ferner tritt ein für den Mond.
Am 26. Juni 1 Uhr Morgens Erdferne.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 25. Juni.

162. Vorstellung.

Armide.

Große Ober von Quintant Boh. Musik von

Christoph Wilhelm Ritter von Gluck. Freie 16tenische

und textliche Neubearbeitung in einem Vorspiel und

3 Akten (9 Bildern) von Georg von Hülken.

Musikalische Ergänzung: Josef Schlar.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Personen:

Hydroat, ein mächtig Jandbarreis, Herr Schwegler.

Armide, seine Nichte, Priesterin

und Magierin, Frau Kessler-Burdard.

Sidonie, Priesterin u. Ver- Hr. Hanger.

Wenice, trauete Armides Hr. Cordes.

Aront, der Feldhauptmann von

Damaskus, Herr Engelmann.

Rinald, Unterfeldherr im Heere

Gottfrieds von Bouillon, Herr Sommer.

Suena, ein dänischer im Heere

Ritter, Herr Henke.

Ulwald, fahrer Herr Winkel.

Die Furie des Hasses Frau Schröder-Raminow.

Eine Rajade, Hr. Triebel.

Große von Damaskus, der Oberpriester, Priester

und Priesterinnen des heiligen Feuers, Krieger,

Skaven, Volk, Genien, Parzen, Bajaderen.

Zeit: 1098 unter der Selbischen Dynastie in

Damaskus.

Ort der Handlung:

Vorspiel: 1. Bild: Gemach und Halle im Tempel

des heil. Feuers in Damaskus.

2. Bild: Wilde Felsenklucht im Anti-

libanon bei Damaskus.

3. Bild: Der Verführungspfad.

4. Bild: Armides Jandbarreis in der

Ebene Ghutah bei Damaskus.

— Durch die Wüste.

2. Akt: 5. Bild: Armides Jandbarreis im

Atlant. — Oede Felsenrotte.

6. Bild: Im Weiche des Hasses. — Zum

Licht empor!

7. Bild: Unter den Rosen.

3. Akt: 8. Bild: Halle in Armides Jandbarreis.

9. Bild: Am Grab der Liebe.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinsp. Schid.

Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Rißche.

Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je

10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Erhöhte Preise.

Montag, den 26. Juni.

163. Vorstellung.

Die Jungfrau von Orléans.

(Wiesbadener Neueinrichtung.)

Eine romantische Tragödie in 5 Akten und einem

Vorspiel von Fr. v. Schiller.

Regie: Herr Köch.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Personen:

Karl VII., König von Frankreich, Herr Schwab.

Königin Johanna, seine Mutter, Hr. Sauten.

Agnes Sorel, seine Geliebte, Hr. Maren.

Philipp der Gute, Herzog von

Burgund, Herr Jollin.

Graf Dunois, Bastard v. Orléans, Herr Kessler.

La Hire, königliche Offiziere, Herr Koch.

Erzbischof von Rheims, Herr Andriano.

Chatillon, ein burgundischer Ritter, Herr Martin.

Maoul, ein lothringischer Ritter, Herr Ballentin.

Talbot, Feldherr der Engländer, Herr Tauber.

Lionel, Englische Anführer, Herr Malcher.

Fastolf, Englische Anführer, Herr Engelmann.

Rathsherr von Orléans, Herr Ende.

Ein englischer Held, Herr Müller.

Thibaut d'Arc, ein Landmann, Herr Köch.

Margot, Hr. Katakajal.

Jonison, seine Tochter, Hr. Oerta.

Johanna, Hr. Frau Willig.

Etienne, Hr. Herr Otton.

Klaude Marie, ihre Freier, Hr. Herr Dietrich.

Raimond, Hr. Herr Andriano.

Vertraut, ein Landmann, Hr. Herr Gotte.

Ein Geliebter, Hr. Herr Spieh.

Ein französischer Ritter, Hr. Herr Berg.

Ein englischer Soldat, Hr. Herr Berg.

Königl. Kronbediente, Bischöfe, Mönche, Markschälle,

Magistratspersonen, Troubadours und andere

stümme Personen im Gefolge des Anführers.

Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Rißche.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Erhöhte Preise.

Dienstag, den 27. Juni. 164. Vorstellung. Der

fliegende Holländer.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Ruch.

Sonntag, 25. Juni. 283. Abonnements-Vorstellung.

Auf der Sonnenseite.

Luftspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal

und Gustav Radelburg.

Regie: Albin Unger.

Personen:

Botho, Freiherr von Sandorf, Rudolf Barta.

Elissa, seine Schwester, Hr. Eise Noorman.

Richard von Bred, Hr. Heineckebrügge.

Heinrich Wulfov, Hr. Gustav Schulze.

Karlina, seine Frau, Hr. Hr. Schenk.

Käthe, deren Tochter, Hr. Hr. Andt.

Heinrich, Kunstbändler, Hr. Hr. Ludwig.

Franz, Diener bei Botho, Hr. Franz Quack.

Jean, Diener bei Wulfov, Hr. Arthur Roberts.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, 26. Juni. 284. Abonnements-Vorstellung.

Zweites Gastspiel der Reform-Kunsttänzerin

Mlle. Wiola Villany.

Die Jech.

Schauspiel in 1 Aufzuge von Ludwig Fulda.

Regie: Albin Unger.

Personen:

Ottomar Frhr. von Reigersdorf, Georg Rüder.

Kathe Dorn, Hr. Hr. Schenk.

Der Baderarzt, Hr. Hr. Barta.

Ein Kellner, Hr. Hr. Albrecht.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.

Auftreten von Mlle. Wiola Villany.

1. Der Tod und das Mädchen.

2. Nocturne Des-dur, op. 27, Hr. Chopin.

3. Die Sünde (nach Franz Stud) Hr. Mascagni.

4. Trauermarsch aus op. 85, Hr. Chopin.

Monsieur Herkules.

Bosse in einem Akt von G. Wells.

Regie: Albin Unger.

Personen:

Mahlmann, Director einer Gr-

ziehungs-Anstalt, Hr. Hr. Roberts.

Ernestine, seine Tochter, Hr. Hr. Noorman.

Maus, Candidat, Hr. Hr. Barta.

Schreier, Hr. Hr. Rüder.

Käfer, Hr. Hr. Schulze.

August, Aufwärter, Hr. Hr. Ludwig.

Hanne, Stubenmädchen, Hr. Hr. Andt.

Auftreten von Mlle. Wiola Villany.

5. Flours et femmes (Griechischer

Schleiertanz), Hr. Hr. Mascagni.

6. Schattentanz aus „Dinorah“ Hr. Meyerbeer.

7. Rosen aus dem Süden, Hr. Hr. Strauß.

8. Tanz der sieben Schleier aus

„Salome“, Hr. Hr. Anubis.

Nach dem ersten Auftreten von Mlle. Wiola Villany

findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 27. Juni. 285. Abonnements-Vorstellung

Schach

Redigiert von G. Hartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

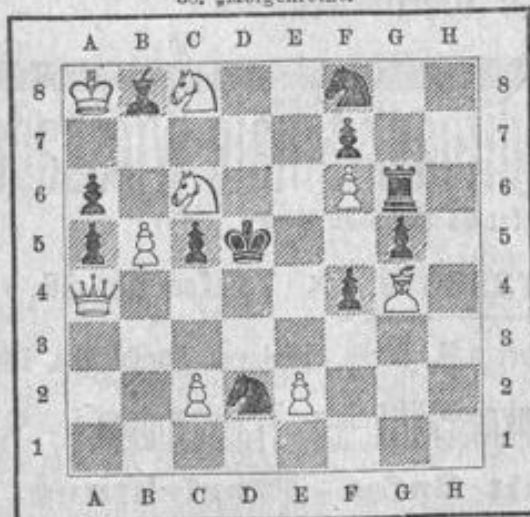
Wiesbaden, 25. Juni 1905.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Wiener Café, Ecke Webergasse u. Häfnergasse.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8¹/₂ Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

53 dreizügige Probleme (Originalproblem).
83. „Morgenröthe.“

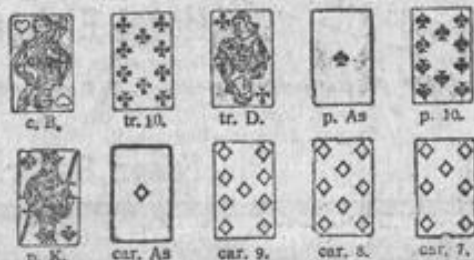


Matt in 3 Zügen.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: A=As, K=König, D=Dame, B=Bube;
tr=Treff, p=Pik, c=Coeur, car=Carreau.

B (Mittelhand) tourniert auf folgende Karte:



Er tourniert c9 und findet noch p7. B gewinnt sein
schwaches Spiel mit 66 Augen. A hat 86 Augen in seinen
Karten und mehr Treff als Pik und Carreau. — Wie sind die
Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels? A. St.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Rätselhafte Inschrift.



Rätsel.

Wie erhält man aus den Wörtern:
Od, Zofe, Heide, nacht, Rigi
den Titel einer bekannten Oper?

Scherz-Rätsel.

Die beiden ersten sind das Inwendige vom Auswendigen,
die dritte ist ein Fische, das Ganze ist das Auswendige vom
Inwendigen.

Scharade.

Eins und zwei, du schmecktest prächtig,
Leider ist es jetzt vorbei,
Denn die eins ist schon gegangen.
Doch es bleibt uns noch die zwei,
Und sie kann uns stets behagen
Wie in Sommer- so in Wintertagen.

Verschiebungs-Aufgabe.

Die Worte Dividende, Borodino, Nelke, Marschner, Tanz-
bär, Merseburg, Landbriefträger, Brosche, Stiergeficht sind
untereinander zu schreiben und so lange seitlich zu verschieben,
bis zwei in gleichen Abständen von einander befindliche senk-
rechte Reihen je ein dramatisches Werk Meisters Schillers nennen.

Rösselsprung.

staf	rieb	mir	zu	ne	des	ich	feite
kraft	ver	us	a	eins	so	ei	flcht
ger	na	und	giebt	fliegt	und	bach	weiß
sicht	nes	bach	grün	eis	bach	fei	bies
wig	nicht	fei	fei	bun	ge	nacht	der
ter	hies	wand	bie	ne	terb	nicht	nes
fle	e	nicht	so	ob	fei	lenz	war
durch	terb	zeit	so	es	noch	win	der

Streichholz-Rätsel.

Wie kann man mit Hilfe von neun Streichhölzern drei
Vierecke bilden, deren Seiten sämtlich eine Streichholzlänge
messen?

Vexierbild.



Wo ist der Tourist?

Auflösungen der Rätsel in No. 281.

Bilder-Rätsel: Don Quijote. — Homonym: Baden. —
Ergänzungs-Rätsel: Berta, Esra, Lotus, Geige, Revers, Amor,
Doktor, Belgrad. — Scharade: Ausflug. — Silben-Rätsel:
Oper, Sekte, Trio, Emir, Neptun, Diwan, Epik, Ostende. —
Scherz-Frage: Hannover — beide liegen an der Leine. —
Zweislübbige Scharade: Gasthaus. — Fragment-Rätsel: See,
Dux, Ast, Zar, Lea, Erz, Tau, Fee, Weg, Ode. Extrazüge.

Carl Goldstein

51 Kapellenstrasse 51

Passementerie- u. Stickerei-Fabrik

(gegr. 1875).

Filiale: Paris, 28 Rue Louis-le-Grand.

Hier fabricirte

Gestickte Leinen-Roben, Gestickte Leinen-Blousen

Grosse Collection. — Neueste Dessins.

Neuheiten in allen Costume-Stickereien und Spitzen.

1261

Schirme - Total - Ausverkauf wegen Geschäfts - Aufgabe.

Verkauf enorm billig. Neuheiten der Saison in grösster Auswahl.

Nur noch kurze Zeit dauert der Verkauf der soliden Fabrikate
der Hof-Schirmfabrik 10 Langgasse 10.

Verlangen Sie nur Citril und keinen anderen Citronensaft!

Citril-sauer und -süss garantiert rein!

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren- u. Drogen-Geschäften.

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Gaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

1887

Versteigerung

von

Faß- und Flaschenweinen und Spirituosen
zu Wiesbaden.

Montag, den 26. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr beginnend, lassen die Erben der **† Frau Philipp Engel, Wwe.**, früheren Inhaberin des Restaurant „Mutter Engel“ zu Wiesbaden, wegen Verkauf des Restaurants und Erbtheilung im

Saale des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“,
35 Friedrichstraße 35,

7/1 u. 1/4 Stück 1900er Rheinwein, 2/2 Stück 1900er Deidesheimer, 4/2 Stück 1900er Rautenthaler Berg, sowie

ca. 21.000 Flaschen

Rhein-, Mosel-, deutsche Roth-, Bordeaux-, Burgunder- und Südwine, Cognac und sonstige Spirituosen

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Liste zu beziehen durch den unterzeichneten Auctionator.

Probetag für die Herren Commissiönäre am 14. Juni cr.

Allgemeine Probetage am Freitag, den 23., und Samstag, den 24. Juni cr., im Versteigerungssaale „Friedrichshof“, sowie Proben während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,
Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7.

Gegen die Genickstarre

die neuerdings in Deutschland epidemisch auftritt, gibt es nur einen Schutz, nämlich Vorbeugen durch Ausspülen der Rachen- und Nasenhöhle mit bakterientötenden Flüssigkeiten, so hat ein höherer Medizinalbeamter aus dem Kultusministerium eine darauf abzielende Interpellation im preuss. Abgeordnetenhaus beantwortet. Denn, so erklärt der Regierungsvertreter, in allen Fällen von Genickstarre hat man die Kokken derselben auf Rachen- und Nasenschleimhäuten der Erkrankten bestimmt nachweisen können. Da aber die Genickstarrekokken gegen gewisse Antiseptika sehr wenig widerstandsfähig sind, so kann man sie an den Stellen des Körpers, die sie als Angriffspunkte benutzen, nämlich in Mund- u. Nasenhöhle, durch Ausspülen mit solchen sehr verdünnten Antiseptics leicht abtöten und unschädlich machen. Am zweckmässigsten zu solchen Ausspülungen (Aufziehen in die Nase und Gurgeln) hat sich das

Mund- und Zahnwasser „Densos“

erwiesen, denn es enthält das im Abgeordnetenhaus als sicherstes Gegenmittel angeführte Antiseptikum und 1-3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum Aufziehen in die Nase, 5-15 Tropfen zum Reinigen der Rachenhöhle. Densos ist auch ein starker Schutz gegen andere Krankheiten und bezüglich des ausgezeichneten Geschmacks und Geruchs wie der vorzüglichen Wirkung auf Zahnfleisch und Zähne als Mundwasser für den täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Densos ist in allen einschlägigen Geschäften zu Mk. 1.50 pro Flasche zu haben und reicht monatelang aus. Man weise Ersatzpräparate energisch zurück! Kranke für „DENSOS“ gibt es nicht!

FRITZ SCHULZ, Chemische Fabrik, LEIPZIG.

Vervielfältigungen jeder Art.



„Herrlich“ zum Diktat und Sprachenlernen ist die „Polygraph“-Schnellschreibmaschine, unerreicht, anstatt M. 350, jetzt nur M. 285, auch auf Ratenzahlung. Diesem berühmten, erstklass. Weltwunder gehört unbedingt die Zukunft! **Farbbänder** f. Ideal, Adler, Pittsburg, Franklin etc. zum Preis. **Leinen-Trikot-Copierblätter**, neu, f. Maschinenschrift, **Rektografen**, Ersatzrollen für Vervielfältigungs-Apparate. Billige Bezugsquelle f. **Kohlstaßpapiere**, **Farben**, **Goldstiftfedern**, **KLIO**-Fehrbildern, **Rektografen**, **Copiermaschinen**, und alle **Büro-Einrichtung**, **Registrieren**, ab Fabrik. **Stritters** Büro, R5 lerallo 14. Gegenheitskäufe aller Systeme. — **Entwerfen**, **El. te.**, Reparatur, Tausch. Hunderte von Referenzen. **Waschmasch.**, **Rechenmasch.**, **Ladenkassen**, **concurrenz** so Neubauten. — **Hofliefer.** d. **feinsten ind.** **Lithenty-Thee's** & M. 2.50. 1880

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Actiencapital 45 Millionen Mark),

jetzt Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg u. Fürth

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

1112

Stahlkammer mit Safes - Einrichtung.

Lill's Weinstuben
à la Kempinski,
5 Spiegelgasse 5.

Schattiges, luftiges
Gartenlokal.

Speisenkarte wie beim weltbekannten
Berliner Originalhaus.

Auch Diners u. Soupers
von Mk. 1.20 an
(Abonnement
Mk. 1).

1a Oderkrebse à Portion (4 Stück) 60 Pf.

Hôtel Einhorn,

Markstrasse 32.

Anerkannt vorzügl. Küche.

Münch. Mathäser, Pilsener Urquell,
Frankf. Henrich-Bräu, hell.

Inh. Franz Bayer.

Frische Hummer,
alle Delicatessen.

Nach achtjähriger Assistentenzeit bei den Professoren Orth (Berlin), Naunyn (Strassburg) und v. Mikulicz (Breslau) — unter v. Mikulicz-Radecki die letzten fünf Jahre — lasse ich mich hier als Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie nieder.

Dr. med. Bernhard Heile,

Privatdozent für Chirurgie der Universität Breslau.

Wiesbaden, den 19. Juni.

Neugasse 26 (Ecke Marktstr.).

Sprechstunde: 3-4 Uhr nachm. u. 11-12 Uhr vorm.

Roll-Comptoir

der

Vereinigten Spediteure G. m. b. H.

Alleinige bahnamtliche

An- und Abfuhr von Stückgütern.

Unsere Geschäftsräume befinden sich vom 1. Juli d. J. ab im

neuen Güterabfertigungs-Gebäude am Melonenberg
(verlängerte Nicolassstraße).

1691

Wegen Selbstmontieren und Justieren, sowie Ersparnis der hohen Ladenmiete verlaufe moderne

Beleuchtungs-Körper

für Gas- und elektr. Licht, zu enorm billigen Preisen.
nur erste Fabrikate,
Badewannen, Gasbadeöfen, Gaskoch- u. Heiz-Apparate.

K. Brandstätter,

Installationgeschäft, Bärenstr. 7, 1, u. d. Langg. Tel. 3467.

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas.

1453

Familien-Pension und Restaurant.

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. — Prächtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. — Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc.

Hos. Franke.

Lustkurort Heiligenberg

beim Bodensee.

„Hotel und Pension Winter.“

Bestrenommiertes Haus. In unvergleichlich schöner Lage, 750 m über dem Meere. Großartige Aussicht auf den Bodensee und die ganze Alpenkette. In unmittelbarer Nähe des Hotels prachtvolle Anlagen und Waldspaziergänge auf eine Länge von über 70 km.

F 57

Sommerresidenz des Fürsten zu Fürstberg. Schloß mit vielen Kunstschätzen.

Nähere Auskunft erteilt

J. Winter.

Dem Publikum zur gest. Kenntnisnahme.

Auf die verschiedenen Annoncen auswärtiger Brauereien und Anpreisungen ihrer Biere in **Original-Füllung** sind wir gezwungen, das verehrl. Publikum zu bitten, sich nicht so sehr davon beeinflussen zu lassen und das den hiesigen Bierhändlern bisher geschenkte Vertrauen denselben auch ferner zu bewahren.

Die ortspolizeilichen Vorschriften hinsichtlich Lage und Beschaffenheit der Abfüllkeller, deren Wasserleitungs-, Kanalisations- und Ventilations-Verhältnisse, von welchen der geringste Teil des Publikums überhaupt Kenntnis hat, bieten in sich schon eine Garantie dafür, daß den Bierern beim Abfüllen die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die **Hauptbedingung** beim Flaschenbiergeschäft ist **Reinlichkeit** und diese kann vom einzelnen Flaschenbierhändler mindestens mit der gleichen **Sorgfalt** geübt werden, wie in den Großbetrieben der Brauereien.

Nebst der Reinlichkeit kommt selbstredend die Qualität des abzufüllenden Bieres in Betracht und da dürfen wir getrost sagen, daß unsere **Wiesbadener Biere** die **auswärtige Konkurrenz nicht zu scheuen brauchen**. Die Abnehmer der hiesigen Brauereien bekommen ihr Bier täglich zweimal direkt aus den Lagerkellern, sodaß es gar keine Zeit hat, vor der Abfüllung auf Flaschen eine namhaft höhere Temperatur anzunehmen, die das Abfüllen erschweren und die dem Biere innewohnende Kohlensäure entziehen würde. Warum soll das Bier dann weniger gut sein und in sanitärer und hygienischer Beziehung den Anforderungen weniger entsprechen?

Worin soll aber der **Vorteil für das Publikum** liegen? Dieser liegt **nur auf Seiten der betreffenden Brauereien**, die den Flaschenbierhandel an sich zu ziehen trachten und damit Hunderten von Leuten ihre in jahrelangem Bemühen aufgebaute Existenz untergraben.

Uns davor zu schützen, liegt in der Hand des Publikums, das uns auf unserem bisherigen Wege geholfen hat und das uns gewiß auch ferner seine Unterstützung nicht entziehen wird.

Hochachtungsvoll

Verein der Flaschenbierhändler Wiesbadens.

Franz Helm, Vorsitzender.

Ch. Ehrengardt, Kassirer.

Emil König, Schriftführer.

— Magerkeit. —

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unersch. Aertl. empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. F46

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 301. Königgrätzerstr. 78.



Wasche mit
Luhns
Giebschönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Kat.
m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat.
u. fr. H. Unger. Gummwaren-
Fabrik, Berlin S.-W. Friedrichstr. 91/92. F123
General-Depot: P. A. Stoss, Tannuistr. 2.

Kluge Frauen befolgen meinen Rat

und verlangen mein berühmtes hygien. Frauen-
Büsch gegen 40 Pf. Briefmark. n. (E.B. 7258) F162
Viele Anerkennungen.
Wwe. E. Schmidt, Sebanne a. D.,
Berlin S.-W. 24, Ritterstr. 49.

Anzündholz,

fein gespalten, per Str. 2.10 frei ins Haus.
J. C. Miesling,
Kapellenstr. 5/7.

Serbialin

ist ein gef. geschütztes
sicher bewährtes un-
schädliches Mittel
zur raschen Beseitigung von Gesichtsrünzeln
(Gesichtsfalten); auch verleiht Serbialin dem
Gesichte einen weichen feinen Teint und jugend-
frisches Aussehen. Serbialin war laut notarieller
Urkunde ein Toilettengeheimnis der

Königin Draga von Serbien,
welche sich damit um 20 Jahre verjüngte. Preis
p. Löffel 3 Mk. Zeugnisse liegen vor. Wieder-
verkäufer gesucht. Direkt zu beziehen von **Hahn
& Maier, Stuttgart**, Werastr. 132, Fabrikat.
chem. techn. Produkte.

Das Beste zur Erhaltung und Pflege der Wäsche! Besser wie alle Wasch- und Seifenpulver! Salmiak-Terpentin- Würfel-Seife

zum Kochen der Wäsche, 1613
bei 5 Pfund per Pfund 28 Pf.
Seifenfabrik C. W. Poths, Wiesbaden,
Tel. No. 91. — Langgasse 19.

Verein für Schulreform.

Montag, den 26. Juni 1905, abends 8 Uhr, im Klubsaal des
Europäischen Hofes:

I. Jahres-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Neuwahl des Vorstandes;
4. Anträge aus der Versammlung. F493

II. Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Schweigel
über „Das Zusammenwirken von Schule und Haus in der Erziehung unserer Jugend“,
mit einem Schlusswort von Herrn Direktor Dr. Hofmann.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe ich von heute ab sämtliche Polster- und
Kastenvorhänge zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mache besonders auf eine große
Auswahl Schlafzimmer und Salons in Mahagoni, sowie hell und dunkel Nussbaum auf-
merksam. Günstige Gelegenheit für Brautleute und Pensionen. 1487

Schillerplatz 1.

Wilh. Egenolf.

Götz Kraft

Die Geschichte einer Jugend

Preis pro Band 4 Mk. — in vier Romanbänden von Edward Stilgebauer. — Preis apart geb. 5 Mk.

Bisher nahezu 100 000 Bände verkauft!

Allg. Deutsche Universitäts-Zeitung. Der Roman ist eins von den wenigen und
leider immer seltener werdenden Büchern,
die besonders der studierenden Jugend ein
zuverlässiger Führer zu einem edlen, sitt-
lich starken Menschentum sein können.
Berliner Lokal-Anzeiger. Sie bietet
ein getreues Spiegelbild dessen, was auf-
merksame Beobachter der jetzigen akade-
mischen Jugend sehen und erleben. Damit
ist immerhin ein verdienstliches litera-
risches Werk getan, ein kulturhistorisches
Dokument von unweifel-
haftem Wert gegeben.
Deutsche Zeitung. Ein
an bunten Bildern und
Vorgängen reicher Unter-
haltungsroman, eine viel-
fach interessante Schilder-
ung Berlins zu Anfang
der 90er Jahre, ein Buch
mit anregenden Abhand-
lungen und Reden.
Lübische Anzeiger. Ein
knappe, prägnant ge-
stalteter Dichter hat in dem

Urteile der Presse:

Buche das Wort: er versetzt uns in die Fülle
eines reichen Werdens und lässt uns jene
freundliche, warme Anteilnahme an der Welt
und allem ihrem Sein gewinnen.

Neue freie Presse. Aus den vielen
nur wieder allmählich gesponsen Reflexio-
nen spricht viel Verstand, gute Beobach-
tungsgabe und psychologische Feinheit.
Breslauer Morgen-Zeitung. Die erste
Versenkung in einen bedeutsamen, wohl

den bedeutendsten Gedanken der Zeit macht
den Roman wertvoll in des Wortes bestem
Sinne.

Deutsche Schulzeitung. Wer wie ich
den ersten Band mit größter Spannung ge-
lesen hat, der wird sich auf die Lektüre
des zweiten wie auf ein Fest freuen.

Anhaltischer Staatsanzeiger. Wir
erinnern nur an den „Jörn Uhl“, und diesem
reicht sich ebenbürtig, wenn auch ganz
anders geartet, Götz Kraft an.

Revue, New-York. Wir stehen nicht an,
Götz Kraft, dem Besten
an die Seite zu stellen,
was die deutsche Literatur
in den letzten zwanzig
Jahren hervorgebracht hat.

Byrische Lehrerzeitung. Stil-
gebauer schildert in flü-
ssiger guter Sprache, die
sich in manchen Szenen
zu hoher Schönheit er-
hebt. Auch dieser Band
wird seine Freunde und
Leser finden.

Soeben erschien der dritte Band:

Im engen Kreis

Band I: Mit tausend Masten — Band II: Im Strom der Welt

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von Rich. Bong, Berlin W. 57.

Zither-Verein.

Sonntag, den 2. Juli:
Familien-Ausflug nach Schierstein,
Saalbau „Zivoli“.
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Außer
Zither-Vorträgen kommt ein Theaterstück, sowie ein
Humor. Duetts zur Aufführung.

Gemeinsame Abfahrt: Rheinbahn 2^{te} Uhr
(Sonntagskarte).

Tanzschüler
des Herrn H. Schwab.

Su unserm heute Mittag stattfindenden
Ausflug nach Rambach,
in den neuen Saal
„Zum Taunus“.

laden wir sämtliche Freunde und Bekannte
ergebenst ein.
Die Commission.



Zu haben bei:
Dr. M. Albersheim, Wilhelmstrasse,
Backe & Esklony, Taunusstrasse,
Fritz Bernstein, Wollritz-Drogerie,
S. Blum, Flora-Drogerie,
J. O. Bürgener, Kronen-Drog., Hellmundstr.
Otto Lillie, Moritzstrasse,
W. Machenheimer, Adler-Drog., Bismarckr.
Drogerie Moebus, Taunusstrasse,
F. H. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckring.
Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie,
Sanitäts-Drogerie, Mauritiusstrasse,
Robert Sauter, Oranien-Drogerie,
Rich. Seyb, Victoria-Drogerie Rheinstrasse
und Rheingauerstrasse
Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstrasse,
Otto Siebert, Drogerie, Zum Schloss.

Lilienweiss,

rosig, zart und rein wird Ihr Gesicht, samtweiche
Haut erhalten Sie durch (Da 1405g) F 106

Dresdener Lana-Seife,

Marke HHD,
von Hahn & Hasselbach, Dresden.
à Stück 50 Pf. bei:
Fritz Bernstein, Wollritzstrasse 39,
Otto Lillie, Moritzstrasse 12,
H. Roos Nachf., Metzgergasse,
Th. Wachsmuth, Friedrichstrasse 45.

Grollichs Haaröl verj. graues Haar;
rotes und liches Haar wird dauernd dunkel.
Dr. M. 2. 25. J. Grollich, Engel-Drogerie,
Brünn (Mähren). In Wiesbaden zu haben:
Victoria-Apothek, Rheinstr. 41, Backe
& Esklony, Drog., W. Sultzbach, Soffrif.

Ominol!

Wir bitten die geehrten Hausfrauen dringend,
diese beste Scheuerseife zur Reinigung
aller Küchenutensilien u. a. w. zu benutzen.

Ominol.

Amerikanische Scheuerseife.
Allein echt in Deutschland fabriziert von

Charles M. Loub & Co.,
Geestemünde.

Epochemachende Neuheit!
Zukaufen in der Seifenfabrik von C. W. Poths,
Wiesbaden, Langgasse,
pro grosses Originalstück nur 20 Pf.

Hurra

Mühlenberg's Möbelpolitur
ist die beste. Zu h. b. O. Siebert, Marktstr.

**Conrad Krell,****Einziges Kochgeschirr,**

welches wirklich allen Anforderungen entspricht und
bereits von vielen Hausfrauen mit Lust gebraucht wird.
Dasselbe hat gegenüber dem Reinnickel-Kochgeschirr den
grossen Vortheil, dass man alle Speisen, selbst Obst
und säurehaltige Speisen — ohne schwarz zu
kochen, darin kochen und aufbewahren kann, dass
dasselbe auf Gasfeuerung seinen silberhellen Glanz nicht
verliert und nur ca. ein Drittel so theuer als
Reinnickel-Geschirr ist. 1520

Ich nehme jeden Topf, welcher sich nicht bewährt, zum
vollen Preise zurück. Preislisten gratis und franco durch

Special-Magazin für complete Küchen,
Taunusstrasse 13, Ecke Geisbergstrasse.

Deutscher Hof, Goldgasse.

Prima Apfelwein. Gleich, bringe meinen
herzlich gelegenen Garten in empfehl. Erinnerung.

Neu eröffnet!**Wein-Restaurant****„Fürst Bismarck“**

Ruisenstraße 2,
nächst der Wilhelmstraße.

Allererste Küche.

Diners und Soupers von 1.50 an.

Vor und nach dem Theater
fertige Gerichte.

Sämtliche Delikatessen
der Saison.

Für den Sommer besonders beliebt
durch seine kühlen Räume.

„Bommerlunder“

(berühmt seit 1760)

feinster Tafel-Getreide-Agnavit,
per Originalflasche Mk. 1.50

J. C. Bürgener,

27. Hellmundstrasse 27.
Telefon 2282.

Landbutter,

ganz vorzüglich zum Essen A Pf. 1.15
Kochen 1.08
Liefert fortwährend in täglich frischen Qual.
Wolkerei Oscar Müller
(Buttergroßhandlung),
Bismarckring 10 u. Faulbrunnenstraße 13.

Es giebt

Natur- und Kunst-Eis, je nach Wunsch,
von 5 Pfund an. Man sende

nur

eine Karte an die Firma

H. Wenz

Alleinige Inh. J. M. Kertell u. L. Moos jr.

Erstes und ältestes Eisgeschäft

in Wiesbaden

gegr. 1850

Kirchgasse 38

woselbst man bester Bedienung entgegen-
sehen kann.

Telephon 298.

Eisschränke in grüner, dunkel- und
hellgelber Farbe in schönster Ausführung
auf Lager.

Wiesbadener Schützen-Verein.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Montag, den
26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, unser diesjähriges

Sommerfest mit Preisvertheilung

auf unserer Schießhalle abgehalten wird. Bei ungünstiger Witterung
findet das Fest im Saale statt.

Wir laden unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen und Freunde zu diesem Fest
ganz ergebenst ein.

Gleichzeitig werden am Montag, den 26. d. M., je drei von einem Mitglied
gestiftete Ehrengaben auf Stand und Jagdstand ausgeschossen und beginnt das Schießen
um 2 1/2 Uhr und endigt um 5 1/2 Uhr Abends. F 414

Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft „Hopfenblüte.“

Heute Sonntag, den 25. Juni, im Saale „Zum Jägerhaus“, Schiersteinerstraße

Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Salzstelle der electrischen Bahn.

Elegante Modelle, Anzüge, Paletots etc.

sind wegen Raummangel weit unter Preis gegen Baar abzugeben.

K. Fries, Wilhelmstrasse 50.

Luftkur- u. Ausflugsort **Lindenfels.** Perle vom Odenwald.

Elektr. Licht. **Hotel Victoria.** Tel. 11. F 59

Idyll. am Walde, einzig mit Gartenanlagen umgeben, erstes Kur-Hotel am Platze,
Veranda u. Terrasse mit herrlicher Aussicht. Quellwasserleitung. Bäder. Spielplatz
für Kinder. Vorzügl. Küche, Weine I. Firmen, Pension 4—5 Mk. Besitzer: W. Obermeier.

Wegen Umzug
Ausverkauf von Eisschränken
mit 10% Rabatt.

Hench & Kaesebier, Friedrichstraße 33.

3

**Dalli Schatten Theater**

Kasperl der Mause dieb.

(III. Bild: Kasperl bricht beim Grafen ein und stiehlt aus dessen Kronschatz eine Dalli.)

Kasperl: Hurra! Es klappt, da hab' ich schon

Den Hauptzweck meiner Exkursion. —

Den Bengel Gold noch und von hinnen

Drück ich mich ohne lang' Besinnen. —

Graf: Was geht hier vor! Ein Dieb im Schloß?!

Auf, Knappen! Sattelt mir mein Roß,

Dass ich den Räuber kann erreichen,

Er soll nicht ungestraft entweichen!

(Fortsetzung nächsten Sonntag.)

*) NB. Die selbstheizende Patent-Plättmaschine **Dalli** (Preis Mk. 5.—) arbeitet ohne
besondere Feuerung, ohne Gas, ohne Explosionsgefahr, ununterbrochen sauber und sparsam mit
geruchlosem **Dalli-Glühstoff**. In allen Haushaltungsgeschäften erhältlich. Man verlange
ausdrücklich echte Dalli-Artikel! F 64

Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

Turngau Wiesbaden.

Sonntag, den 2., und Montag, den 3. Juli, auf dem Festplatz „Unter den Eichen“:



Gau-Turnfest

Programm.

Sonntag Vormittag ab 6 Uhr: Wettturnen u. Sonderwettturnen. Nachmittags von 3 Uhr ab: Großes Schantturnen, Konzerte der Kapelle d. 80. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk, Vorträge der Gesangs-Miegen, Turnspiele, Kinderspiele, Volksbelustigungen, Preisverteilung, Abends Fackelpolonaße.

Montag Nachmittag ab 4 Uhr: Konzerte, Freiübungen und Wettspiele der Turnschüler, Volksbelustigungen. **Drei große Bierhallen. Großer Festplatz.**

Eintrittspreise: Sonntag für Erwachsene 25 Pfennig, für Kinder 10 Pfennig, mehr als 2 Kinder derselben Familie sind frei. Montag für Erwachsene 10 Pfg., Kinder sind frei. Militär an beiden Tagen 10 Pfennig. F 472

Die elektr. Straßenbahn fährt mit verstärkter Wagenzahl bis zum Schluß.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Sonntag, den 25. d. M.:



Großes Familien-Fest

auf dem festlich decorierten Waldhause. Von 3 1/2 Uhr ab: Concert, Tanz, Kinderspiele, wie: Wettlaufen, Würfelschnappen, Sachhüpfen, Eierlaufen, Polonaße (Fähnchen gratis), Luftballon-Ausfahrten u. s. w.

Eintritt frei! Eintritt frei! Der Vorstand.

Club Edelweiss.

Heute Sonntag, den 25. Juni:



Großer Familienausflug nach Diebrich Saal zur neuen Turnhalle.

Daselbst von Nachmittags 4 Uhr ab: Große humoristische Unterhaltung mit Tanz. Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 25. d. M., veranstaltet der Fachverein der Damenfrisuren und Perückenmachergehilfen zu Wiesbaden ein

Sommerfest, verbunden mit Militär-Concert, Tanz und Vorträgen, im Restaurant Kronenburg.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Anfang 1/4 Uhr. — Eintritt frei.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Der Vorstand.

Dienstag, 27. Juni,

Vormittags von 11—1 Uhr:

Gemälde-Auction

in der Küpper'schen Ausstellung,

11 Taunusstrasse 11,

Ecke der Geisbergstrasse.

Lebensstellung.

Für eine sehr leistungsfähige Wäsche-Fabrik werden tüchtige

Vertreter

zum Besuche der Privatkundschaft gegen hohe, sofort nach Eingang der Aufträge zu zahlende Provision gesucht.

Monatliches Einkommen

600 bis 800 Mark,

bevorzugt Herren aus der

(Ba 17805) F 118

Manufakturwaren- u. Konfektions-Branche.

Offerten mit Bild und Angabe der bisherigen Tätigkeit befördert unter Chiffre **J. H. 6867** Rudolf Mosse, Berlin SW.

Langgasse 32. **B. König,** Langgasse 32,

bestrenommiertes Kaufhaus für Gelegenheitskäufe.

Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster-Ausstellung.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Sonntag:

Großes Frühschoppen-Concert

von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

1744

„Alte Adolphshöhe.“

Heute Sonntag:

Concert.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei!

Ende 11 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein

Johann Pauly.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Steinbruchbesitzer und Dampfziegelei

Jacob Wagner & Söhne, G. m. b. H.,

Telephon 3146.

Sonnenberg,

Telephon 3146.

empfehlen hiermit

Ia Ringofensteine

(Maschinensteine),

wie:

Hintermauerungs-Steine und Klinker.

Bruch-, Schichten- u. Beton-Steine.

Letztere werden auf maschinellm Wege in Korngrößen von 15/30 mm u. 30/50 mm hergestellt.

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Bestellungen werden auch in Wiesbaden, Adelheidstrasse 1, P., von Ludwig Götz entgegengenommen und sind auch daselbst Probeesteine zu erhalten.

Licht-, Luft- und Sonnen-Bäder

sind zur Benutzung täglich geöffnet

Dierhardter Höhe, Sanatorium Siegfried,

auch hat daselbst die Erdbeerensur begonnen.

Putze nur mit



Globus

Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt



P. Willmsen, Hofl.

Specialist für Gesichts- und

Handpflege,

Taunusstr. 1 Berliner Hof.

Sprechstunden 10—6 Uhr.

NB. Gesichtsdampfbäder, Gesichtsmassage,

Elektr., kosmetische Massage,

Elektrische Haarentfernung.

Ganibal's

Enthaarungs-Wasser

beseitigt in 2 Minuten nach einmaligem Gebrauch für immer gänzlich mit der Wurzel die stärksten Haare im Gesicht und am Körper (Händen, Armen und Beinen). Keine Reizung der Haut. Erfolg unfehlbar, dauernd und vollkommen unschädlich, leichtest anzuwenden, wohlriechend. Viele Dankschreiben. Preis per Flasche f. starke Gesichtshaare 8 Mk., für den Körper 8 Mk. (Herren grosse Flasche 10 Mk.). Postversand diskret nur gegen Nachnahme oder Briefmarken durch **H. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig**, Schützenstrasse 1, und **Wien III.** Linke Bahngasse 8. (Lept. 12047) F 119

Brennholz,

buchenes, eichenes und kiefernes, vorwiegend Buchen- und Eichenholz, in Längen von ca. 20—100 cm, mehrere Waggons sofort preiswerth abzugeben.

Impregnier-Anstalt Gausheim bei Bingen a. Rh.

Gehr. Himmelsbach.

Vollmilch,

60—80 Ztr., abzugeben. Vormittags 10 Uhr an der Bahn abzuholen. Näh. Dorfstrasse 1, 2 Tr. r.

Erdbeeren, tägl. frisch, Abends von 8 bis 9 Uhr zu haben Schwalbacherstrasse 7, 1.

Seiden-Bazar S. Mathias,

5. Webergasse 5.

Diese Woche

werden sämtliche noch vorrätigen handgestickten

Leinen-Kleider u. Leinen-Blousen

ausschliesslich Pariser Modelle.

enorm billig ausverkauft.

Ich praktiziere wieder im Juli und August in

Norderney, Kaiserstr. 11.

Dr. med. Katzenstein.

Spezial - Portièrenhandlung.

Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an,
Gestickte Leinenplüsch-Portièren

15, 20, 25, 30 Mark,
Gestickte Tuch - Portièren

12, 14, 16, 18, 20 Mark 8498

empfehlen

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Delascestrasse, Ecke Museumstrasse.

Gras und Rie, Frankfurterstr. 30, verl.
Näh. Friedrichstraße 14, 1.



Beerdigungs-Anstalt

Wiesbaden 1283

Ed. Hansohn,

Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telefon 411.

Schreinerei gegr. 1856.

Telefon 411.

Sargmagazine

Manritiusstr. 8 und Schwalbacherstr. 22.

Großes Lager in Holz- u. Metall-Särgen,
fertig ausgestattet zur sofortigen Lieferung.

Eigener Leichenwagen.

**Überführungen nach
und von auswärts.**

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns
alle weiteren Beforgungen und Gänge.

1508

Grabstein-Geschäft Carl Roth,

Telefon 3109, früher F. C. Roth, Telefon 3109,

Platterstraße 23, am Weg nach Beaufste,
empfiehlt sich zur Lieferung von Grabdenkmälern.

**Großes Lager fertiger Denkmäler aus Sandstein,
Granit, Syenit, Marmor.**

**Einfassungen jeder Art, Geländer, Pfosten und Ketten aus Eisen und
Bronze, Figuren und Grabornamente aus Marmor und Bronze.** 1284

Arten für Feuerbestattung.

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Grabsteingeschäft

C. Jung,

Joh. Fritz Jung,

Platterstraße 138, am neuen Friedhof,
Telef. 629.

Größte Auswahl in 1562

**Grabdenkmälern, Figuren, Einfassungen,
Gittern und Aschenurnen etc.**

in jeder Preislage.



Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Schulgasse 7, **Fritz & Müller,** Schulgasse 7,

in unmittelbarer Nähe der Kirchgasse.

Telefon 2675.

Telefon 2675.

Reiche Auswahl Sargfabrik. in Vert. und Metall-Strängen.

Großes Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge,

fertig zur sofortigen Lieferung in completer Ausstattung.

Übernahme von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Kandelabern
bei Trauerfeiern, den größten Anforderungen entsprechend.

Anmeldung beim Standesamt, Friedhofs-Commission etc. kostenfrei.

Übernahme von Leichenverbrennungen in allen Crematorien.

Leichen - Transporte

von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes
durch geschulte Leute.

Privater Leichenwagen.

= Beste Preise. =

Großer Schuh-Verkauf
Neugasse 22, 1 Et. hoch.

Günstige Gelegenheit

f. Schreinermeister u. Bauunternehmer.

Ca. 100 Stück 4- u. 5-füll. Türen, 42 mm st.,
mit Rahmholzteuerung, in bester Ausführung,
ca. 8 Jahre alt, absolut trocken, werden wegen
Räumung auch im Einzelverkauf unter dem
Preis abgegeben.

Dampfschreinerei

Gebr. Neugebauer,

Schwalbacherstraße 22.

**Seifen- und
Sapal**

u. Hautschweiß im Allgemeinen

hilft unfehlbar

Sapal

(Spiritusseife nach Dr. Falck)

Sie reinigt, desinfiziert u. beseitigt

somit jeden üblen Geruch!

Preis pro Stück mit Dose 25 Pf.

Einzelstück 20 Pf., par. 5 Pf. teurer

in Apotheken, Drogerien etc. wozu auch

Brochüren zur Verfügung stehen.

Event. ges. Eins. v. 40 Pf. vom Fabrikanten Arthur Wolff Jr., Bremen.

F 63

**Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen**

in einfacher wie feiner
Ausführung fertigt die
**L. Scheiberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.**

Familien-Nachrichten

Danksgiving.

Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer
innigstgeliebten Mutter, Schwester,
Schwiegermutter, Großmutter und
Tante,

Frau Johanna Moses,

Witwe,

geb. Herrfeld,

sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden

Hinterbliebenen.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
mein lieber Mann, unser guter, fürsorgender Vater, Sohn, Bruder und
Schwager,

Herr Adam Hochheimer,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 23. Juni 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag um 11½ Uhr von der Leichenhalle
des alten Friedhofes aus statt.

1746

Montag

und folgende Tage.

Die vorgerückte Saison erfordert eine möglichst schnelle und vollständige Räumung der der Mode unterworfenen Artikel. Ich unterstelle deshalb die betr. Warenvorräte auf kurze Zeit einem

Verkauf

mit grosser Preisermässigung.

Es kommen zum Angebot:

Costumes in Voile, Linon, Foulards etc.,
Jackenkleider,
Mäntel und Capes,
Blusenröcke und Blusen,
Morgenröcke und Matinées.

Seidenstoffe,
Wollene Kleiderstoffe,
Waschstoffe,
Blusenstoffe in Seide, Wolle etc.,
Unterröcke, Boas etc.

Die Preise sind derartig herabgesetzt, dass dadurch
Gelegenheit gegeben ist, gute Waren ausserordentlich günstig
zu erwerben.

Muster- und Auswahlendungen können während
obiger Ausnahmetage nicht gemacht werden.

Langgasse 20. **J. Hertz** Langgasse 20.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

energ. strenge Dame

übernimmt die
möglichst strenge
Erziehung eines älteren Knaben? Offerten unter
A. 832 an den Tagbl.-Verlag.

gebild. Kinderfräulein

mit gut. Zeugn. zu einem 8-jähr. Kinde. Ueberwachung der Schularbeiten, Musikkenntnisse, Nähen und etwas leichte Hilfe im Haushalt erwünscht. Off. unter S. 6303 an D. Frenz, Mainz.

Suche zum sofortigen Eintritt eine

Gouvernante zu groß. Kindern (Freunde), ferner eine **Sonne** zu 12-jähr. Kinde, eine **Kungfer** mit auf Reisen u. eine **perfekte Köchin** nach England, höchstes Gehalt (Reise fr.).
Central-Bureau

Frau Anna Wallrabenstein, Stellenv.,

Bureau allerersten Ranges,

Langgasse 24, Telephon 2555.

Ein tüchtiges Fräulein

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Branchen. Verkäuferin

für bief. Colonialw., Delicatessen- und Wein- und Spirituosen-Geschäft. Off. unter K. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige erste Verkäuferin,

mögl. mit Sprachkenntn., per sofort oder später gesucht.
D. Stein, Webergasse 3.

Verkäuferinnen,

tüchtig u. branchenkundig, für Haushalts- u. Bekleidungs-Geschäft. Off. unter V. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Für Lager und zum Ausbilden im Verkauf i. ein

jüngeres Mädchen mit schöner Handschrift

W. Drescher, Nibelungenstr. 9 a.

Lehrmädchen gegen sofort. gute

Schulzeugnisse Union, Langg., Ecke Goldg.

Tücht. selbständ. Tailleurarbeiten dauernd sof. bei

gut. Lohn gef. Schmitt, Mauriliusstr. 3, 2 l.

Tüchtige Koch- und Tailleur-

arbeiterinnen gesucht.

Satzjewski, An der Ringkirche 6.

Arbeiterin für Damen-Schneiderei gesucht

Karlstraße 11, 1.

Arbeiterinnen auf Jahresstellung verl.

Damen-Schneiderei Taunusstraße 36.

Gebühr Zuarbeiterin, sowie Lehrmädchen kann das

Kleidermachen unentgeltl. erl. Dambachthal 4, P.

Tüchtige Arbeiterin gesucht

Damen-Confection, Leonorenstraße 9, 1.

Jung. Nähmädchen auf ganze od. halbe Tage

sofort gesucht Goebenstraße 5, P., Thoreingang.

Koch- und Tailleur-Arbeiterinnen für gleich

gesucht Kirchstraße 20, 2. St.

Tüchtige Tailleur- u. Koch-Arbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht

Rheinstraße 20, Gthd. Part. rechts.

Tailleur- und Zuarbeiterinnen

gesucht Grabenstraße 14.

Tüchtige Tailleur-Arbeiterin u. Haushälterin od.

sucht. Frau A. Seif, Mauriliusstr. 3, 2.

Tücht. Zuarbeiterinnen für Koch und Tailleur

sofort gesucht Frankfurterstr. 1, 2 l.

Nähmädchen w. sof. gef. Dohdestr. 83, 2 l.

30. Nähmädchen sof. gesucht, Lin. Walramstr. 2.

Mädchen f. d. Kleidermach. erl. Mauerstraße 19, 2.

Junge Mädchen können das Kleider-

machen und Zuschneiden gegen Vergütung

erlernen Taunusstraße 36.

Zum Ausbessern und Nähen

von Weißzeug wird eine Arbeiterin f. 4 Tage

im Mon. gef. Anfr. sub P. 2 an Tagbl.-Verl.

Sehen, per sofort gef. Webergasse 16, Strich-Gebd.

Pubarbeiterin gesucht.

Offerten mit Originalzeugnissen erbitten

S. Blumenthal & Co., Kirchstraße 46.

Modes. Tüchtige zweite Arbeiterin

zur dauernd zu engag. gesucht.

Frau D. Klinger, Bahnhofstraße 16.

Modes. Tüchtige erste

Arbeiterin

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und

Zeugnissen f. u. D. 801 an d. Tagbl.-Verlag.

Modes. Lehrmädchen für das Pu-

sch zu erlernen gesucht.

L. Trautmann, Taunusstraße 9.

Die Blinden-Anstalt, Wilmshofstraße 13, sucht

zum 1. Juli eine **Haushälterin**, erfahren in

allen Zweigen des Haushaltes und der Küche,

sowie in Pflege und Behandlung von Kindern.

Bewerbungen schriftlich und Beifügung von

Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.

Hotelhaushälterinnen

Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen,

salte Kammerl., Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen,

Hotelsköchinnen bis 100 Mk. mtl., Restaurations-

Köchinnen bis 80 Mk. mtl., Köchinnen für Pen-

sions- und Herrschaftshäuser 50-70 Mk. mtl., Koch-

Lehrfräulein, über zwanzig Zimmermädchen für

Hotels und Pensionen, feine Stubenmädchen

30 Mk. mtl., hier und außerhalb, Französin zu

Kindern, über fünfzigjährige Alleinmädchen,

Haushälterinnen für Hotel und Privathäuser, Herd-

mädchen und Küchenmädchen 25-35 Mk. mtl.

sucht für nur prima Stellen

das

Internationale

Central-Placierungs-Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Erstes Bureau am Platz für

jämmtl. Hotel- und Herrschafts-Personal.

Frau Anna Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin.

Besseres älteres Mädchen für allein, welches

gut bürgerlich kochen kann und Haushalt per-

fect, für einen Haushalt mit schulpflichtigen

Kindern Mitte Juli gesucht. Offerten unter

W. 1 an den Tagbl.-Verlag.

Lang's St.-B., Ellenbogen. 10, 1,

f. feind. Köchinnen, Haus-,

Alleinmädchen, Zimmer-, Küchenmädchen

bei h. Lohn f. hier und auswärts.

Perfekte Köchin

für eine Pension gesucht. Näheres Rheinstraße 4.

Suche für tüchtiges Haus nach

auswärts eine durchaus per-

fecte **Herrschafts-Köchin**

bei hohem Gehalt, eine des-

gleichen für groß. Haus.

frei, hoher Lohn, keine Stubenmädchen für

hohere Herrschafth. Häuser, Köchinnen für Restau-

rant, Kaffeeköchinnen nach dem Schwarzwald,

dem Taunus und hier, hoher Lohn, Zimmer-

mädchen nach Mainz, Schwalbach etc., einf. Servier-

mädchen, Kochlehrlinge, Verkäuferin f. Metzgerei,

Weißschneid., Weißzeug-Beschlägerin, Küchen-Haus-

hälterin, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen. Letztere

freie Vermittlung.

Erstes internat. Stellenverm.-Bureau

Monopol,

Webergasse 39, 1, ganz nahe der Langgasse.

Erstes Wiesbad. Stellen-Institut.

Telefon 3396.

Frau Wilhelmine Franken, Stellenvermittl.

Zeugnis- und Bescheinigungen werden mit der Schreib-

maschine sauber und billig angefertigt.

Müller's Placierungs-Bureau,

Grabenstraße 30, 1,

sucht tüchtige Restaurations- u. Pensionsköchin,

Zimmermädchen, Alleinmädchen zu zwei Leuten,

Haus- und Küchenmädchen gegen hohen Lohn.

Stellennachweis Bienenkorb,

Mauerstraße 8, 1. **Anne Garne,** Stellenverm.,

sucht Köchinnen, Haushälterinnen, Junger u.

Stützen, Kinderfräulein, Kinderköchinnen, Zimmer-

mädchen und Hausmädchen, **Älteres Allein-**

mädchen zu einzelner Dame.

Suche Köchin, 30 Jahre, Zimmer-, Allein- und

Kinderköchinnen, Servierfräulein, 25 Jahre, Mädchen zc.

Frau M. Gatz, Stellenvermittl., Langgasse 18.

Ein besseres Mädchen, das in Küche u.

Handarbeit (Schneidern) bewandert ist, wird von

hiesiger Herrschaft als Stütze gesucht. Gute

Zeugnisse erforderlich. Anfr. im Tagbl.-Verl. 2b

Ein tüchtiges Hausmädchen gegen hohen Lohn

gesucht St. 18, Part.

Ein fleißiges Hausmädchen gesucht Friedrichstr. 29.

Tücht. einf. Mädchen für Küche u. Haus-

arb. a. 1. Juli gef. Rheinstraße 74, Part.

Ein braves Mädchen gef. Frankfurterstr. 18, 1 r.

Ordentliches Mädchen v. 1. Juli

gesucht Dreierstraße 10, 2.

Gef. Mädchen, das fein bürgerl. kocht u. Haus-

arbeit macht, Taunusstraße 11, 3.

Ord. br. Mädchen gef. Zimmermannstr. 10, Part.

Alleinmädchen, kochen u. einem

Haushalt vorsehen kann, am 1. Juli gegen

guten Lohn gesucht Mitterstraße 126, Marten.

Gesucht per 1. Juli ein saub. fr.

Alleinmädchen, sowie ein zuver-

lässiges Kinderköchlein oder Frau

Goebenstraße 15, 2.

Gesucht ein Mädchen, welches kochen

kann, Kapellenstraße 19.

Ein ordentliches Hausmädchen für gleich oder

bis 1. Juli gesucht Frankfurterstr. 10, Bäckerei.

Alleinmädchen gef. sofort oder 1. Juli

gesucht Unterstraße 10 a, P.

Ein einfaches fleißiges Mädchen wird gesucht

Kaiser-Friedrich-Str. 36, Part.

Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges solides

Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann,

gegen guten Lohn auf Solmsallee 34, 2.

Tüchtiges Hausmädchen mit

langjährigem Zeugnissen, das sehr

gut nähen kann, für Anfang Juli gesucht.

Französin bevorzugt. Näheres unter Chiffre

O. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes fleißiges Mädchen,

tüchtig im Haushalt, etwas kochen erwünscht,

1. oder 15. Juli gesucht. Meld. 2-4 Nachm.,

8-10 Abends Herderstraße 16, 1.

Br. Mädchen z. 15. Juli gesucht Nicolassstr. 17, P.

Hellmündstraße 64, Part., ein tücht.

Mädchen für Haus- und Küchen-

arbeit gesucht gegen guten Lohn.

Ordentliches Mädchen sofort gesucht

Bismarckring 14, St.

Ein in jed. Hausarbeit

tüchtiges Mädchen

mit guten Empfehlungen auf 1. Juli

gesucht Taunusstraße 7, 1 r.

Ein tüchtiges Mädchen, welches

etwas kochen kann,

wird für bürgerl. Küche bei gutem Lohn gesucht.

Restaurant „Stadt Viehdorf“, Albrechtstr. 9, 1.

Ein ordentliches Mädchen bei hohem Lohn

gesucht. Näheres Rheinstraße 4.

Ein einfaches Mädchen gegen hohen Lohn

gesucht Dohdestr. 83, 2.

Reitendes Mädchen zu einz. Dame für alle Arbeit

gesucht, 22-25 Mk. Lohn.

Frau Anna Müller, Beständf. 3, 1.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut bürger-

lich kochen kann und Hausarbeit verrichtet,

gesucht Parkstraße 45.

Ein sauberes zuverlässiges Alleinmädchen od. auch

tüchtige Monatsfrau von 7-8 Uhr per sofort

oder 1. Juli gesucht Beständf. 24, 1 l.

Zuverlässiges älteres Mädchen für Haushalt per

1. Juli gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag. Zu

Durchaus zuverlässiges Alleinmädchen,

das perfect kochen k. in H. Haushalt für 1. Juli

gesucht. Monatsfrau vorh. Zu meld. Victoria-

straße 16, Part., Samst., Mittwoh u. Donnerst.

bis 8 Uhr Abds., Sonntag nur von 8-1 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen

gegen hohen Lohn per 1. Juli gesucht

Kapellenstraße 6, Part.

Ein fleißiges Mädchen per 1. Juli gef. Lohn

25 Mk. Fr. Bäder, Herderstraße 41.

Alleinmädchen bei hohem Lohn gesucht.

Villa Stillfried, Hainweg 3.

Gesucht für 1. Juli Alleinmädchen

besseres

zu älterer Ehepaar. Gute Zeugnisse, Erfahrung

in Küche u. Hausarbeit erforderlich. Meldungen

Nicolassstraße 29, 1 links.

Alleinmädchen für kleine Familie

gesucht Herderstraße 16, 1.

Tüchtiges Mädchen für Haus und Küche gesucht

Niederwaldstraße 4, Part. rechts.

Mädchen,

das fein bürgerl. kocht, etw. Hausarb. übern., von

hiesiger Herrsch. a. 1. Juli gef. Abeggstr. 21, 2 Tr.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen zum 1. Juli gesucht

Viehrichstraße 15.

Junges sauberes Mädchen gesucht Herder-

straße 12, Bäckerei.

Ein einfaches Mädchen wird gesucht Herderstr. 39.

Zwei tücht. solide Hotelhausmädchen

werden gesucht. **Palast-Hotel.** Vorzustellen

Nachmittags 6-8 Uhr.

Einfaches sauberes Mädchen, das kochen

Dame française cherche situation au pair dans bonne famille ou pension. Sérieuses références. Ecrire **M. Landry**, Boppstrasse 66, Mainz.

Jg. Mädchen aus Offiziersfamilie, brit. u. liebensw. Temp., bew. in engl. u. franz. Sprache, wünscht älterer oder junger Dame tagsüber Gesellschaft zu leisten, ev. vorzulesen. Gefl. Offerten unter **L. 802** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein wünscht bis zum 15. Juli Stellung als **Kungfer** bei feiner Herrschaft od. einzelner Dame. Höckerberg 32, 2 r.

Fräulein sucht bis 1. Juli Stellung als Jungfer oder Stütze. Selbige würde auch einen kl. f. Haushalt selbstst. übernehmen. Gefällige Offerten unter **L. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Französin zu Kindern, Gesellschaftlerin, Jungfer, Stütze, Zimmer-, Haus- und Alkovenmädchen. **Annie Garne, Stellenvermittl.**, „Bienenforb“, Mauerstraße 8, 1.

Empfehle Ainderkärntnerin, seminarisch gebildet, spricht perf. englisch, Hausdamen, Stütze der Hausfrauen, d. keine Küche verstehen, Kinderfräulein, perfekte und fein bürgerliche Köchinnen, tüchtige Alkovenmädchen, die kochen, gewandte Zimmermädchen, bef. Hausmädchen, Kinder- u. Hausmädchen. Alle mit sehr guten Empfehlungen und nur gediegenes Personal.

Frau Anna Müller, Stellenbureau, Weidenstraße 3, 1 St.

Frä., einige Zeit in Frankreich gew., sucht bald Stellung zu Kindern oder als Stütze. Off. unter **N. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Ein jg. geb. Mädchen sucht 15. Juli Stellung in gutem Hause zu kl. Kindern nach Wiesbaden. Offerten postlagernd erbeten unter Chiffre **M. Sch.** zur Zeit Bad Sothen a. d. Werra.

Tüchtige Verkäuferin, der englischen Sprache mächtig, sucht Stellung per 1. Juli oder später. Offerten u. **Z. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete

unabh. d. eine junge Wittwe, viel gereist, mit heiterem Wesen, sucht Stellung als

Hausdame oder Reisebegl.

(auch nach dem Auslande) bei alleinst. Herrn oder Dame. Gefl. Offerten unter **M. 798** an den Tagbl.-Verlag.

Witt. u. perf. Wirtschaftlerin, mehr.

Jahre in Frankreich bei Kindern und Haushalt, mit prima Empfehlungen, sucht Stelle. Offerten unter **V. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Wirtschaftlerinnen

für Stadt und Land, Stütze, Kammerf., Köchinnen, bessere Stubenmädchen, Haus-, Küchen-, Kinder- und Viehmädchen, sowie Hofmeister, Groß- u. Kleink., Putzfrauen, Melkburschen, Kutscher, Hausdiener, Lehrlinge und Arbeiterfamilien besorgt reell und gewissenhaft bei billiger Berechnung. Alles Personal erhält fortwährend adäquat kostenlos gute Stellen bei freier Reise durch Frau **Rich.**, **Wipold a. Th.**, Lindenbergr. 45. Telefon 257.

Ein Mädchen, in der bürgerlichen Küche bewandert, sucht sich in der feinen Küche im ersten Hotel vollständig auszubilden. Eintritt 1. Juli. Näb. Wilhelmstraße 52, 2.

Beamtenochter, Anst. 30, im Hause durchaus erf., sucht a. 1. od. 15. Juli St. als Stütze od. selbst. zu einz. Herrn od. Dame. Offerten unt. **V. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Israelitische bürgerliche Köchin sucht Stelle bis 1. Juli. Offerten unter **F. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Christl. Heim, Stellennachweis für stiellose Mädchen, Weidenstraße 20, 1, empfiehlt zum 1. Juli Kinderf., Haus- und Alkovenmädchen.

P. Geiger, Stellenb., **Lang's St. B.**, Ellenbogen. 10, 1, Telefon 2363, empfiehlt tücht. perfekte Herrschaftsköchin, bef. Hausmädchen, Alkoven- und Zimmermädchen, Kochschüler, verleben mit g. Zeugnisse.

Empfehle Köchin, Haus-, Alkoven-, Zimmermädchen, Stütze, Kinder-, Servierfräulein u. f. w. **Frau Garz, Stellenb.**, Langgasse 13.

Ein einf. Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Dieselbe sieht mehr auf eine familiäre Behandlung als auf hohes Salair. Geschäftshaus oder Hotel erhält den Vorzug. Offerten unter **L. 795** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Besseres Mädchen, kath., in allen häusl. Arbeiten, sowie in Nähen ausgebildet, sucht zum 1. Okt. Stelle als Stütze oder ähnl. Offert. zu richten an **P. Zimmermann, Weiler d. Gr. Albst.** Ein tüchtiges, braves Mädchen vom Lande, das etwas kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, sucht zum 15. Juli Stellung. Offerten unter **Z. 800** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, in allen häusl. Arbeiten, sowie in der Kinderpflege durchaus erfahren, sucht Stelle als Alkovenmädchen oder zu Kindern. Offerten unter **M. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Gefl. Mädchen aus guter Familie sucht Stellung zu einem Kind oder zu einer Dame. Näb. **Mädchenheim**, Drantenstraße 68.

3. Mädchen, welches nähen, frisieren u. servieren l. und in jeder Hausarbeit bewandert ist, sucht v. Stelle in feiner Herrschaft. Kl. Burgstr. 5, 1.

Ein älteres ordentliches Mädchen sucht Stellung in ruhigem besseren Haushalt. Offert. unter **M. 3** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mäd. i. Weib. im W. Herderstr. 21, S. 2. Frau sucht Wasch- u. Büg. Museumstr. 4, 4. St. Unabh. f. Frau empfiehlt sich im Waschen und Bügeln. Näb. Schachtstraße 6, D. r.

Jg. Frau, perfect im Kochen, welche alle Hausarbeiten verr., sucht Monatsst., ev. z. Aushilfe. Gefl. Anerb. u. **G. 801** an den Tagbl.-Verl.

Jg. Frau sucht Monatsst. Hellmündstr. 54, Dach. **J. geb. Mädchen** i. h. f. Dame tagsüber betätigt. Off. u. **E. 799** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Frau f. Nähm. od. Abds. Arb. Höckerstr. 6, B. D.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Verband deutscher Handlungsgeschäftl., Stellenvermittlung kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder. Fortwähr. bedeut. Eingang v. Befehlsgeschäftl. jederzeit Bewerber aus allen Geschäftszweigen. Geschäftsstelle: **Frankfurt a. M.**, gr. Schenkeimerstr. 6. Fernspr. 1515. F 45

Schreiber zur Aushilfe

für einige Wochen gesucht. Offerten unter **V. 798** an den Tagbl.-Verlag.

Ein in Buchführung erfahrener **junger Mann** oder **Fräulein** auf einige Tage, auch Stunden, gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zs

Photographie!

Junger Mann als Assistent u. Retoucher gesucht bei **S. Hummer**, Wilhelmstraße 14.

Dec. Moler sucht **Seinr. Moos**, Bismarckring 3.

Schlossergeselle zum Anschlagen von Fenstern gesucht. **Th. Dettlerich**, Albrechtstr. 5.

Geht 1. tüchtiger **Feuerschmied**. **Chr. Neu**, Schmiedemeister, Helenestr. 16.

Tüchtige ältere Schreiner (Wandarbeiter) sofort gesucht. **Bauschreiner Wolf**, Bleichstraße 41.

Glasergeselle gesucht **Blücherstraße 5**.

Tüchtige Maschinenarbeiter, an allen Holzbearbeitungsmaschinen bewandert, sofort gesucht. Nur auf erste Kräfte wird reflectirt. **Theodor Beer Söhne**, Möbelfabrik, Viebrich.

Glasergeselle gesucht. **Th. Dettlerich**, Albrechtstr. 5.

Tüchtige Zimmerleute können an unserer Brückenbauhütte in Kempten i. Allg. noch mehrmonatliche Beschäftigung erhalten. Näheres bei **Dyckerhoff & Widmann** in Viebrich a. Rh.

Tüchtige Marmor-Arbeiter (Schleifer u. Dauer) finden dauernde Beschäftigung. **Marmorwerk Wiesbaden**, Gef. m. b. H. Contor: Luitpoldstraße 23.

Tücht. Maurer u. Tagelöhner gesucht

Baustelle Stadt. Krankenhaus, Schwalbacherstraße.

Tüchtiger Wagenlackierer gesucht **Blücherstraße 21**.

Anstreicher gesucht **Adolfstraße 20**. **Tüchtige Löhner und Anstreicher** sofort gesucht. **Joh. Baum** jr.

Tüchtiger Zimmermann gesucht **12**.

Tüchtiger Polsterer bei dauernder Stellung gesucht. **S. Christians**, Möbel und Decoration, Moritzstraße 13.

Buchbinder sofort gesucht. **Gebr. Flecken**, Goebenstr. 17.

Schuhmacher a. W. gesucht **Webergasse 49**.

Tücht. selbstständ. Damenschneider für dauernde Stellung gesucht. **Schmitt**, Mauritiusstraße 3, 2 1.

Tüchtigen Westen-Schneider sucht **Frz. Baumann**, Kochbrunnenplatz 1.

Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden.

Tüchtige Schneider gesucht bei **Buths**, Viebrich a. Rh., Kirchstraße 8.

Ein Gärtner gegen g. Lohn und dauernde St. lte gef. **Clarenthalerstraße 8**, im Laden.

Suche bei reeller Vermittlung für sofort **Küchenf.**, Gehalt 120 bis 200 Mk., mehrere Restaurationskellner, Hotel-Hausdiener für auswärtig und mehrere Kfz.

Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telefon 2085.

60 Aushilfskellner ges.

Schmitz' Bureau, Webergasse 15.

Arbeiter gesucht

am Tunnelbau **Dyckerhoff u. Söhne** hinter Bahnhof Curbe. Meldung auf der Bauhütte.

Dyckerhoff & Widmann, Viebrich.

Erdarbeiter werden gesucht. In Empfangsgebäude Hauptbahnhof.

Schlosserlehrling gesucht **Schachtstraße 9**.

Schlosserlehrling gesucht **Helenestraße 9**.

Fahrradhilfsführer gesucht. Meldezeit Morgens 8-9 Uhr. **S. Blumenthal & Co.**, Kirchgasse 46.

Hausdiener mit pr. Zeugn., der perfect serviren kann, gesucht. **Villa Helene**.

Hausdiener gesucht Hotel „Schwarzer Bod“.

Tüchtiger Hausbursche sofort gesucht. Offerten unter **F. 801** an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger Hausbursche

mit guten Zeugnissen für sofort oder später gesucht.

Seiden-Bazar S. Mathias.

Junger Hausbursche gesucht.

Prince of Wales, Kirchgasse 62.

Ja. Hausb. gef. Fr. Rompel, Mauergr. 12.

Kaufbursche gesucht. Meldezeit Morgens 8-9 Uhr.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 46.

Gewandter und sauberer Kaufbursche gesucht für die **Kronenapotheke**.

Junger Ausläufer gesucht, Schuhmacher bevorz. **W. Schaefer**, Schwalbacherstraße 6.

Stadtkundiger saub. Kutscher für Nummer, sowie **sauberer Stallbursche** sofort gesucht **Adelheidstraße 9**.

Ein tüchtiger **Fahrbursche** für ein **Flaschenbiergeschäft** gesucht **Hermannstraße 18**.

Für sofort ein tüchtiger Pferdepfleger gesucht.

Reitinstitut Weib.

1. u. 2. Sp.-Knechte f. gel. Schiersteinerstr. 9, H. P. r. **Bediger** zuverlässig. Knecht gesucht **Michelsberg 28**.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Junger zuverlässiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle per 1. Juli, auch später, als **Einkassier**, **Kassenbote** oder sonstigen Vertrauensposten. Caution vorhanden. Off. u. **D. 799** an den Tagbl.-Verl.

Besserer Handwerker, 30 Jahre alt, verh., mit guten Umgangsformen sucht tags- oder stundenweise leichte Beschäftigung. Gefl. Off. u. **O. 799** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 22 Jahre, wünscht mit Herrschaft als **Diener** od. **Bursche** mit in's Ausland. Offerten u. **W. R. 100** postlag. Bismarckring.

Sol. zw. Mann, verh., mit g. Zeugnissen, sucht irt. welche dauernde Besch. **Blücherstr. 20**, S. 3.

Suche für meinen Sohn bis **August** oder später eine

Kochlehrstelle

in erstem Hotel. Gefl. Offerten bitte unter **F. 1926** an **Haasenstein & Vogler N. G.**, Karlsruhe, zu richten. F 68

Suche für meinen Sohn e. **Conditor- oder Koch-Lehrstelle**. Off. u. **S. 798** an d. Tagbl.-Verl.

Sohn achtbarer Eltern, der die Eltern die Schule verlassen hat, sucht Stellung als **Kittstange** in einem Hotel oder f. Branche. Off. u. **E. 798** a. d. Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Viebrich a. Rh.

find die 21 folgenden:

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ede Gangasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Michels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gieck, Webergasse 21.

Frankfurterstraße:
Frik, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gieck, Webergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.

Heppenhimerstraße:
Frik, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Kneipp, Kaiserstr. 55.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Kranzgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:
Wöhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr.

Mengasse:
Michels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ede Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:
Radner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Schelemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Webergasse:
Gieck, Webergasse 21.

Wiesbadenerstraße:
Wöhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 83;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Viebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Rheingauerstraße 9,

3 Zimmer, Küche und sonst. Zubehör, p. 1. Juli preiswert zu verm. Näh. daselbst od. bei Arch. Worn, Dorfstraße 20, 1.

Rheingauerstraße 14,

3 Zimmer, sehr große gesunde komfort. 3-Zimmerwohnung, sehr schön. Näh. daselbst od. bei Arch. Worn, Dorfstraße 20, 1.

Wohnung von 12-20 Zim. gef. auf gleich ob. August, a. l. eingerichtet od. theilw. Off. unter 8. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für 1. Okt.

Wohnung von 6-7 Zimmern in ruhigem Hause ohne Manfardwohnungen, nahe einer Haltestelle der Straßenbahn. Preis bis ca. 1500 M. (keine Barterwohnung). Offerten mit Angabe der Etage und des Preises unter A. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Suche eine 4-5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon, der Neuzeit entsprechend, im Preise von 14- bis 1500 Mark. Gefällige Offerten unter 8. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 4 Zimmern,

zeit entwerfend, 1. Etage, in der Nähe einer Haltest. der Electr. auf 1. Okt. von einem älteren Ehepaar ohne Kinder, ohne Hunde, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige Familie sucht schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Badeeinrichtung u. Zubehör. Gef. Offerten (nur mit genauer Preisangabe f. Berücksichtigung) unter H. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Bier-Zim.-Wohnung gesucht

von ruhigen älteren Leuten. Ausführl. Angebote mit Preis u. N. 801 bef. d. Tagbl.-Verlag.

Gesucht für einzelne feine Dame per 1. Oktober Wohnung im 1. Stock oder hoch parterre von 3 Zimmern, Bad, Balkon, 2 Manf. im Preise von 600 M. Offerten unter O. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. September o. 1. Oktober sucht eine kl. Familie (einkl. 3 Kinder) eine gesunde 3-Zim.-W. im Preise von 430-480 M. Off. mit Angabe des Preises unter A. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 3-Zimmer, 2 Manf. oder 4 Zimmer, gute Lage, gef. Offerten mit Preisangabe unter H. 809 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleine Familie (ein Kind, 7 Jahre) sucht 1. Okt. 3-Zimmerwohnung, ev. etwas Dienstl. bei ger. Miete. Off. u. C. 1 an d. Tagbl.-Verlag.

Beamter f. 1. Okt. 3-Zim.-Wohn. Offerten mit Preis unter H. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht zum 1. Oktober für dauernd zwei leere Zimmer bei achtbaren Leuten in guter Gegend, auch mit Dame u. Mann. theilen. Angeb. mit gen. Preisang. u. H. 797 a. d. Tagbl.-Verl.

Lehrerin sucht für 1. Okt. beste 2-Zimmer-Wohnung, 1 oder 2 St. Nähe Rheinstraße, Gd. bevorzugt. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Ältere Dame mit erwach. Tochter sucht 1. Okt. 2 geräumige unmobl. Zimmer (Südseite) mit Kochgelegenheit, Balkon erwünscht, nur in bester Lage und gutem Haus. Offerten mit genauer Preisangabe unter H. 1 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Ehepaar sucht beh. zeitl. weiten Aufenthalts leer. Zimmer in der Gegend, ev. mit Küche, bei besseren Leuten. Manf. ausgeschlossen. Offerten unter T. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Auf vier Wochen gutes, ungetreutes Zimmer mit separatem Eingang gesucht. Offerten unter H. 1 an den Tagbl.-Verlag.

Miethor sucht

2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Off. mit Preisangabe u. H. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte 2-Zimmerwohnung m. Küche, möbl. Parterre od. 1. Stock, bei best. Leuten per 1. Juli auf 1. Zeit gesucht. Off. mit Preis unter G. 1 an den Tagbl.-Verlag.

Ein event. 2 Zimmer

für Bureau, im 1. Stock, gesucht. Bevorzugt Rheinstr., Wilhelmstr., Taunusstr., Markt u. Bahnhofstr. event. noch Langgasse u. Burgstr. Offerten unter W. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Meine Werkstätte mit 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter H. 799 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Großeren Lagerplatz zu mieten oder zu kaufen gesucht. Näh. mit Preisangabe unter C. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Raum zum 1. Juli gef. z. Wirt. v. Wöckel. Offerten unter T. 800 an den Tagbl.-Verl.

Stall für 2-3 Pferde

nebst großer Wagenremise und Hof zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. P. 793 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Von größter auswärtiger Weinhandlung Keller mit Bureau, event. auch mit Wohnung, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. 1 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Plakate:

Wohnung

zu vermieten

auch aufgezogen

vorrätig in der

L. Schellenberg'schen

Buchdruckerei

Langgasse 27.

Neuenthalerstr. 6, Stb. 1, möbl. Zim. zu verm.

Niederrheinstr. 3, M. 3, erhält Arbeiter Logis.

Niederrheinstr. 11, M. 3, f. d. Log. an Arb. b. zu v.

Langgasse 1, 2 L. f. d. möbl. Zimmer zu verm.

Langgasse 1, 3. möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm.

Langgasse 32, 2 r. f. d. möbl. Zimmer zu verm.

Schulstraße 5, 1 St., erh. reinf. Arb. Schlafstelle.

Schulstraße 17, 3 r. f. d. m. 3. b. z. verm.

Schulstraße 9, 1 L. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 7, 2 L. f. d. möbl. Zim. (10 M. M.).

Schulstraße 4, f. d. möbl. Salon u. Schlafz.

Schulstraße 7, Stb. r. 1, erh. r. Arb. 2.

Schulstraße 9, 1. f. d. m. 3. f. d. sp. a. b.

Schulstraße 22, Stb. 1 r. möbl. fedl.

Schulstraße 35, 1 L. 8 u. 2, 10 M.

Schulstraße 43, 2 m. f. d. m. 3. b. z. verm.

Schulstraße 75, 1. f. d. m. 3. b. z. verm.

Schulstraße 7, 2 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. (10 M. M.).

Schulstraße 9, 2 r. möbl. Zimmer zu verm.

Schulstraße 11, Stb. 1, e. möbl. Zimmer zu verm.

Schulstraße 14, 2 L. möbl. Zimmer zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Schulstraße 14, 3 L. f. d. möbl. Zim. zu verm.

Blücherstraße 26, 2 r., zwei möbl. Zimmer mit

1 oder 2 Betten billig zu vermieten.

Blücherstraße 4, 1 r., schön möbl. Zimmer a. v.

Blücherstr. 4, 3 r., möbl. Zimmer bill. zu verm.

Dohmeierstr. 2, 2, ein möbl. Zim. zu verm.

Dohmeierstr. 20, 1. eleg. möbl. Salon und

Schlafz. mit sep. Eing. zu verm. Bld. i. S.

Dohmeierstr. 30, erb. Arbeiter sauberes Logis.

Dohmeierstr. 32, möblierte Z. zu verm. N. R.

Dohmeierstr. 32, 3 r., in best. S. gut möbl.

3. od. Wohn- u. Schlafz. billig zu verm.

Dohmeierstr. 30, 3. schön möbl. Zim. zu verm.

Dohmeierstr. 34, 3 r., gut möbl. Balkon-

zimmer zu vermieten.

Leonorestr. 3, 2 r., ein möbl. Zim. b. a. v.

Leonorestr. 6, 1. f. d. m. 3. b. z. verm.

Blücherstraße 12, erh. ja. Leute f. d. Logis.

Blücherstr. 14, f. d. m. 3. b. z. verm.

Blücherstr. 14, M. 3, r., erh. 2 Arb. Schlafz.

Paulbrunnstr. 4, 1, erh. 2 best. Arb. Schlafz.

Paulbrunnstr. 9, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 9, 3 b. f. d. m. 3. b. z. verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Paulbrunnstr. 10, 1 L. möbl. Zimmer zu verm.

Friedrichstr. 7, nahe d. Wilhelmstr.,

1. und 2. Etg., elegant möbl. Zimmer zu verm.

Friedrichstr. 14, M. 1 L. möbl. Zim. f. sof.

Friedrichstr. 21, 1. möbliertes Zimmer.

Friedrichstr. 23, 2. Etg., schön möbl. Zim. zu v.

Friedrichstr. 35, 2. Etg., ein möbl. Zim. zu verm.

Friedrichstr. 43, 2 L. möbl. Zim. mit P. zu v.

Friedrichstr. 45, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.

Friedrichstr. 47, Stb. r. 2 St. r. Schlafz. zu v.